Nr. 74. Dienstag, den 29. März 1927. 34. Jahrgang

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. März bis 27. März Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Ibel; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Reichswehrminister Dr. Geßler über die Reichswehr.

Zwei Mißtrauensanträge gegen den Reichswehrminister. — Der Kampf um die Abrüstung in Genf.

Der Reichswehretat vor dem Reichstage.

Berlin, 28. März.

Der Reichstag überweist heute zunächst einen Haftbefehl gegen den Abgeordneten Taber (Soz.) zur Erzwingung des Offenbarungseides dem Geschäftsordnungsausschuß und beginnt dann

die zweite Lesung des Haushalts des Reichswehrministeriums.

Abg. **Stücklen** (Soz.) gibt einen Ueberblick über die Ausschußverhandlungen. Die Reichswehr allein erfordere in diesem Jahre einen Zuschuß von 475 Millionen, das seien sieben Millionen mehr als im Vorjahre. Die Marine erfordere 223 Millionen. Die Ausgaben der Reichswehr seien sehr hoch. Sowohl die Heeresleitung als auch die Mehrheit des Ausschusses hätten erklärt, daß sich die Republik auf die Reichswehr verlassen könne und daß das Mißtrauen künstlich geschürt werde.

Abg. **Schöpflin** (Soz.) hält den Heeresetat für zu kostspielig. Man könne ohne jede Mühe 50 bis 60 Millionen streichen. Statt dessen habe man Abstriche bei den sozialen Ausgaben gemacht und u. a. fünf Millionen der Kinderspeisung gestrichen. (Hört! hört!) Pflicht des Parlaments sei es, die Wehrausgaben in Einklang zu bringen mit den Anforderungen für kulturelle Zwecke. Die Sozialdemokratie müsse in der ganzen Welt ihre Stimme erheben und die allgemeine Abrüstung fordern. Die Art, wie die Liga für Menschenrechte gegen die Reichswehr arbeite, schade den idealen Bestrebungen dieser Vereinigung und schädige auch manchmal das deutsche Ansehen. Es gehe andererseits nicht an, daß die Reichswehr der deutschen Republik ein Offizierskorps habe, dessen Mitglieder zum größten Teil Freunde der Monarchie seien. Es sei höchste Pflicht, den Vorgängen in der Reichswehr größte Wachsamkeit entgegenzubringen. Die völlige Lösung der Reichswehr von rechtsradikalen Verbänden müsse durchgeführt werden. Mit dem General Heye sei die Sozialdemokratie der Meinung, daß die Reichswehr, wenn überhaupt, nur mit dem Volke Verteidigungsmaßnahmen ergreifen könne. Der Redner bespricht dann den Rekruten- und Offiziers-Ersatz. Offiziere dürften nicht aus Traditionsfamilien genommen werden. Die Sozialdemokratie führe nicht einen Kampf gegen, sondern um die Reichswehr. Sie könne dem Minister nicht das nötige Vertrauen entgegenbringen und habe deshalb ein Mißtrauensvotum gegen ihn eingebracht.

Abg. Graf **von der Schulenburg** (Dnl.) erklärt, im Wehretat sei nur das angefordert worden, was für die Landesverteidigung dringend geboten sei. Frankreich billige die Errichtung von Befestigungswerken von Dünkirchen bis nach Mülhausen. Deutschland habe deshalb alle Veranlassung, wenigstens sein 100 000-Mann-Heer auf

die höchste Stufe der Leistungskraft

zu bringen. Mißhandlungen und vorschriftswidrige Behandlung dürften nicht vorkommen. Die Offiziere müßten so bezahlt werden, daß sie ihre Laufbahn nicht mit Schulden anfingen. Ein sehr ernstes Kapitel sei die Versorgung der ausgedienten Soldaten. 20 000 Anwärter warteten auf Anstellung und 6000 kämen jährlich allein von der Reichswehr hinzu. Demgegenüber seien die Einstellungen von etwa 4000 völlig unzureichend. Der Redner gedenkt dann des Generaloberſten v. Seeckt, der in den größten außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten aus einem Chaos die Reichswehr aufgebaut habe. Alle Vorwürfe gegen die Reichswehr und ihr Offizierskorps fielen in ein Nichts zusammen gegenüber der Tatsache, daß die Reichswehr in kritischen Zeiten der feste Halt von Ordnung und Autorität gewesen sei. Von einer politischen Betätigung der Wehrmacht sei ihm nichts bekannt. Er lehne sich dagegen auf, daß der politische Kampf in das Heer getragen werde. Mit einer parlamentarischen Beschwerdestelle werde die unentbehrliche Disziplin gelockert.

Abg. **Ersing** (Z.) führt aus, ein pazifistisch erzogenes Heer sei undenkbar. Die Reichswehr sei ein Instrument der vom Parlament und der Regierung gebilligten Politik. Er freue sich, feststellen zu können, daß General Heye seine Auffassung im Ausschuß klar und unzweideutig ausgesprochne habe. Das offene Bekenntnis des Generals Heye, daß die Offiziere der Reichswehr der deutschen Republik dienen wollten, habe im Lande gute Aufnahme gefunden. Die Behauptung gewisser Kreise, daß eine Zustimmung zum Wehretat mit einem Bekenntnis zur kriegerischen Politik gleichbedeutend sei, weise er entschieden zurück. Nichts schädige die ruhige und friedliche Entwicklung des Reiches mehr als die immer wiederkehrenden Behauptungen, Deutschland rüste zum Kriege. Der Redner verweist auf die Stellung der Botschafterkonferenz, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Deutschland dürfe nicht eher ruhen, als bis die Abrüstung einheitlich durchgeführt sei. Die hohen Kosten der Reichswehr seien eine Folge der Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Aufstellung der Wehrmacht. Zur Frage der Rekrutierung betont der Redner, daß die in den letzten Jahren übliche Art künftig nicht mehr beibehalten werden könne. Zu begrüßen sei die Besserung der Gesundheitsverhältnisse im Heer und die Abnahme der Selbstmorde. Der Religionsbetätigung der Soldaten müsse die Reichswehr die größte Beachtung schenken. Das Zentrum zolle der Reichswehr für die Art, wie sie ihre Aufgabe erfülle, Achtung und Anerkennung und wünsche, daß zwischen Volk und Wehrmacht ein Vertrauensverhältnis geschaffen werde, damit die Reichswehr ihren Aufgaben gerecht werden könne.

Inzwischen ist auch ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Geßler eingegangen.

Die Beratung wird unterbrochen.

Abstimmungen zum Haushalt für die besetzten Gebiete.

Das Haus nimmt die Abstimmungen zum Haushalt für die besetzten Gebiete vor. Der Haushalt wird unter Ablehnung zahlreicher kommunistischer Abänderungsanträge nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. In zweiter und dritter Lesung wird auch das Besatzungsleistungsgesetz angenommen.

Damit ist die zweite Lesung des Haushalts der besetzten Gebiete erledigt.

Fortsetzung der Beratung des Wehretats.

Reichswehrminister Dr. Geßler stellt mit Genugtuung fest, daß es möglich gewesen sei, im Hause eine grundsätzliche Debatte über die Reichswehr von rein sachlichen Gesichtspunkten aus zu führen. Die Kritik habe besonderes Gewicht gelegt auf die Belastung des Etats und der deutschen Volkswirtschaft durch die Ausgaben, die Deutschland für seine Wehrmacht machen müsse. Leider hätten sich die Hoffnungen, daß nach den Erfahrungen des Weltkrieges eine Abrüstung durchgeführt werden würde, nicht erfüllt. Die englischen Militärlasten seien seit 1913 um ungefähr 700 Millionen gestiegen. Der „Economist" berechne, daß England und Frankreich je 8½ Prozent ihrer Nationaleinkommen für ihre Sicherheit als Versicherungsprämie ausgäben, Italien 4 Prozent, Deutschland dagegen nur 1½ Prozent. (Hört! hört! rechts.) Während England für jeden seiner Berufssoldaten 4800 Mark ausgebe, sei der Betrag für Deutschland nur 4000 Mark im Jahre. Die deutsche Regierung verfolge mit Ernst alle Abrüstungsbestrebungen, sie beteilige sich aktiv an den Genfer Verhandlungen und erstrebe nicht eine deutsche Aufrüstung, sondern sie glaube, daß angesichts der technischen Entwickelung die Völker Europas diese Last nicht weiter tragen könnten. Aus diesen Ziffern ergebe sich, daß der Reichswehretat in keiner Weise überschätzt sei. Oft habe sich nichts abstreichen lassen, und es lasse sich nichts abstreichen. Wenn man an dem Grundsatze festhalte, die Möglichkeiten des Vertrages von Versailles auszuschöpfen, dann könne an dem Etat nichts Wesentliches gestrichen werden. (Sehr richtig!) Auch deshalb, weil die Personalausgaben zum größten Teil zwangsläufig seien. Sparen lasse sich nur an einer verhältnismäßig geringen Summe, die in jedem Jahr bewilligt werde, u. a. an den Uebungen. Man bewege sich noch viel zu sehr im Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß etwa ein Milizheer billiger kommen werde. Rein finanziell gesehen sei das deutsche System relativ das billigste. Es sei jedoch ausgeschlossen, daß Deutschland mit seinem System auf die Dauer auskommen könne.

Es müsse immer wieder gefordert werden, daß auch

die anderen Völker abrüsten

auf das System, das Deutschland zwangsweise auferlegt sei. Entweder alle rüsteten ab oder Deutschland müsse in die Lage versetzt werden, seinen Nachbarn gleichgerüstet gegenüberzutreten. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.) **Es sei ganz unmöglich, Deutschlands Heer auf dem Stande eines Indianerstammes zu halten. Der Minister bezeichnet das Ende der interalliierten Militärkontrollkommission als einen großen Erfolg der deutschen Außenpolitik. Deutschland habe diese Kontrollkommission in den langen Jahren als die tiefste Demütigung empfunden, die man einem tapferen Volke überhaupt zufügen konnte.** (Sehr richtig!) **Die Ausübung dieser Kontrolle sei von politischen Erwägungen getrieben gewesen. Man solle einmal die Berichte der interalliierten Militärkontrollkommission veröffentlichen, damit das deutsche Volk zu seiner Beschämung sehen könne, wie die Arbeit dieser Kommission aus allen Kreisen des Volkes unterstützt worden sei.** (Lebhaftes Hört! hört! Pfuirufe.) **Diejenigen, die mit diesen Mitteln dem Weltfrieden zu dienen glaubten, würden erstaunt darüber sein, mit welcher Verachtung in diesen Berichten von Deutschland geschrieben und gesprochen worden sei. Mit der Kommission sei ein Instrument verschwunden, an dem sich die deutsche Volksseele mit vergiftet habe.**

Aus den Reden von rechts und links sei hervorgegangen, daß jeder es ablehne, daß das Heer zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht werde. Die Wehrmacht müsse sich aus den Tageskämpfen fernhalten und auch nur den Anschein vermeiden, um ein Mißtrauen zu verhüten. Theoretisch seien die Reden der Abgeordneten von der Schulenburg und Schöpflin in diesem Punkte aufeinander eingestellt gewesen. Bestritten werde lediglich die Praxis. Man müsse bei den Angriffen auf die Reichswehr scharf unterscheiden zwischen denjenigen, die überhaupt keine Wehrmacht wollten, und denjenigen, die der Auffassung seien, daß der moderne Staat eine Wehrmacht brauche. Es müsse alles getan werden, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Diese Schwierigkeiten lägen in der deutschen Vergangenheit und seien auch teilweise Ursache des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages, den er, der Minister, durchaus nicht leicht nehme. Aus einer Denkschrift über den kommunistischen Aufstand in Hamburg im Oktober 1923 gehe hervor, daß der Reichstagsabgeordnete Remmele vereidigten Kommunisten gedroht habe, wenn sie kniffen, würden sie der Feme verfallen. (Große Unruhe.) Die grundsätzliche Entscheidung über den Aufbau der Reichswehr sei 1919 in Weimar gefallen, wo beschlossen worden sei, die Reichswehr mit dem alten Offizierskorps aufzubauen. Er habe niemals den Versuch gemacht, an irgendeine republikanische Ideologie im Heere anzuknüpfen. Er habe vielmehr an die Pflicht und die Treue des Soldaten zu dem geleisteten Eid angeknüpft. Der Riß gehe durch die Reihen der Sozialdemokraten, nicht durch das Heer. General Reinhardt habe mit seinem Brief zum Ausdruck bringen wollen, daß man bei der Linken nicht den warmen Ton für die nationale Verteidigung finde. Der Minister betont, daß man

mit dem ständigen Hervorkehren von Mißtrauen keine Politik machen

könne. Auf diesem Wege würden die Sozialdemokraten das Heer nie gewinnen. Sie könnten das Heer zerschlagen, aber sie würden es nie gewinnen. Es wolle auch einmal gelobt sein. Das Heer habe im Kapp-Putsch nicht versagt, ein Führer habe versagt. Das Heer habe vom Kapp-Putsch garnichts gewußt. Er sei der festen Ueberzeugung, daß man sich auf die Führer, denen das Heer gehorche, absolut verlassen könne. Der Minister schließt sich dem Lob für General v. Seeckt an. Wenn das Heer heute auf einem verhältnismäßig hohen Stande stehe, so sei das Seeckts Verdienst, aber auch das Verdienst von Tausenden von Offizieren und treuen Beamten. (Beifall.) Das Heer verdiene Vertrauen. Der Minister nimmt für sich das Verdienst in Anspruch, einen geraden Kurs gesteuert zu haben, und bespricht dann die Ersatzfrage. Man habe 250 000 Anmeldungen im Jahre und könne nur 8000 Leute einstellen. Der Truppenkommandeur habe die Verantwortung für die Einstellung seiner Leute. Verfassungsfeindliche Elemente dürften nicht eingestellt werden. Für bestimmte Teile des besetzten Gebietes solle ein Prozentsatz der Stellen offen gehalten werden. Der Minister verweist auf den schlechten Stand vieler Kasernen und nennt das Versorgungswesen besonders drückend. Die Krankenkassen hätten sich geweigert, Militäranwärter anzunehmen. Das ganze Volk müsse auf sein Berufsheer die Tradition im besten Sinne des Wortes übertragen. Die Reichswehr sei ein gefestigter staatstreuer Körper, der nichts tue als seine Pflicht zu erfüllen. Der bisher gegangene Weg sei der richtige. Sie scheue die Kritik nicht, aber sie wehre sich gegen die maßlosen Uebertreibungen und verbitternden Verallgemeinerungen. Der Chef der Heeresleitung habe gesagt, Heer und Volk sollten glücklich sein, da letzten Endes beide aufeinander angewiesen seien. (Beifall.)

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) bedauert die maßlose Agitation gegen die Reichswehr. Sie sei von Herrn Löbe angefacht worden. Da müsse man daran erinnern, daß ohne den General Märcker die Regierung beim Kapp-Putsch garnicht hätte nach Stuttgart kommen können.

Die Kritik an den Kosten der Reichswehr

sei ganz unberechtigt. Wenn man die Ausgaben verringern würde, so müßte man die Zahl der Reichswehr vermindern. Das könnte aber die schlimmsten Folgen haben. Unser polnischer Nachbar mit einer Armee von 270 000 Mann sei nicht zu unterschätzen. Festgestellt sei jetzt, daß von einer „Schwarzen Reichswehr" überhaupt nicht geredet werden könne. Das gegenwärtige Vorgehen Frankreichs sei genau das Gegenteil von Abrüstung. Die Frage Republik oder Monarchie stehe überhaupt nicht zur Debatte. Der Redner dankt dem Generaloberſten v. Seeckt für seine großen Verdienste.

Abg. **Creutzberg** (Komm.) bespricht besonders die Frage der „Schwarzen Reichswehr". Von der sogenannten Opposition der Sozialdemokraten sei nichts übrig geblieben als ein hilfloses Gestammel. Im deutschen Heere kämen auf jeden Soldaten drei Vorgesetzte. Als der Redner erklärt, der eigentliche Verantwortliche für die Fememorde sei der Minister, erhebt sich der Minister entrüstet und ruft dem Redner zu: „Unerhört!" Er verläßt den Saal. Der Vizepräsident ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Freiherr **v. Richthofen** (Dem.) erklärt, daß seine Freunde stets dafür eingetreten seien, die Reichswehr schlagfertig zu erhalten. Die Reichswehr müsse in republikanischem und nationalem Geiste erzogen werden und militärisch das denkbar beste leisten. Dieses Ziel sei bisher nicht erreicht worden. Er glaube, daß die Reichswehr in ihrer Zentralstelle überorganisiert sei und daß ein Staatssekretär notwendig sei. Der Chef der Heeresleitung solle nicht in die politische Arena steigen. Noch wichtiger sei

die Rekrutierungsfrage.

Nicht das Volk müsse das Vertrauen der Reichswehr erwerben, sondern die Reichswehr das des Volkes. Man lege zuviel Wert auf die Tradition und zu wenig auf die Gegenwart. Von Jahr zu Jahr sei es schlimmer geworden. Die Demokraten beantragten deshalb, daß die Einstellung der 200 Offiziers-Aspiranten vom Wehrministerium selbst vorgenommen werde. Wenn man auch das kleine Heer möglichst schlagfertig halten müsse, so sei man doch bei der heutigen Finanzlage zu größter Sparsamkeit gezwungen. Sogar ein wirtschaftlich so wichtiges Unternehmen wie der Mittellandkanal bleibe stecken. Die Junglehrerhilfe wie die Kinderspeisung würden gestrichen. Da müsse auch am Heeresetat eine Verminderung vorgenommen werden. In welchem Falle das möglich sei, müsse das Wehrministerium selbst feststellen. Die Demokraten beantragten eine allgemeine Herabsetzung des ganzen Etats um 10 Prozent. Die Regierung müsse sich dafür einsetzen, daß die ungünstigen Bestimmungen des Versailler Vertrages beseitigt würden, die sie z. B. zwängen, Munition bei einigen wenigen Monopolfirmen zu bestellen. Die Demokraten würden nicht für die Mißtrauensboten stimmen.

Weiterberatung Dienstag ein Uhr.

Die Entwicklung der internationalen Warenpreise

Von
Gilbert C. Layton,
Herausgeber des „Economist", London.

Seit dem Weltkrieg ist das Goldgeld vieler Länder durch Papiergeld ersetzt worden. Ob je das Gold seine frühere Stellung im internationalen Geldverkehr wieder einnehmen wird und ob diejenigen Länder, die vor dem Kriege eine reine Goldwährung besaßen, zu einer vollen Goldwährung zurückkehren werden, muß die Zukunft lehren. Verschiedene europäische Nationen sind jedoch bereits zu einer Golddeckung zurückgekehrt, d. h. ihr Papiergeld ist aufs neue auf einer Goldreserve aufgebaut. Inhaber von Papiergeld dieser Länder dürfen jedoch Rückzahlung dieses Papiergeldes in Goldmünzen nicht verlangen. Der einzige Weg, um Gold für die Noten zu empfangen, ist Goldbarren dafür in Empfang zu nehmen. Trotzdem ist die Goldwährung wieder ziemlich allgemein eingeführt worden, und auch diejenigen Länder, die bisher ihre Währung noch nicht stabilisiert haben, versuchen zweifellos die Goldwährung wieder einzuführen.

Die Frage, ob genug Gold vorhanden ist, um den Bedürfnissen der Weltwirtschaft zu genügen, ist schon aus währungstechnischen Gründen für die Beurteilung der weltwirtschaftlichen Zukunft von großem Interesse. Besondere Bedeutung erfährt diese Frage aber durch ihren Zusammenhang mit der Entwicklung der internationalen Warenpreise. Viele Volkswirtschaftler haben sich mit einer Beurteilung der Zukunft der internationalen Warenpreise befaßt, wobei sie zu ganz verschiedenen Schlußfolgerungen gekommen sind. Während die einen der Meinung waren, daß der Goldwert, der in der Zeit der reinen Papierwährung infolge mangelnden Bedarfes gefallen war, mit der zunehmenden Rückkehr der Kulturländer zur Goldwährung wieder steigen würde — was natürlich einem Sinken der Warenpreise gleichkommen würde —, steht eine Reihe anderer Fachleute auf dem Standpunkte, daß die völlige Verschiebung der internationalen Goldbestände während des Weltkrieges, besonders die ungeheure Aufhäufung von Goldvorräten in den Vereinigten Staaten, dem internationalen Währungsproblem ein vollkommen anderes Gesicht gegeben hätte.

Für beide Auffassungen lassen sich eine Reihe von Argumenten vorbringen, doch geht man am sichersten auf Grund der vorliegenden Tatsachen vor. Den gegenwärtigen Weltbedarf an Gold für die Zwecke einer Notendeckung schätzt man, falls man dieselbe Golddeckung wie im Jahre 1914 erzielen will, auf etwa 32 bis 34 Milliarden Reichsmark gegenüber 28 Milliarden im Jahre 1914, wobei sich die Erhöhung des Betrages aus der inzwischen erfolgten Steigerung der internationalen Warenproduktion ergibt. Die Goldvorräte andererseits haben sich schätzungsweise von 34 auf 44 Milliarden Reichsmark erhöht. Von diesem Vorrat liegen etwa 40 % in den Vereinigten Staaten gegenüber etwa 20 bis 25 % vor dem Kriege. Obwohl daher die amerikanische Wirtschaft im Verhältnis zu anderen Wirtschaften seit 1914 reicher geworden ist, kann ihr Aufschwung doch nur eine Steigerung ihres Goldbedarfes um etwa 40 bis 50 %, also auf etwa 30 % des Weltvorrates notwendig gemacht haben. Neben diesen großen Beständen in den Vereinigten Staaten befindet sich der Hauptbestandteil des internationalen Goldvorrates in Zentralnotenbanken und in privaten Geldinstituten. Da nur wenige Länder tatsächlich Goldmünzen im Umlauf haben — obwohl sicherlich eine bestimmte Menge von den Einwohnern derjenigen Länder gehamstert worden ist, die in starkem Maße unter der Entwertung des Papiergeldes gelitten haben — besteht in Fachkreisen die Annahme, daß der tatsächliche Goldvorrat heute vollkommen genügt, um eine ausreichende Deckung des ausgegebenen Papiergeldes zu bilden. Die tatsächliche Produktion der Goldbergwerke ist gleichfalls genügend groß, um die Bedürfnisse von Kunst und Industrie zu befriedigen und eine gewisse jährliche Vergrößerung des vorhandenen Goldvorrates sicherzustellen, der dem Umfang des zunehmenden Welthandels entspricht. Man schätzt diesen Prozentsatz auf etwa 2 %; er dürfte vollkommen ausreichen, da kaum anzunehmen ist, daß der Welthandel in einem stärkeren Umfange wächst als etwa 2 % im Jahr.

Es erscheint demnach sicher, daß trotz fehlender amtlicher Kontrolle der internationalen Goldproduktion eine Knappheit in den Goldbeständen nicht zu befürchten ist, ja es besteht, wie wir gesehen haben — falls nämlich die obigen Schätzungen richtig sind — ein größerer Goldvorrat, als für die Schatzamts- und Bankreserven notwendig ist, falls diese Reserven auf denselben Prozentsatz gebracht werden wie er vor dem Kriege bestand. Die Zukunft des Goldwertes und damit der internationalen Warenpreise hängt daher zu einem großen Teil von der Politik ab, die von den verschiedenen Zentralnotenbanken verfolgt wird. Sollten sich gewisse Banken dafür entscheiden, eine bedeutende Verstärkung ihrer Goldreserven für notwendig zu erachten, so kann damit eine Steigerung des Goldwertes, also eine erhöhte Kaufkraft des Goldes und damit eine Herabsetzung der Warenpreise eintreten, falls sich nämlich die amerikanischen Ueberschußvorräte als unzureichend erweisen sollten, diesem Bedürfnis zu genügen. Andererseits kann sich ebenso gut die Mög-

die innere
t Ausschluß
geschlossenes
— Der kom-
te vor vier
Stelle trat
rzichtete auf
er tritt jetzt
das Stadt-

ahrscheinlich
brecherbande
Stellen Ein-
nur mit Er-
neue Fahr-
es Stadtrats
und Silber-
Reichsmark.
— Der Ge-
t am Haller
einen Wald
darauf hun-
dem Hafen-
fremdartige
und Nieren
rchsetzt sind.
Einführung
1918. Von
s heilbar be-
r zu Grunde
n dem Bür-
ebiges hat
altung ange-
n 1. Oktober
aßten sich in
freundlichen
lusse, daß es
mehr unge-
tfall aus der
ten in Os-
Sitzung nach
g der Kom-
von 200 000
vorhanden,
beraumenden
illigt werden

in
ife
ilde
in
Pfennig.
fen- und
2.
29061.

Zwangs-
steigerung.
n Dienstag, den
März 1927, vor-
gs 10 Uhr,
e ich in Bochum
nd. Gegenstand:
ein

nen-Fahrrad
tl. meistbietend
bar versteigern.
mmelpunkt für
er: Wirtschaft
an, Alleestr. 54.
ochum, den
März 1927.
Bierkämper,
gerichtsvollzieh.
in Bochum,
tener Str. 18,
Telefon 5458.
were, naturlack.
Küchen
u. 170 cm, zu
ermäß. Preisen
verk. mit Zah-
serleicht. Bei
, Sonderpreis.
elh. W. Schrudde
., Roonstr. 37,
e Marienstraße.
Billige
Tapeten.
Ehe Sie kaufen,
besichtigen Sie
meine Auslagen.
Moderne neue
Muster
n großer Aus-
wahl. L/3
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.
Bäscheleinen,
, Hanf, i. l. Lg.,
Bindfaden,
Hanfseile,
Bürststricke,
olladengurte.
eodor Schulz
hf., Weitenbrink
15. — Tel. 1570.
e schützen
vor Aerger, wenn
Ihren Fußboden mit
aggenlack
streichen.
inhart über Nacht!
einverkauf i. Bochum
arl Bohlmann
. 26. Kortumstraße.

lichkeit ergeben, daß sich verschiedene Länder dafür entscheiden, ihre Goldreserven zu verringern und die Golddeckung durch Wechsel und Depots in fremden Ländern zu ersetzen, wie dies auf der Konferenz von Genua vorgeschlagen wurde. Diese Länder können dann sogar vielleicht versuchen, einen Teil ihrer Goldvorräte abzustoßen. Ein solches Vorgehen könnte ansteckend wirken und zu einem ernsten Sinken des Goldwertes führen.

Ich glaube indessen, daß keine dieser beiden Gefahren für eine Störung der Stabilität der Warenpreise uns irgendwie mit Sorge zu erfüllen braucht. Die Zusammenarbeit zwischen den Zentralbanken der Welt im Falle starker unvorhergesehener Goldbewegungen würde leicht zu erzielen sein, und diese Zusammenarbeit würde dann sofort zu einem Ausgleich auf dem Goldmarkte führen. Das Ziel aller Geldsysteme ist Stabilität der Valuta im Ausland und der Warenpreise im Inland. Diejenigen Länder, die bereits zur Goldwährung zurückgekehrt sind, haben diese Stabilität ihrer Valuten im Ausland sichergestellt und damit auch die Preisschwankungen im Inlandsmarkte nach Möglichkeit ausgeglichen. In den letzten zwei bis drei Jahren hat sich ein erfreuliches Maß von Stetigkeit in den Warenpreisen sowie ein bedeutungsvolles Zusammenarbeiten in der Finanzpolitik der verschiedenen Länder gezeigt. In Groß-Britannien, Amerika und anderen Ländern, deren Währung auf Goldbasis beruht, ist der gegenwärtige Preisstand etwa 50 % über dem Vorkriegsstand. Es scheint, als ob dieser Preisstand aufrecht erhalten bleiben wird, obwohl man verschiedentlich die Auffassung vertreten hört, daß die englische Regierung eine Stabilisierung der Preise auf einer höheren Basis anstrebe mit dem Ziel, die Last der Staatsschulden etwas zu verringern.

Während also der künftige Preisstand auf dem Weltmarkt vornehmlich von der Politik der hauptsächlichsten Länder bezüglich ihrer Goldreserven zur Notendeckung abhängen wird, scheint mir kein Grund dafür vorhanden zu sein, heftige Schwankungen oder gar Verschiebungen der gegenwärtigen Lage befürchten zu müssen. Auf viele Jahre dürfte die Goldproduktion kaum das Bedürfnis der Weltwirtschaft übersteigen, nen daher mit ziemlicher Sicherheit auf eine gewisse aber auch sicherlich nicht darunter bleiben. Wir kön- Stabilität der internationalen Warenpreise rechnen.

Der Beleidigungsprozeß Dr. Stresemanns.

Plauen i. V., 28. März.

Vor dem hiesigen Schöffengericht begann heute die zweite Verhandlung in dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Otto Müller in Plauen wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Im November vorigen Jahres hatte vor dem hiesigen Schöffengericht die erste Verhandlung stattgefunden. Diese wurde nach vierstündiger Dauer vertagt, da der Angeklagte Dr. Müller weitgehende Beweisanträge gestellt hatte. Reichsminister Dr. Stresemann hat sich der Klage als Nebenkläger angeschlossen. Der Klage liegen zwei von dem Beklagten Dr. Müller in Briefen erhobene Beleidigungen zu Grunde, wonach Dr. Stresemann zur Durchführung seiner Sicherheits-Angebotspolitik vor dem Volke sich der objektiven Unwahrheit, also der Lüge, bedient habe. In dem zweiten Brief wird dieser Vorwurf wiederholt und die Beleidigung hinzugefügt, der Korruption Vorschub geleistet zu haben. Strafantrag ist nur wegen des letzten Vorwurfs gestellt worden. Bei seiner Vernehmung erklärte der 44jährige Angeklagte Dr. Müller, der bereits einmal wegen Beamtenbeleidigung im Jahre 1921 vorbestraft ist, er wolle beweisen, daß Dr. Stresemann immer anders geredet als gehandelt habe, daß er also immer die Unwahrhaftigkeit bewiesen habe. Darauf legte der erste Staatsanwalt Verwahrung dagegen ein, daß gegen Dr. Stresemann solche Angriffe erhoben würden. Der Vorsitzende betonte, daß er dem Angeklagten nicht verwehren könne, die Gründe für seine Einstellung darzulegen. Der Angeklagte erklärte darauf weiter, allein die Verbindung eines prominenten Parlamentariers mit dem Geschäftsmann Litwin rechtfertige den Vorwurf der Korruption. Die Behauptung einer strafbaren Handlung habe er jedoch in seinen Briefen nicht aufgestellt. Den Vorwurf der Korruption halte er nach wie vor aufrecht. Aktenmäßig stehe fest, daß 29 Waggons Granaten der Evaporator-Gesellschaft an der sächsischen Grenze beschlagnahmt worden seien. Während des Beschlagnahmeverfahrens habe Dr. Stresemann bei seinem Parteifreund, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, interveniert. Dieser habe aber ein Eingreifen abgelehnt. Dr. Stresemann habe für seinen Freund und Geldgeber Litwin in ein schwebendes Verfahren eingegriffen. Nur parlamentarische Kräfte hätten verhütet, den ganzen Korruptionssumpf aufzudecken.

Während der Ausführungen Dr. Müllers kam es häufig zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Rechtsanwälten.

Der Kampf um die Abrüstung in Genf.

Genf, 28. März.

Im Mittelpunkt der heutigen Vormittagssitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses stand die englisch-französische Streitfrage über die Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die allgemeine Herabsetzung der effektiven Truppenbestände. Nach dem englischen Konventionsentwurf sollen auch die Streitkräfte herabgesetzt werden, die nach einer noch festzusetzenden Frist nach Eröffnung der Kriegshandlungen noch an die Front gesandt werden können, während die französische These die Herabsetzung ausschließlich auf diejenigen Truppen beschränken will, die feststellbar und kontrollierbar und bei jeder Mobilisierung verwendbar sind. Lord Cecil begründete die englische Auffassung. Der belgische Senator Brockquer betonte, daß die Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in die Abrüstung zu einer Abschaffung des allgemeinen Wehrpflichtsystems führen würde, dem sich möglicherweise wohl England, niemals aber die kontinentalen Staaten unterwerfen könnten. Allgemeines Aufsehen erregte sodann eine Erklärung des japanischen Vertreters, der sich ausdrücklich der französischen Auffassung anschloß. Der französische Standpunkt wurde dann eingehend von Paul Boncour dargelegt. Der amerikanische Vertreter Gibson erklärte, Amerika habe bereits derartig weitgehend seine Rüstungen eingeschränkt, daß es im Vergleich zu den europäischen Staaten als abgerüstet angesehen werden könne. Die Reservisten könnten nicht außerhalb der allgemeinen Herabsetzung der Rüstungsbestände bleiben. Lord Cecil erklärte, in erster Linie müsse die Angriffskraft eines Landes beschränkt werden. In Deutschland seien vor dem Kriege nur 60 % der tauglichen Rekruten zur Dienstpflicht herangezogen worden. Es scheine ihm durchaus möglich, daß grundsätzlich eine Herabsetzung der ausgebildeten Reservisten in die Konventionsentwürfe hineingenommen würde. Da sich jedoch seine Auffassung in dieser Frage im Gegensatz zu den meisten Mitgliedern des Ausschusses befinde, so sehe er davon ab, noch weiterhin den englischen Standpunkt zur Geltung zu bringen.

In der Nachmittagssitzung betonte der deutsche Vertreter Graf Bernstorff, daß Deutschland einem Entwurf für eine Abrüstungskonvention, der die ausgebildeten Reservisten ausschließe, seine Zustimmung werde versagen müssen, da eine solche Abrüstungskonvention keineswegs als ein Weg zur Abrüstung bezeichnet werden könne. Es gebe zweifellos praktische Mittel zur Herabsetzung der Zahl der ausgebildeten Reservisten. Die Zeit für die militärische Ausbildung könne so kurz bemessen werden, daß die Möglichkeit für eine genügende Ausbildung nicht mehr vorhanden sei. Von derartigen Abrüstungsmethoden sei man jedoch gegenwärtig noch weit entfernt. Die deutsche Abordnung stehe auf dem Standpunkt, daß die ausgebildeten Reservisten den Grundpfeiler der gegenwärtigen kontinentalen Armeen bildeten. Die Großmächte hätten das bereits während der Versailler Friedenskonferenz erkannt, da sie damals bereits Deutschland ein militärisches System aufgezwungen hätten, das die Ausbildung von Reservisten unmöglich mache. Die Idee des englischen Konventionsentwurfes, der die Herabsetzung der ausgebildeten Reserven ausdrücklich vorsehe, entspreche voll der deutschen Auffassung. Sollten andere Mittel zur Herabsetzung der Zahl der ausgebildeten Reservisten gefunden werden, so werde die deutsche Abordnung nur dann ihre Zustimmung geben können, wenn dabei das allgemeine Prinzip aufrechterhalten werde. Sollte in den gegenwärtigen Verhandlungen kein Mittel zur Herabsetzung der ausgebildeten Reserven gefunden werden, so würde hierdurch die ganze Idee der Abrüstung ernstlich gefährdet werden. Zum Schluß wies Graf Bernstorff darauf hin, daß der belgische Vertreter heute vormittag auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des allgemeinen Wehrpflichtsystems hingewiesen habe. Er drückte die Hoffnung aus, daß es dem belgischen Vertreter gelingen werde, sämtliche Abgeordnete von der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des allgemeinen Wehrpflichtsystems zu überzeugen.

Konflikt zwischen Kirche und Polizei.

Berlin, 28. März.

Ende Januar lief bei der Berliner Kriminalpolizei ein Schreiben aus dem osthavelländischen Dorf Königshorst ein, in dem der Verdacht ausgesprochen wurde, daß der dortige Ortspfarrer Schnoor im Dezember 1918 seinen Schwager, den damals 23 Jahre alten Leutnant Wirth, vorsätzlich erschossen habe. Die Kriminalpolizei übergab die Anzeige der Staatsanwaltschaft, und diese ersuchte nunmehr die Polizei, Ermittelungen anzustellen. Ein Kriminalkommissar und ein anderer Polizeibeamter fuhren nach Königshorst, um den Pfarrer Schnoor nach Berlin zur Vernehmung zu holen. Nach zwei Tagen durfte der Pfarrer wieder nach Königshorst zurückkehren. Zu dem Vorfall, der in dem kleinen Ort Königshorst größtes Aufsehen erregte, nahm im letzten Gottesdienst der Gemeinde Königshorst der Generalsuperintendent der Kurmark, D. Dibelius, das Wort und richtete scharfe Angriffe gegen die Polizei. Die Polizei müsse sich ihrer Verantwortung bewußt sein, daß es einer genauen Nachprüfung bedürfe, ehe man einen evangelischen Geistlichen des Mordes bezichtige. Es handele sich um eine Anzeige anonymer Quelle, bei der in der Bewertung doppelte Vorsicht geboten gewesen sei. Wenn der Polizei ein Mißgriff passiert sei, dann müsse sie ihr Unrecht bekennen.

Der Polizeipräsident von Berlin teilt im Benehmen mit dem Oberstaatsanwalt in Neuruppin dazu u. a. mit: Ausgangspunkt des neu aufgenommenen Ermittlungsverfahrens ist nicht, wie der Generalsuperintendent behauptet haben soll, eine anonyme Anzeige. Die Vernehmung des Pfarrers Schnoor bedeutet keinen Mißgriff. Sie war eine kriminalpolizeiliche Notwendigkeit. Pfarrer Schnoor ist nicht „sistiert" worden. Er ist vielmehr gebeten worden, sich zum Zwecke der Aufklärung nach Berlin zu begeben. Er folgte freiwillig. Eine Vernehmung gerade in Berlin war kriminalpolizeilich geboten, besonders weil der Pfarrer hier einer Zeugin gegenüber gestellt werden mußte. Im übrigen glaubte die Kriminalpolizei, gerade durch die Vernehmung in Berlin jedes unnötige Aufsehen in dem kleinen Orte zu vermeiden. Die Berliner Kriminalpolizei hat keinen Anlaß zu einer Entschuldigung, da sie sich im Rahmen des Gesetzes bewegte und jede Rücksicht gegenüber dem Geistlichen beobachtet hat. Die schweren Angriffe des Generalsuperintendenten Dr. D. Dibelius haben dem Polizeipräsidenten Veranlassung gegeben, sich beschwerdeführend an den Oberkirchenrat als die vorgesetzte Behörde des Generalsuperintendenten zu wenden.

Berichterstattung über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 28. März.

Der Führer der deutschen Wirtschaftsabordnung in Paris, Ministerialdirektor Dr. Posse, traf in Berlin ein. Das Reichskabinett nahm heute nachmittag einen eingehenden Bericht des Ministerialdirektors Dr. Posse entgegen. Im übrigen läßt sich über den materiellen Inhalt des Abkommens noch nichts sagen. Die französischen Pressestimmen hierüber sind jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die Zahlenangaben in den französischen Blättern zum größten Teil unrichtig seien.

Ulrich Rauscher in Berlin.

Berlin, 28. März.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, ist in Berlin eingetroffen. Die Anwesenheit des Gesandten in Berlin dient dem Zweck der Rücksprache über die Weiterführung der deutsch-polnischen Verhandlungen. Da die Ausweisungen von Reichsdeutschen für die nächste Zeit unterbleiben sollen, so wird es vorerst Aufgabe der deutsch-polnischen Verhandlungen sein, die Niederlassungsfrage, die einen notwendigen Bestandteil der deutsch-polnischen Handelsfragen bilden soll, zu einem Abschluß zu bringen. Die Besprechungen Rauschers in Berlin dienen auch dazu, für diese Verhandlungen die erforderlichen Richtlinien festzulegen. Daneben wird auch die Frage der Verhandlungen über den Zolltarif erörtert werden müssen. Diese Verhandlungen wird der deutsche Gesandte indessen nicht allein führen können, sondern zu diesem Zwecke wird aller Voraussicht nach wiederum eine deutsch-polnische Abordnung aufgestellt werden.

Ein Etat-Notgesetz.

Berlin, 28. März.

Da es nicht möglich ist, den Reichshaushaltsplan zu dem verfassungsmäßig vorgesehenen Termin, dem 31. März, zu verabschieden, ist von sämtlichen Parteien des Reichstages mit Ausnahme der Kommunisten ein Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1927 eingebracht worden. Danach wird die Regierung ermächtigt, für das Rechnungsjahr 1927 die zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung oder zur Erfüllung der Rechtsverpflichtungen des Reiches notwendigen Ausgaben zu leisten. Für die Art der Verwenoung der Mittel und die Höhe sind, soweit die Etats des Reichshaushaltsplanes für 1927 bereits vom Reichstag in der zweiten Lesung beraten worden sind, die Beschlüsse des Reichstages sowie die Beschlüsse des Reichshaushaltsausschusses zu berücksichtigen. Das neue Gesetz tritt am 1. April in Kraft und am 15. April außer Kraft.

Die preußischen Finanzen im Februar.

Die Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und -ausgaben im Februar 1927 weist (in Millionen Reichsmark) folgende Ergebnisse auf:

1. Einnahmen:
   a) Reichsüberweisungen (Staatsanteil) 49,7,
   b) Grundvermögensteuer 23,6,
   c) Hauszinssteuer (Staatsanteil) . . 38,5,
   d) sonstige Einnahmen . . . . . 83,9.
   Summa: 195,7.
2. Ausgaben:
   Staatsausgaben . . . . . 192,7.

Der Ueberschuß beträgt also 3 Millionen Reichsmark. Der kassenmäßige Fehlbetrag seit dem Beginn des Rechnungsjahres (1. April 1926) ermäßigt sich damit auf 132,6 Millionen Reichsmark.

Die Skandalszenen im sächsischen Landtage.

Dresden, 28. März.

Ministerpräsident Heldt hat aus Anlaß der Skandalvorgänge in der letzten Vollsitzung des Landtages, bei denen der altsozialistische Abgeordnete Bethke tätlich angegriffen wurde, unter dem 26. März ein Schreiben an den Landtagspräsidenten gerichtet, in dem es am Schluß heißt: „Das Gesamtministerium hat sich mit diesem Vorgang beschäftigt und ist zu der Auffassung gekommen, daß sich die drei kommunistischen Abgeordneten Schreiber, Rosche und Bleyer des Vergehens der schweren Nötigung, gegebenenfalls auch des versuchten Verbrechens nach Paragraph 105 des St. G. B. schuldig gemacht haben. Sie sind durch ihre Immunität als Abgeordnete nicht gedeckt, da der Angriff nicht als eine nach Artikel 36 der Reichsverfassung straffreie Aeußerung gelten kann. Im Staatsinteresse ersucht das Gesamtministerium den Herrn Landtagspräsidenten, mit größter Beschleunigung einen Beschluß des Landtags herbeizuführen gemäß Artikel 37, Absatz 1, der Reichsverfassung die Strafverfolgung gegen die drei genannten Abgeordneten zu genehmigen. Strafanzeige ist erfolgt.

Polnisches Enteignungsurteil.

Warschau, 28. März.

Im Prozeß des Erzherzogs Friedrich von Habsburg gegen den polnischen Staat erkennt das Urteil das Eigentumsrecht Friedrichs von Habsburg nur wegen seiner ererbten Güter an, während die Fideikommißgüter und der Lehnssitz dem polnischen Staate zufallen. Auf Grund des Urteils erhält Friedrich von Habsburg 673 Hektar, das sind 2,1 Prozent seiner Besitzungen, zurück, während 29 300 Hektar dem polnischen Staat zufallen. Der Kläger hat ferner dem polnischen Staat drei Viertel der sehr hohen Prozeßkosten zu vergüten.

Gefälschte amerikanische Noten an Mexiko.

Neuyork, 28. März.

Wie der amtliche amerikanische Funkspruch meldet, haben die letzten amerikanischen Geheimnoten an Mexiko einen außergewöhnlichen Inhalt gehabt. Sie stellten nämlich fest, daß die mexikanische Regierung gefälschte amerikanische Noten mit der gefälschten Unterschrift von Staatssekretär Kellog erhalten hatte, die nichts weiter bezweckten, als die Mexikaner gegen Washington zu erbittern und die amerikanisch-mexikanischen Beziehungen damit zum Abbruch zu treiben. Bisher ist man den Notenverschwörern noch nicht auf die Spur gekommen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler Dr. Marx zum Vortrag.

+ **Ernennung.** Laut „Staatsanzeiger" ist der Geheime Regierungsrat Dr. Cuntz (Essen) zum Mitglied des Landesgesundheitsamtes ernannt worden.

+ **Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages** beraumte seine nächste Sitzung auf Freitag dieser Woche an mit der Tagesordnung: Deutsche Schiedsgerichtspolitik.

Stadttheater Bochum.

„König Richard II."

Zweiter Abend des Shakespeareschen Königsdramen-Zyklus.

Auch gestern schickte Intendant Dr. Schmitt der Vorstellung eine kurze Einleitung voraus, die sich, soweit die dramaturgischen Anmerkungen in Frage kamen, in der Hauptsache mit den Ausführungen in der Beilage des „Prisma" deckten, während sie wesentlich Neues nur in der Auseinandersetzung der historischen Zusammenhänge brachten. Im übrigen hatte ja Dr. Schmitt bereits vor zwei Jahren, als „Richard II." in neuer Einstudierung — am 10. März 1925 — auf unserer Bühne erschien, Gelegenheit genommen, seinen Standpunkt gerade zu diesem Königsdrama darzulegen. Selbst wenn man „Richard II." jetzt im Zusammenhange mit den anderen Königsdramen betrachtet, wird man doch nicht ohne weiteres in die Begeisterung einstimmen können, mit der nun einmal unser Intendant „Richard II." gegenübersteht. Im großen Ganzen bleibt das bestehen, was wir seinerzeit vom literarisch-dramaturgischen Standpunkt aus anzuführen hatten: Dieses Drama weist sowohl in der Motivierung des dramatischen Geschehens als auch in der Charakterzeichnung bedenkliche Mängel auf. So ist u. a. der Zweikampf zwischen Bolingbroke und dem Herzog von Norfolk mehr als mäßig begründet, die Szene am Sterbelager Johannes von Gaunts geradezu häßlich, und auch die Preisgabe des Herzogs von Aumerle durch seinen Vater, den Herzog von York, ruft sehr zwiespältige Gefühle hervor. Trotzdem bleibt natürlich die Tatsache bestehen, daß gerade dieses Drama den Kampf zwischen dem legitimen Königstum und dem gewalttätigen Usurpator in reinster Form herauskristallisiert. Der überspannte Begriff vom Gottesgnadenkönigtum, das den Zusammenhang mit dem Volk verliert, gewinnt hier einen so nachhaltigen Niederschlag, daß er lehrreich für alle Zeiten ist.

Leider bleibt auch in Bezug auf die Darstellung ein Einwand in Kraft, den wir schon damals vorzubringen hatten. Vor allem gilt dies von der übersteigerten Darstellung Richards II. durch Willi Busch. Wiederum spielte der Künstler den König Richard gleich von allem Anfang an als einen rein Verrückten, rein Wahnsinnigen, wodurch seine Leistung in den ersten drei Akten außerordentlich an Wirkung verlor, dagegen gelang es ihm wiederum in den beiden letzten Akten, durch innerliches Spiel zu fesseln. Heinrich Bolingbroke wurde diesmal nicht von Gerhard Meinecke, sondern von Hans Hinrich verkörpert, weil ja Hinrich später Heinrich IV. spielt. Er unterstrich weniger die rohe Brutalität als die ruhige Energie dieses Gewaltmenschen. Gerhard Meinecke spielte dafür an seiner Statt den Herzog von York. Die übrigen zahlreichen Rollen waren wieder mit den ersten Kräften unseres Schauspielpersonals besetzt. Die technische Seite der Neueinstudierung ließ keinen Wunsch offen. Die Schröderschen Bühnenbilder waren von Ernst Presber eingerichtet, in der Hauptsache so, wie wir sie bereits kennen. Auch die Bühnenmusik von Emil Peeters stellte wieder, wie gewohnt, den Zusammenhang zwischen den einzelnen Bildern her.

Dr. F. K.

Bochumer Konservatorium.

Vortragsabend.

„Im Tale grünet Hoffnungsglück", und die musikalischen Osterhasen legen unermüdlich ihre Eier. Eigentlich war es schon mehr ein Doppelei, was uns das Bochumer Konservatorium gestern abend bescherte; denn der Vortragsabend dauerte mit Pause von 6 bis gegen 10 Uhr. In der Erwartung, daß die künstlerisch wichtigeren Vorträge in der zweiten Hälfte liegen würden, haben wir uns auf deren Besuch beschränkt.

Der aber lohnte sich durchaus, und es war zu bedauern, daß der Saal der Loge nicht ganz gefüllt war. Denn selten haben wir von den Leistungen der Schüler, die Arno Schütze und seine Mitarbeiter vorführen konnten, solche Eindrücke reifen Könnens erhalten wie gestern. Die Darbietung eines ganzen Klavierkonzerts an einem Schülerabend z. B. ist gewiß eine Seltenheit und darf auch nur ausnahmsweise gewagt werden. Hier aber rechtfertigte sich das Wagnis; denn was Herr Siller, ein Schüler Arno Schützes, in Beethovens c-moll-Konzert bot, ging in Technik und Auffassung weit über das in solchem Rahmen Gewohnte hinaus. Auch die drei Etuden von Chopin, die Herr Schüler spielte, überraschten angenehm durch ihre technische Sicherheit, Feinheit des Anschlags und poetischen Vortrag; besonders stimmungsvoll berührte die E-dur-Etude, während die in gis-moll durch tadellose Technik gefiel.

Von den Sängern sei diesmal nur Martha Ebert erwähnt. Die Künstlerin — sie verdient diesen Namen durchaus — ist uns nicht unbekannt; auch bei manchen Bochumer Veranstaltungen hat sie schon mitgewirkt. Aber eine so stürmische Entwickelung hätten wir der Stimme nicht zugetraut. Bei den Arien aus dem „Troubadour" und aus „Aida" vergaß man völlig, daß man sich in einem „Schülerkonzert" befand; sie bewiesen ein so ursprüngliches, leidenschaftliches dramatisches Talent, daß es bedauerlich wäre, wenn diese Stimme nicht auf die Bühne käme. Soweit man nach den Eindrücken in einem kleinen Saale vorsichtigerweise urteilen kann, würde sie mit Leichtigkeit einen beliebig großen Raum füllen; sicherlich aber besitzt sie alle Qualitäten des Stimmumfangs und der Atemtechnik, die einer Bühnensängerin nötig sind. Auf diese Schülerin darf Frau Dr. Thiemann mit Recht stolz sein.

Die Vortragsfolge war geschmackvoll gewählt; besonders gefielen das Terzett aus dem „Waffenschmied" und die kunstvollen dreistimmigen Kanons von Haydn. Alle Gesänge und das Klavierkonzert wurden von Herrn Köhler fesselnd und sicher begleitet. R. E.

= **Feier am Grabe Beethovens.** Sonntag vormittag fand im Beisein der Vertreter der ausländischen Regierungen am Grabe Beethovens eine Feier der Wiener Sängerschaft statt, die sich zugleich zu einer Huldigung der Wiener Bevölkerung gestaltete. Das weiße Grabmal Beethovens hob sich leuchtend aus dem Meer von grünen Kränzen und Blumengewinden heraus, in deren Mitte der vom Oberbürgermeister von Bonn niedergelegte mächtige Lorbeerkranz mit einer Schleife in den Stadtfarben und mit dem Stadtwappen seinen hervorragenden Platz hatte. Nach Einleitung der Feier durch einen Bläserchor der Staatsoper brachten etwa 600 Sänger unter Leitung des Musikdirektors Weinberg (Bonn) Beethovens „Die Ehre Gottes" in ergreifender Weise zum Vortrag. Hierauf ehrten die Festgäste, die Sänger und das zu Tausenden herbeigeströmte Publikum, still und entblößten Hauptes am Grabe vorüberziehend, das Andenken des großen Toten. Zu gleicher Zeit legte namens des Vereins „Beethovenhaus", dessen Vorstand Professor Dr. Knickenberg am Wiener Beethovendenkmal einen Kranz nieder, der aus Efeu vom Geburtshaus Beethovens gebunden war. Mittags gelangte im Großen Konzerthaus Beethovens „missa solemnis" zur Aufführung.

= **Zwangsversteigerung einer Beethoven-Erinnerungsstätte.** Es ist eine seltsame und betrübliche Fügung des Zufalls, daß gerade jetzt, im 100. Todesjahre Beethovens das Beethoven-Haus in Mödling bei Wien zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben ist. In diesem Hause hat der Meister die von ihm als sein bestes Tonwerk bezeichnete „Missa solemnis" und die „Hammerklaviersonate" geschaffen. In diesem Hause fand auch der Besuch Zelters, 1819, statt, der Goethe so sehr interessiert hatte. Beethoven wurde wegen seines „lärmenden Benehmens" die Wohnung gekündigt, so daß er die „Missa" in seiner neuen Wohnung vollenden mußte. Die Versteigerung des Hauses soll am 14. April stattfinden, das historische Objekt (Haus mit Garten) ist auf 170 000 Schilling geschätzt.

= **Neue Erfindung auf dem Gebiete der Narkose.** In einer Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichtete der Chirurg Professor Dr. Unger über ein von der J. G. Farben-Industrie neu hergestelltes und von ihm zunächst versuchtes Narkotikum, das vom Mastdarm aus mittels Einspritzung wirke und gegenüber den bisher gebräuchlichen Narcoticis, Chloroform und Aether in der Wirkungsweise, besonders hinsichtlich der Annehmlichkeit gegenüber der Narkose bedeutende Vorzüge aufweise und außerdem die Person des Narkotiseurs bei Operationen überflüssig mache.

= **Stadttheater Bochum.** „Doktor Klaus" von Adolph l'Arronge, kommt heute abend noch einmal zur Aufführung und zwar für die Vormiete C. Morgen abend wird Wagners „Tristan und Isolde" gegeben. „König Heinrich der Fünfte", das nächste Werk nach „Heinrich dem Vierten" in der Reihe der Shakespeareschen Königsdramen, wird Freitag, den 1. April in Vormiete B gegeben. Aus diesem Anlaß bleibt das Theater Donnerstag, 31. März, zur Vorbereitung geschlossen.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Wegen Ausstellungswechsel und Vornahme kleinerer Instandsetzungsarbeiten bleibt die Galerie in dieser Woche geschlossen. Die Wiedereröffnung wird mitgeteilt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs. **Laer,** 28. März. Gestern fand hier in der evangelischen Kirche die Konfirmation von 49 Kindern des ersten Pfarrbezirks statt. Nach der Konfirmation war gleich die Einsegnung. Am kommenden Sonntag findet die Prüfung der Kinder des zweiten Pfarrbezirks statt — Der Neubau an der Hawkenscheider Straße (Talstraße) ist so weit gediehen, daß er unter Dach und Fach gebracht werden konnte.

tt. **Werne,** 28. März. Für die Erhebung der Kirchensteuer vom 1. April 1925 gingen die Richtlinien dahin, daß der Berechnung die vom Finanzamt herausgegebenen Pauschalsätze zu Grunde gelegt wurden. Dieses Verfahren brachte für die Steuerzahler begründete Härten, die ihren Niederschlag in den vielen Einsprüchen fanden. Eine große Anzahl Bürger erhoben Klage wegen der hohen Steuersätze, die von dem Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde, von der Regierung in Arnsberg, vom Konsistorium in Münster und vom Oberkirchenrat in Münster sämtlich abgewiesen wurden und die Interessenten zur Zahlung der Steuern verurteilten. Schließlich ruhten diese nicht und die Entscheidung wurde vor das Oberverwaltungsgericht gebracht. Die Verhandlungen sind erst kürzlich zum Abschluß gekommen und dieser letzte Gerichtshof hat die Kläger am 15. Februar kostenpflichtig abgewiesen und sie zur Zahlung der bis jetzt gestundeten Kirchensteuern verurteilt. Somit ist ein langer Rechtsstreit endlich aus der Welt geschafft und die Leidtragenden müssen die gestundenen Beträge von einem ganzen Rechnungsjahr bis zum 5. April entrichten. Jetzt wird die Lohnsteuer nach den Ueberweisungsblättern und Steuerkarten der Veranlagung zu Grunde gelegt, die es ermöglicht, unbillige Härten der Kirchensteuer zu beseitigen. Für das kommende Jahr sind vom Volksbildungsminister ganz neue Richtlinien in Bearbeitung, die zunächst für die katholischen Kirchengemeinden vom 1. April an gelten. — Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche, abends 8 Uhr, finden im Gemeindehause zwei Vorträge über die Mitternachtsmission statt. Dem Geschäftsführer Reiffert von der Mitternachtsmission in Westdeutschland geht der Ruf eines vorzüglichen Redners und Kenners dieser für unser Volkswohl überaus wichtigen Arbeiten in Dunkel der Nacht voraus.

kl. **Langendreer,** 28. März. Zu einer Jahreshauptversammlung hatte am Samstag abend die Feierabendgemeinde Langendreer-Werne ihre Mitglieder eingeladen. Vorgesehen sind für das kommende Vortragsjahr zehn Vortragsabende. Der erste ist als großer Orchesterabend unter Mitwirkung des Bochumer Orchesters gedacht. Der zweite ist als Tanzabend vorgesehen, der dritte soll ein fröhlicher Busch-Abend sein. Als vierter ist ein Kammermusikabend (mit dem Wiener Trio) vorgesehen. Der fünfte soll durch einen Sportvortrag von Dr. Molwitz, Berlin, ausgefüllt werden. Der sechste Abend bringt einen Vortrag über Astronomie, der siebente einen Vortrag über „Westfälische Burgen und Kirchen". Der achte ist als literarischer Abend gedacht, und zwar „Der fröhliche Goethe". Der neunte Vortragsabend soll dem Dichter Münchhausen gewidmet sein und der zehnte läßt das deutsche Volkslied zu seinem Rechte kommen. Es ist beabsichtigt, diese zehn Abende für die 4 Mark-Jahreskarte zu geben. Der Preis steht in keinem Verhältnis zu dem Gebotenen. Der geringe Preis kann nur dann beibehalten werden, wenn die Feierabendgemeinde einen Zuwachs von hundert Mitgliedern erhält. Von den gedachten zehn Vorträgen sollen acht doppelt, und zwar einmal in Langendreer und einmal in Werne stattfinden.

h. **Stockum,** 29. März. Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, fand in der evangelischen Kirche eine musikalische Passionsfeierstunde mit Werken von Joh. Seb. Bach statt. An der Orgel spielte Karl Schweinsberg in gewohnt guter Weise. Am besten gefielen wohl das Largo von Friedemann-Bach und die Fantasie D-Moll. Fräulein Elisabeth Retzlaff sang mit voller Hingebung. Die einzelnen Lieder verrieten eine ausgezeichnete Schulung. Leider ließ der Besuch der Veranstaltung zu wünschen übrig.

Aus dem Kreis Hattingen.

Reifeprüfung an der Technischen Fachschule des Kreises Hattingen zu Linden-Dahlhausen.

Am 19. März war es das sechstemal, daß die Oberklasse der Kreisfachschule Zeugnis abgelegt hat von dem, was in gewissenhafter Arbeit von der werktätigen Jugend des Kreises ohne Berufsunterbrechung geleistet worden ist. Es ist doch sicherlich als sittliche Tat zu werten, wenn unsere Jugend nach des Tages Last und Mühen noch die Kraft aufbringt, weite Wege zur Schule zurückzulegen, alle möglichen Schwierigkeiten zu überwinden und sich drei lange Jahre freiwillig den Zwang einer Ausbildung aufzuerlegen, wodurch das werktätige Schaffen veredelt und der Arbeit eine geistige Note gegeben wird. In Verhinderung des Gewerbeschulrates Gagel (Arnsberg) war Rektor Vahle von dem Verwaltungsausschuß der Vorsitz der Reifeprüfung übertragen worden. Als Vertreter des Verwaltungsausschusses waren Schulrat Pohlmann und Bicks erschienen; das Maschinen- und Hüttengewerbe wurde vertreten durch die Oberingenieure Kauth, Budde und Memmert von der Henrichshütte; der Landrat hatte den Bevollmächtigten Dr. Laarmann gesandt; der Vertreter des Amtes war Oberingenieur Kraus und die Gewerkschaften waren verkörpert durch Steffen und Betriebsrat Birkenstock; außerdem waren verschiedene Gäste als Vertreter der Industrie Linden-Dahlhausens der Einladung gefolgt. Geprüft wurde in den Fächern: Mathematik, Mechanik, Maschinenelemente, Technologie und Elektrotechnik. Der Prüfungsausschuß konnte sämtlichen 12 Prüflingen gemäß den Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung und gemäß den Prüfungsbestimmungen für unsere Fachschule das Zeugnis der Reife zubilligen. Eine besondere Freude und Ehre für das Lehrerkollegium war es, daß auch dieses Mal von dem Rechte, für besonders gute Leistungen das Auszeichnungsprädikat „Gut bestanden", auszusprechen, Gebrauch gemacht werden konnte. Dem Schüler August Amstedt Linden-Dahlhausen gelang es sogar, das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden", zu erringen. Die Namen der übrigen Absolventen sind: Heinrich Grundmann, Baak; Heinrich Großhans, Blankenstein; Karl Hemb, Welper (gut bestanden); Karl Kaminsky, Hattingen (gut bestanden); Heinrich König, Linden (gut bestanden); Alfred Nickel, Hattingen; Walter Noll, Linden-Dahlhausen; Karl Recke, Hattingen (gut bestanden); Erich Rodehüser, Welper; Rud. Schmalenberg, Blankenstein (gut bestanden); Paul Pusch, Linden-Dahlhausen (gut bestanden). Nach der Begrüßung der Gäste gab Rektor Vahle das Prüfungsresultat bekannt und sprach den Bestandenen die besten Glück- und Segenswünsche aus, die sie begleiten mögen auch nach der Schulzeit bis ins fernere Leben. Nachdem der Redner in feinsinniger Weise, aber mit markigen urdeutschen Worten das deutsche Gewissen und den deutschen Geist als Machtfaktor unseres Aufstieges gezeichnet hatte, schloß er seine Ausführungen mit den Worten: „Hat die Jugend gefühlt und begriffen, wie nötig wir das deutsche Gewissen und den deutschen Geist haben, dann braucht uns nicht zu bangen um die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes, dann wird sich das vorhin genannte Wort „Hehses" bewahrheiten." Allgemeine Anerkennung wurde dem Vortragenden zuteil, es war eine Weihestunde, die jedem Hörer zu Herzen ging. Hierauf betrieb Dr. Laarmann als Vertreter des Landrats das Rednerpult; er überbrachte die Grüße des Kreistages und gab seiner Freude über den guten Ausfall der Prüfung in anerkennenden Worten Ausdruck. Er dankte besonders dem Lehrerkollegium für das rastlose Schaffen und versprach, dem Kreistage die guten Eindrücke über die Leistungen zu schildern, damit derselbe der Fachschule des Kreises Hattingen das bisher bewiesene Wohlwollen bewähren und verstärke. Von dem guten Geiste der Klasse zeugten auch die Worte des Schülers Hemb, der im Namen der Abgehenden der Prüfungskommission und dem gesamten Lehrerkollegium herzliche Dankesworte zurief. Er sprach den Wunsch aus, daß der Schule der unermüdliche Geist des Schaffens und Wirkens erhalten bleiben möge zum Segen der Jugend und des geliebten Vaterlandes.

•

k. **Linden-Dahlhausen,** 29. März. Die Arbeiten an dem Brückenbau im Nebel im Zuge der Verbandsstraße gehen ihrer Vollendung entgegen. Im Tal an der Nebelstraße, an der uralten Verbindungsstraße von Hattingen nach Bochum, die auf Lindener Gebiet ihren Weg durch die Alt-, Jäger- und Nebelstrße und dann weiter nach Bochum nahm, ist die Brücke errichtet. Die Brücke wird sich dem Landschaftsbild gut anpassen. — Unschön wirken an der Bahnlinie nach Dahlhausen bei der früheren Zeche Hasenwinkel noch stehen gebliebenen alten Reste von Koksöfen, Kohlenverladebühnen und dergleichen. Die Vereinigten Stahlwerke würden viel zur Verschönerung des Landschaftsbildes beitragen, wenn die alten Ueberreste eingeebnet würden. — Die Bewohner des Ortsteils Ostholz waren monatelang durch die hohen Dammaufschüttungen an der Verbandsstraße von der Jäger- und Hochstraße abgeschnitten. Zurzeit wird die frühere Holzstraße durch Auffüllen höher gelegt, um die Höhe der Verbandsstraße zu erreichen und die Verbindung mit der Jäger- und Hochstraße wieder herzustellen. Bei der Versorgung der Großgemeinde mit Gas ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Es steht jetzt fest, daß der Gasometer an der Talstraße in Dahlhausen in der Nähe der alten Hasenwinkler Schlammteiche schon bald errichtet wird. Auf diese Weise verschwinden dann auch hier die alten Schlammlöcher. — Mit den Kanalisierungsarbeiten ist man ein gut Stück weiter gekommen. Gearbeitet wird zurzeit in der Keilstraße, in der Spitzenstraße und in der Jägerstraße in dem Abschnitt von der Welper- bis zur Ziegelstraße. — Der Gedanke der Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen der Großgemeinden ist von dem Amtskriegerverband aufgenommen worden. Da zur Ausführung dieses schönen Vorhabens viel Geld gehört, sind zunächst Sammlungen innerhalb des Verbandes eingeleitet.

t. **Stiepel,** 29. März. Um einem lang empfundenen Bedürfnis abzuhelfen, ist jetzt im Gemeindehause an der Hauptstraße eine Fahrkartenausgabe auch für die Linien der Bochumer Straßenbahn eingerichtet worden, nachdem hier eine Fahrkartenausgabe für die Hattinger Kreisbahn schon seit längerer Zeit bestand. — Heute, Dienstag, findet eine Versammlung des Jünglingsvereines bei Frische att. Am Mittwoch nachmittag versammelt sich der Frauenverein Stiepel-Haar bei von Hagen. Donnerstag nachmittag ist in der Schule Schrick Passionsandacht. Freitag abend hält der Jünglingsverein um 8 Uhr seine Turnstunde.

—n **Stiepel,** 28. März. Die Ankörung von Zuchtbullen im Kreise Hattingen findet statt am 5. Arpil in Stiepel vormittags 9½ Uhr Wirtschaft Hofstiepel, 9½ Uhr Wirtschaft Westermann; Holthausen um 8½ Uhr bei Brinkmann; Welper 9 Uhr Wirtschaft Brockhaus; Buchholz 10½ Uhr am Steinenhaus für Buchholz und Blankenstein, Herbede 11 Uhr bei Fränken (am Bahnhof) für Herbede und einen Teil von Vormholz; Durchholz 11½ Uhr bei Sonnenschein für Durchholz und einen Teil von Vormholz; Stüter nachmittags 12½ Uhr Wirtschaft Oberstenbeirat für Ober- und Niederstüter; Bredenscheid 1 Uhr am Wiedenklang für Oberbredenscheid; Elfringhausen 2½ Uhr bei Vormberge für Ober- und Niederelfringhausen; Nierenhof 3 Uhr bei Bachmann für Niederbonsfeld und Niederbredenscheid; Stadt Hattingen an der Lemke 3½ Uhr für Hattingen; Winz 3½ Uhr bei Krollmann für Winz und Baak; Linden bei Scharpensel um 4 Uhr für Linden; Dumberg 4½ Uhr bei Schoeß für Altendorf, Dumberg und Niederwenigern.

)(**Stiepel,** 28. März. Eine Kreislandbundversammlung in Hattingen wurde von dem Landwirt Schulte-Umberg-Stiepel eröffnet und geleitet. In den endgültigen Kreisvorstand wählte die gut besuchte Versammlung folgende Herren: Ehrenvorsitzender Schulte-Umberg-Stiepel, Vorsitzender Otto Hausberg, Bredenscheid, und W. Kockmann, Welper; ferner als Beisitzer: Oberlünenschloß, Stüter, Loigmann, Winz, Linder, Oberstüter und Riepenberg, Elfringhausen. Ueber „Wirtschaftspolitische Tagesfragen" sprach Direktor Jünger, Hagen, und Dr. Haag zeigte in einem Lichtbildervortrag die Erfolge des mit Stickstoff gedüngten Bodens.

=n **Hattingen-Ruhr,** 26. März. Der Kreiskriegerverband Hattingen hielt bei Böttcher in Hattingen seinen Abgeordnetentag ab, der von 26 Vereinen mit rund 90 Vertretern beschickt war. Vorsitzender Major a. D. Hüttendirektor v. Selasinsky gab u. a. Kenntnis von einem Dankschreiben der Frau Generaloberst v. Heeringen. Nach dem Berichte des Verbandsschriftführers Fabrikant Wolff (Linden) ist die Mitgliederzahl von 3919 in 26 Vereinen am Anfang des Jahres 1926 auf 4305 Mitglieder in 29 Vereinen am Schluß des Jahres 1926 gestiegen. Kreisrentmeister Wolf in Hatingen erstattete den Kassenbericht. Der Kriegsbeschädigten-Fürsorge, die der Leitung des Majors a. D. Ebert (Welper) unterstellt ist, soll erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Seine Sprechstunden, in denen Rat und Auskunft jeglicher Art kostenlos erteilt wird, hält Major Ebert auf seinem Büro auf der Henrichshütte ab. Den Bericht über die Fürsorge im vorigen Jahre erstattete der Kriegsbeschädigte Lehrer Berg in Linden. Nach den Wahlen besteht der Vorstand aus Major a. D. Hüttendirektor v. Selasinsky (Hattingen) und Prokurist Kulle (Linden-Dahlhausen) als Vorsitzende, Fabrikant Wolff (Linden) und Major a. D. Ebert (Welper) als Schriftführer, Kreisrentmeister Wolf (Hattingen) und Bergrinspektor a. D. Griese (Hattingen) als Kassierer. Angegliedert ist dem Vorstande der Kreisjugendleiter Lehrer Sirringhaus (Bredenscheid). Für die Kreisjugendgruppe wurde 1927 eine Umlage von 10 Pfg. je Mitglied der dem Kreisverbande angeschlossenen Vereine beschlossen; also rund 430 Mark. Mit dem 21. Jahre können die Mitglieder der Jugendgruppen aktive Kriegervereinsmitglieder werden. Vor allem soll ihre geistige Ausbildung gepflegt werden. Dem Fechtwesen soll erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Zweck ist die Unterhaltung der Kriegerwaisenhäuser Wittlich, Osnabrück und Potsdam. Im Kreisverbande bestehen zurzeit 12 Fechtschulen. Das Kreisverbandsfest wird am 23., 24. und 25. Juli in Verbindung mit dem 60. Jahresfeste des Lindener Krieger- und Landwehrvereins in Linden-Dahlhausen gefeiert. Der Hattinger Krieger-Verein feiert am 2., 3. und 4. Juli sein 110jähriges, der Gardeverein Hattingen Pfingsten sein 25jähriges, der Verein Buchholz-Hammerthal am 10. und 11. Juli sein 50jähriges und der Bredenscheider Kriegerverein im Mai sein 25jähriges Bestehen.

—u. **Hattingen,** 28. März. Der älteste Mann am Homberge, Rentner Wilh. Reuter, segnete heute im 86. Lebensjahre das Zeitliche. Sein Vater führte hier im März 1827 die erste Schafzucht ein, die von dem jetzt Verstorbenen fortgesetzt wurde.

je. **Hattingen,** 29. März. Große Erregung herrscht in der katholischen Gemeinde über die Errichtung einer Trinkhalle an der Nordstraße, unmittelbar an der Hecke des katholischen Friedhofes in der Nähe der Kindergräber. Der katholische Kirchenvorstand hat gegen den Bau der Trinkhalle schärfsten Protest erhoben. — Vermißt wird seit einigen Tagen die im Pflegehaus in Hattingen untergebrachte 68 Jahre alte Ehefrau Mastyscyk. — Die 17jährige Anne Vorthmann stürzte auf ihrer Dienststelle, dem Restaurant „Wiedenklamp" hier, so unglücklich eine Treppe hinab, daß sie mit schweren Schulterverletzungen in das Hattinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Auf dem Güterbahnhof Bossel ereignete sich ein schwerer Unfall, indem einem Eisenbahnarbeiter aus Barmen ein Bein fast vollständig abgequetscht wurde.

× **Sprockhövel,** 28. März. Eine furchtbare Nachricht lief heute bei der Familie Weusthoff hier ein. Mit dem ersten Zuge war der Mann und Vater nach Barmen gefahren, um dort als Rottenführer den Streckenumbau zu leiten. Bei dieser Arbeit wurde W. von einer Rangierlokomotive erfaßt und zermalmt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

y. **Wanne-Eickel,** 27. März. Der Schützenbund Tell 1902 hielt bei Marzina seine Generalversammlung ab. Der neue Vorstand wurde folgendermaßen gewählt: Porath und Seidel Vorsitzende, Uhland und Wienert Kassenführer, Kallenberg und Th. Schäfer Schriftführer, Marzina und Kohlstrunk Schießmeister. — Eine Kreistagung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen fand im Röhlinghauser Volkshaus unter dem Vorsitz von Hummel (Wattenscheid) statt. Den Kassenbericht gab Kreiskassirer Pitron. Nach einem Referate von Wienhold (Hamm) über „Die Heilbehandlung der Hinterbliebenen" wurde eine Vorstandswahl vorgenommen mit folgendem Ergebnis: Kreisvorsitzender Ringler, Kassierer Pitron, Schriftführer Hassenpflug. — In der letzten Bastelstunde des Vereins für Rundfunkfreunde bei Perkin an der Freisenstraße hielt der Dozent des Vereins, Lehrer Karbe, einen Vortrag über die Daten der Empfangsröhren. In der nächsten Zeit soll einem nahen Sender ein Besuch abgestattet werden. — Zur Anzeige gebracht wurden eine Person wegen Einbruchs, eine Person wegen Ueberfalls und Diebstahls, ferner ein Radfahrer, der bei eingetretener Dunkelheit ohne Licht fuhr. — Gestohlen wurde von einem Neubau der Eisenbahn an der Ackerstraße ein Abflußrohr von beträchtlichem Wert.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt. **Gelsenkirchen,** 28. März. Bisher unbekannte Einbrecher erbrachen die Ladentür zum Zigarrengeschäft im Hause Wanner Straße 55, ohne die Schlösser im geringsten zu beschädigen, und erbeuteten u. a. etwa 4000 Zigarren, 10 000 Zigaretten, fast einen Zentner Rauchtabak und einen Posten Mutzpfeifen. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1400 Mark geschätzt.

Familientragödien vor dem Schwurgericht.

Der in dieser Schwurgerichtsperiode am 8. April zur Verhandlung stehende Fall Rodajewski behandelt wiederum ein Tötungsdelikt des Sohnes begangen am eigenen Vater. Die in Langendreer wohnhafte Familie des 55 Jahre alten Arbeiters Rodajewski hatte außerordentlich unter dessen Trunksucht zu leiden. Zumal die Ehefrau war, wenn der Mann abends im Alkoholrausch nach Hause kam, den Mißhandlungen des Mannes in einem Maße ausgesetzt, daß sich die Nachbarschaft der Frau oft schützend annehmen mußte. Das Verfahren der Entmündigung sollte bereits gegen ihn eingeleitet werden. Als Rodajewski eines Abends wieder schwer betrunken heimkehrte und seine Frau bedrohte, tätlich angriff, sie in unflätigster Weise beschimpfte und sich anschickte, die Möbel in der Wohnung zu zerstören, machte sein zwanzigjähriger Sohn ihm, wie schon öfter bei derartigen Vorkommnissen, Vorhaltungen, die jedoch nichts fruchteten, vielmehr den Trunkenen noch ärger reizten. Darauf eilte der Sohn in sein Schlafzimmer, und, mit der Flobertbüchse seines Bruders versehen, trat er jetzt dem Vater gegenüber; im Begriff, die Waffe zu laden, fiel die Patrone zu Boden. Ruhig hob er sie auf, lud die Büchse, zielte und streckte den Vater durch einen Brustschuß nieder. Der Täter hing nunmehr die Waffe an die Wand und stellte sich sofort der Polizei. Die Anklage nimmt Totschlag im Sinne des § 212 St. G. B. an, um so zu verhüten, die Tat, die keineswegs verbrecherischen Motiven entsprungen, rein formal juristischer Erledigung, deren letzte Konsequenz ein Todesurteil wäre, zu entziehen. Ausgeschlossen ist es sogar keineswegs, daß die Hauptverhandlung lediglich Totschlag unter mildernden Umständen gemäß § 213 St. G. B. ergibt, so daß im günstigsten Falle dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten zugemessen würde. Der Fall Rodajewski erinnert an einen ähnlichen, der sich im Herbst 1926 in Wattenscheid ereignete. Der gleichfalls dem Trunke ergebene Arbeiter Reinert war eines Abends, als er stark berauscht heimkehrte, mit gezücktem Messer auf seine Frau losgegangen. In ungeheurer Angst und Erregung ergriff der Sohn die Kohlenschaufel und warf sie seinem Vater so unglücklich gegen den Kopf, daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Das Verfahren gegen den des Totschlags angeklagten Sohn ist inzwischen eingestellt worden. In Herne erstach 1919 ein neunzehnjähriger Arbeiter seinen Vater, als dieser im Zustande schwerer Trunkenheit die Familienangehörigen tätlich angriff. U. a. hat er, als seine Frau ihm eine Pfanne mit Bratkartoffeln vorsetzte, diese Pfanne als gefährliche Waffe benutzt und die Frau bei Leib und Leben bedroht. Nach der Tötung packten der Täter und sein Bruder den Leichnam des Vaters in einen Wäschekorb und versteckten ihn im Keller. Der sich jedoch nach einiger Zeit bemerkbar machende Verwesungsgeruch und die Angst vor Entdeckung, trieb die Brüder dazu, die Leiche im Korbe nachts heimlich fortzuschaffen und in den Rhein-Herne-Kanal zu versenken. Nach einigen Tagen aber wurde der Tote an der Oberfläche des Wassers treibend aufgefunden.

Aus dem Gerichtssaal.

Prozeß Wiedbrauck – Lehmann.

§a **Bochum,** 28. März. Der Prozeß Wiedbrauck — Lehmann, der nunmehr drei Wochen vor dem Großen Schöffengerichte Bochum ansteht, ist am Montag in das entscheidende Stadium getreten. Bankdirektor Becker wurde nochmals kurz vernommen. Den Schaden, den die Essener Kreditanstalt aus den Wechselverbindlichkeiten Wiedbraucks erlitten, bezifferte der Zeuge auf mindestens 100 000 Mark, ohne Zinsen. Bankdirektor Meßmann (Witten) hat während des Prozesses an die Staatsanwaltschaft Bochum einen Brief gerichtet, in dem er sich gegen die von Wiedbrauck in dem Prozeß gemachten Behauptungen richtete, daß zwischen ihm und Lehmann keine näheren Beziehungen bestanden hätten. In dem Briefe wird der Zeuge Reichsbankdirektor Trost genannt, der über solche Beziehungen zwischen den beiden Angeklagten aus dem Jahre 1919 bereits Mitteilung machen könne. Der Zeuge Trost weiß aber darüber nichts zu bekunden.

Nunmehr erstattete Reichsbankdirektor Knaack, der Referent des Reichsbankdirektoriums in Berlin, sein ausführliches Gutachten. Er behandelt die Gründung von Gesellschaften und die Beteiligung Wiedbraucks, die einmal dem Unternehmungsgeist Wiedbraucks entsprungen und aus seiner früheren Verbindung mit der „Hanna" sich gebildet hätten. Der Gutachter hatte nicht den Eindruck gewonnen, als wenn alle diese Firmen in schwindelhafter Weise aufgezogen worden seien. Das Vertrauen zu Wiedbrauck ist bei dem Gutachter erschüttert worden, da Wiedbrauck eine Vermögensbilanz von 950 000 Mark vorgelegt, der sechs Monate später schon der Zusammenbruch folgte. Der Gutachter hält es für ausgeschlossen, daß dieses Ergebnis lediglich durch das Einschreiten eines Gläubigers herbeigeführt worden sei. Die Vermögensbilanz vom 24. Mai 1924 stelle den Stand des Vermögens nicht richtig dar. Der Angeklagte Wiedbrauck wendete hier ein, daß die im Mai 1924 vorgelegte Vermögensbilanz in Wirklichkeit die des Jahres 1923 gewesen sei, worauf der Gutachter betonte, daß dann diese Vermögensbilanz einen dahingehenden schriftlichen Vermerk hätte tragen müssen. Auf die Frage, wann Wiedbrauck über seine finanzielle Lage hätten Bedenken aufsteigen müssen, erwiderte der Gutachter, daß eine solche Zeitbestimmung schwer zu machen sei. Er habe den Eindruck, als wenn das große Ziegelsteingeschäft der „Catalla" den Anfang der finanziellen Schwierigkeiten bedeutet. Nach der Ueberzeugung des Gutachters entsprach die Diskontierung der meisten Wechsel der „Catalla" bei der Reichsbank nicht den Bestimmungen der Reichsbank und den damaligen Verordnungen des Reichsbankdirektoriums. Die Frage, ob Reichsbankrat Lehmann den wahren Charakter der Wechsel erkannt, glaubte der Gutachter bejahen zu müssen. Für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrate der Schulze G. m. b. H. habe Lehmann die erforderliche Erlaubnis der Zentralleitung der Reichsbank nicht eingeholt. Der Gutachter steht ferner auf dem Standpunkt, daß Lehmann diese Wechsel habe ablehnen müssen. Im Zweifel mußte er die vorgesetzte Bankanstalt befragen. Der Gutachter ist auch der Ansicht, eine Prüfung der Wechsel seitens der vorgesetzten Bankanstalt hätte im höheren Maße erfolgen müssen. Der Gutachter kann nicht zugeben, daß das Verhältnis Lehmann zu Wiebbrauck nur dienstlicher Natur gewesen sei. Er verweist auf die mehrfach erfolgte Darlehnshingabe an Lehmann. Einige der diskontierten Wechsel seien reichsbankfähig gewesen. Ferner ist er der Ansicht, daß es bei der Hergabe von Darlehn sich zwischen beiden Angeklagten um Gegenseitigkeitsdienste gehandelt habe. — Die längeren Ausführungen des Gutachters riefen eine lebhafte Befragung desselben seitens der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft hervor.

Das zweite Gutachten des Bücherrevisors Koop (Bochum) nahm volle zwei Stunden in Anspruch. — Der Dienstag ist sitzungsfrei. Die Verhandlungen werden am Mittwoch wieder aufgenommen.

Letzte Telegramme

Fristverlängerung für Anträge auf Barablösung öffentlicher Anleihen.

Berlin, 28. März.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine achte Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen, wonach die Frist für die Anträge auf Barablösung von Anleihekleinbeträgen bis zum 30. April verlängert wird.

Ein Landesverratsprozeß gegen einen Reichsbannervorsitzenden.

Magdeburg, 28. März.

Von der Oberreichsanwaltschaft ist gegen den zweiten Bundesvorsitzenden des Reichsbanners, Höltermann ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet worden. Höltermann hatte einige Rundschreiben über Kleinkaliberschießen in Ostpreußen in der „Reichsbannerzeitung" veröffentlicht.

Erneute Verschiebung der Landtagswahlen im Memelgebiet.

Memel, 28. März.

Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, ist im „Amtsblatt" vom 28. März eine Verfügung des stellvertretenden Gouverneurs, Dr. Schaulys, über eine weitere Verschiebung der Landtagswahlen, die auf den 8. April angesetzt waren, erlassen worden. Als Begründung für die weitere Verschiebung wird angegeben, daß örtliche wahlberechtigte Einwohner des Memelgebietes nicht in die Wählerlisten aufgenommen, dagegen Ausländer aus diesen Listen nicht gestrichen seien. Sodann kündigt der stellvertretende Gouverneur noch an, daß er den neuen Termin erst dann anberaumen werde, wenn die in den Wahlbezirken aufgestellten Listen entsprechend allen gesetzlichen Bestimmungen berichtigt seien. Der neue Wahltermin werde dann besonders bekannt gegeben.

Schwere Grubenkatastrophe in Japan.

Tokio, 28. März.

Bei einem Grubenbrande kamen 136 Bergarbeiter ums Leben. 60 Leichen konnten bisher geborgen werden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Sie haben die Gewähr der Echtheit,

wenn Sie **MAGGI's** Würze in einer großen, plombierten Originalflasche zu RM 6.50 kaufen und daraus nach Bedarf in Ihr Maggifläschchen abfüllen. Außerdem sparen Sie Zeit und Geld.

— Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI's Würze. —

Hauptkennzeichen: Name Maggi, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



UNSERE Preise

für die täglichen Bedarfsartikel **trotz steigender Baumwollpreise bleiben enorm billig!**

Wie seit über 26 Jahren . . . . . **immer maßgebend** für nur erprobt gute Qualitäten!

Hemden-Nessel 78/80 cm breit, gute westfälische Ware, Meter 39, **25** ₰
Hemdentuch 80 cm breit, solide, brauchbare Ware . . . . Meter 58, **39** ₰
Linon 80 cm breit, für bessere Wäsche, . . . Meter 68, **48** ₰
Hemdentuch 130 cm breit, gute westfälische Ware Meter 1.45, **95** ₰
Hemdentuch 160 cm breit, schwere Cretonne-Ware . Meter 1.85, **1.35**
Damast 130 cm breit, große Auswahl, gute Qualitäten, . . Meter 1.75, **1.15**
Damast 140 cm breit, besonders vorteilhaft . . Meter 2.10 **1.45**
Damast 160 cm breit, Streifen- und Blumenmuster . . . . . Meter 2.45, **1.65**
Haustuch 150 cm breit, schwere westfälische Ware . Mtr. 1.45, **1.10**
Halbleinen 150 cm breit, gute Ware für Bettücher . Meter 2,25, **1.55**
Ungebleichter Biber 80 cm breit, gute Ware, besonders billig . Mtr. 69, **39** ₰
Gebleichter Biber 80 cm breit, solide Gebrauchs-Qualitäten Mtr. 85, **69** ₰
Bettbezug 140/200 aus solidem Nessel . . . Stück 3.75, **2.95**
Bettbezug 160/200, aus gutem westfälischen Nessel . . Stück 4.25, **3.45**
Bettbezug ca. 130/200, Linon besonders billiges Angebot . Stück **2.95**
Bettbezug 160/200, aus gutem Cretonne oder Linon . Stück 7.90, **5.90**
Damast-Bezug 130/200, Streifen- und Blumenmuster . . . Stück 6.90, **4.90**
Damast-Bezug 160/200, Streifen- und Blumenmuster . . . Stück 8.90, **6.90**
Tischtücher 120/150, sehr billig . . . . . Stück **1.95**
Tischtücher 120/150, Halbleinen Drell . . Stück **2.95**
Tischtücher 130/160. Halbleinen . . . . . Stück **3.45**
Tischtücher 130/215, Macco, besonders billig . . . . . Stück **5.90**
Handtücher 48/100, extra schweres Gerstenkorn . Stück **50** ₰
Handtücher 48/100, halbleinen Drell, Gerstenkorn . . . . . Stück **78** ₰

Hemdenzephyr uni und gestreift . . . . . Mtr. 59, **45** ₰
Perkal gestreift und kariert . . . Mtr. 95, **65** ₰
Mousseline imitiert in besonders großer Auswahl . . . . . Mtr. 68, **45** ₰
Wasch-Crêpe nur diesjährige Muster . Mtr. 1.15, **75** ₰
Frisé 100 cm breit, Frühjahrs-Neuheit . . . . Mtr. 1.65, **1.45**
Voil-Voile weiß 112/115 cm breit, schweizer Ausrüstung . Mtr. 1.75, **1.45**
Voil-Voile weiß, 100 cm breit, bestickt. besond. f. Gardinen geeignet **1.75**
Voil-Voile doppeltbreit, bunt bedruckt . . . . . Meter 2.95, **1.95**
Indanthren-Druck blaugrundig . . . . . Meter 1.45, **95** ₰
Indanthren-Druck grün, lila, fraise, braun, zitrone, m. pass. Unifarben Mtr. **1.65**
Schürzensamosen ca. 120 cm br., bekannt gute Qualitäten . Meter 1.15, **88** ₰
Schürzendruck ca. 120 cm breit, gute westfälische Ware . Meter 1.15, **88** ₰
Bettkattun 80 cm breit, in großer Auswahl . . . Meter 0.78, **48** ₰
Bettsamosen 80 cm breit, nur Qualitätsware . . . Meter 0.85, **68** ₰
Fancybiber für Unterröcke und Hemden . . . . . Meter 0.68, **48** ₰
Rot-Bettdamast 130 cm brt., waschecht, Streif. u. Blumenmust Mtr. 2.95, **2.45**
Rot-Bettdamast 160 cm brt. waschecht, neue Blumenmuster . Mtr. 3.75, **2.95**
Bett-Inlett 130 cm breit, echt und federdicht . . Meter 2.95, **2.25**
Bett-Inlett 160 cm breit echt und federdicht . . . Meter 3.95, **2.95**
Graue Federn für Unterbetten u. Kissen . Pfd. 1.45, **75** ₰
Halbweiße Federn gute Füllkraft, sehr billig . Pfd. 3.90, **2.95**
Weiße Federn für bessere Oberbetten . Pfund 5.90, **4.90**
¾ **Daune** allerbeste Füllkraft . . . Pfund 7.90, **5.90**
Graue Daune besonders billig . . . . Pfund 11.50, **9.75**

Nur noch wenige Tage:
Unser großer Konfektions-Verkauf!
Sie können jetzt unter Tausenden von neuen Frühjahrs-Mänteln und -Kleidern die richtige Auswahl vor Ostern treffen.

Borgzinner
Bochum

Achtung! Achtung!
Möbelkäufer!
Vergessen Sie nicht bei Bedarf an **Möbeln wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer, sowie einz. Möbeln** an die Firma
W. Limpinsel
Alleestraße 92
zu denken. — Sie ist zweifellos die beste und billigste Bezugs-Quelle für — gute Wohnungs-Einrichtungen. —
Zahlung nach Uebereinkunft. Lassen Sie sich durch große Reklame nicht irreführen.
W. Limpinsel, Alleestr. 92.

Auch gegen Teilzahlung erhalten Sie ein
Presto *Fahrrad.*

Es ist **allerbeste Qualität, zu billigstem Preis.**
Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch die
„Prestowerke" Akt.-Ges., Niederlassung Düsseldorf
Düsseldorf, Corneliusstr. 15 Fernsprecher: 22434

Ziehung 12. u. 13 April
Kriegshinterbliebenen
Geld-Lotterie
4867 Gewinne ℳ
Hauptgew. ev. **130000 75000 50000 25000**
Lose à ℳ 3.-
Porto u. Liste 35 ₰ ext. gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.
Emil Stiller Ntg. Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39

Lungenkranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis Mk. 1.—. Porto extra.
Loflegia-Verlag, Kassel 160

PHOTO
-Apparate und **Bedarfsartikel** erhalt. Sie preiswert in der **Photo-Drogerie Hucklen broich**
Brückstraße 55.
Ich gewähre Zahlungs-Erleichterung.

Entzückende **Innensteuer-Limousine** 6 PS, mit Vierradbremse u. Ballonbereif., sehr preisw. zu verk. Angeb. u. N. O. 5431 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein fast neues Knabenrad u. **gebr. Gasofen** billig zu verk. Königstr. 11, pt.

Das möchte man sofort zum zweiten Male sehen!

So urteilen unsere begeisterten Besucher über den Film der kolossalen Spannung:

Blutsbrüderschaft
(Das Geheimnis von Fort Zinderneuf.)

Der grossangelegte Film der

Fremdenlegion!

Etwas ganz Entzückendes zeigt:

Ein Staatskerl
6 Akte grössten Humors.

Dazu das ausgezeichn. Beiprogramm.

UFA Theater Tonhalle UFA

Spielbeginn 4 Uhr. Abendvorstellung 8 Uhr.

Zahnpraxis
Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlichen u. nervösen Patienten.

Pflanz-Kartoffeln,
Holländer Mäuse, Erstlinge . Ztr. **8.00** Mark, 10 Pfund 90 Pfg. a5502
Ostpr. Industrie (Pfänzer) . Ztr. **6.80** Mark.
Gelbfleischige **Steckrüben** Ztr. **2.00** Mark.
Bentlage,
Vereinsstraße 34. Tel. 2142

Wörishofener Blutreinigungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastrasse 3.
Gegenüber der Hauptpost.

Aderverkalkung, Erregungszustände, Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Ra Dr. Weise's giftfreie Hauskur. (AG4
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz.

Im
Tattersall „Westfalenstall"
Bochum, Hernerstraße
steht ständig eine grössere Auswahl
Reitpferde u. Arbeitspferde
zum Verkauf.
Verb. der Lipp. Pferdezüchter in Lopshorn e. G. m. b. H. / Abt. Westfalenstall.

Möbel
Küchen, Schlafzimmer Einzel-Möbel
Herde mit Kohlenwagen, Betten Bettfedern u. Barchent, Kinderwagen, Auflegematratzen mit Keil
kaufen Sie gut und billig auf
Teilzahlung
im
Möbelhaus E. Strach
Bochum, Brückstraße 4.

Vom 29. – 31. März
Schluß-Tage des Räumungs-Ausverkaufs
meiner Läger Bongardstraße 21
zu
jedem annehmbaren Preis
Albrecht Schwarz
Bongardstraße 21 **Bongardstraße 21**

Handstickerei **die große Kleider-Mode**
in Perlen, Metall. Seide schnell, geschmackvoll, preiswert.
E. Dreyfus / Bochum,
Rheinischestr. 28, am Nordbahnhof

Schreibmaschin. Mignon u. andere Systeme w. z. boh. Preisen übernomm. Angeb. unt. B. K. 83512 an d. Geschst.

Continental-**Schreibmaschine** mit Tisch und ein Rollschrank z. verk. 84230 Pieperstr. 12, Laden links.

Gut erhalt. großer **Eisschrank** zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter B A 84297 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Das gute
Simmen-Brot
in Steinöfen gebacken, erhalten Sie **ab 1. April 1927** wieder in allen besseren Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften.
Friedrichstraße 28. Telefon 1767.

Bochumer Nachrichten.

Der neue Fernsprechtarif.

Die wichtigsten Merkmale des neuen Fernsprechtarifs, der am 1. Mai 1927 in Kraft treten soll, sind: Die Wiedereinführung einer Grundgebühr für die Hauptanschlüsse, die Festsetzung einer einheitlichen Ortsgesprächsgebühr für alle Teilnehmer, die Ermäßigung von Ferngesprächsgebühren und eine Reihe anderer Erleichterungen für die Teilnehmer.

Die Grundgebühr beträgt für jeden Hauptanschluß in Ortsnetzen mit

Hauptanschlüssen	monatlich	Hauptanschlüssen	monatlich
1 bis 50	3 RM	501 bis 1 000	6,50 RM
51 bis 100	4 RM	1 001 bis 5 000	7,00 RM
101 bis 200	5 RM	5 001 bis 10 000	7,50 RM
201 bis 500	6 RM	10 001 bis 300 000	8,00 RM

Die Ortsgesprächsgebühr beträgt einheitlich für alle Teilnehmer und für öffentliche Sprechstellen 10 Pfennig. Die Zahl der Pflichtgespräche, d. h. der Gespräche, für die mindestens im Monat Gesprächsgebühren zu entrichten sind, beträgt für jeden Haupanschluß in Ortsnetzen mit 1 bis 50 Hauptanschlüssen 20, in Ortsnetzen mit 51 bis 1000 Hautanschlüssen 30, und in den übrigen Netzen 40 Gespräche. Für Anschlüsse, die nach ihrer Schaltung vom Teilnehmer nicht zur Anmeldung von Ortsgesprächen benutzt werden können, sind keine Pflichtgespräche zu bezahlen. Ebenso wird bei Teilnehmern, die ihren Anschluß nach vorheriger Ankündigung längere Zeit nicht benutzen, für volle in die Zeit der Nichtbenutzung follende Kalendermonate auf die Bezahlung von Pflichtgebühren verzichtet. Teilnehmer mit mehreren Hauptanschlüssen brauchen nicht für jeden einzelnen der in einer Nebenstellenanlage vereinigten und nach derselben Vermittelungsstelle führenden Hauptanschlüsse die Pflichtgespräche besonders aufzubringen, sondern sie müssen nur insgesamt mindestens so viel Gespräche monatlich bezahlen, wie Pflichtgespräche auf alle Anschlüsse zusammen entfallen.

Die Ferngesprächgebühren betragen für gewöhnliche Dreiminutengespräche auf Entfernungen

von 5 bis 15 Km. 30 Pfg.,
von 15 bis 25 Km. 40 Pfg., bisher 45 Pfg.,
von 25 bis 50 Km. 70 Pfg., bisher 90 Pfg.,
von 50 bis 75 Km. 90 Pfg., bisher 120 Pfg.,
von 75 bis 100 Km. 120 Pfg.,

über 100 Km. für je 100 Km. 30 Pfg. mehr. Gespräche bis zu 5 Km. gelten künftig als Ortsgespräch.

Bei Gesprächen von längerer Dauer als 3 Minuten wird die überschießende Gesprächszeit allgemein nach einzelnen Minuten berechnet und für jede volle oder angefangene Minute ein Drittel der obenstehenden Sätze erhoben. Bisher wurde diese Berechnungsweise nur bei Gesprächen auf Entfernungen über 100 Km. angewandt.

Für Ferngespräche, die in der verkehrsschwachen Zeit zwischen 7 Uhr abends und 8 Uhr morgens ausgeführt werden, ermäßigen sich die Gebühren auf zwei Drittel der Sätze für Tagesgespräche. Werden Gespräche, die vor 7 Uhr abends oder 8 Uhr morgens begonnen haben, über diesen Zeitpunkt fortgesetzt, so werden die Gebühren nach den Sätzen für die Verkehrszeit berechnet, in der das Gespräch begonnen hat.

Für dringende Gespräche wird wie bisher das Dreifache der für gewöhnliche Gespräche geltenden Gebühren erhoben, für Blitzgespräche das Zehnfache statt bisher das Dreißigfache.

Für Ortsnetze mit mehr als 10 000 Hauptanschlüssen tritt eine Verbilligung der Ferngespräche mit Orten der näheren Umgebung dadurch ein, daß für sie die Ortszone von 5 Km. und die ersten beiden Fernzonen (15 und 25 Km.) erweitert werden. In Ortsnetzen mit mehr als 10 000 bis 20 000 Hauptanschlüssen, dazu gehören Bremen, Chemnitz, Duisburg, Essen, Hannover, Königsberg (Pr.), Magdeburg, Mannheim, Nürnberg und Stuttgart reicht die Ortszone künftig bis 8 Km. vom Fernamt an gerechnet und die beiden anderen Zonen bis 18 und 28 Km. In Ortsnetzen mit 20 000 bis 50 000 erweitern sich die Zonen bis 10, 20 und 30 Km. Diese Vergünstigung erhalten Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Köln, Leipzig und München. Für Berlin und Hamburg werden die Ortszone auf 15 Km. und die beiden anderen Zonen auf 25 Km. und 35 Km. festgesetzt.

Eine wichtige Aenderung in der Berechnung der Gesprächsgebühren tritt für öffentliche Sprechstellen in Orten ohne Vermittelungsstelle ein. Bei diesen öffentlichen Sprechstellen rechnen die Entfernungen im Fernverkehr jetzt von der öffentlichen Sprechstelle ab, während diese Entfernung für Teilnehmer, die in demselben Orte wohnen, von ihrem Fernamt ab rechnet. Künftig wird auch bei öffentlichen Sprechstellen die Entfernung von dem Fernamt gerechnet, in dessen Bereich sie liegen.

Von den übrigen Gebührenermäßigungen ist noch besonders zu erwähnen: Die Ermäßigung der Sondergebühr für XP-, V- und N-Gespräche auf 40 Pfg. bei Entfernungen bis 100 Km., und auf 50 Pfg. bei Entfernungen von 100 bis 200 Km., der Wegfall der Sondergebühr für eine Reihe von Nebenleistungen im Fernverkehr und die Ermäßigung der festen Sätze der Einrichtungsgebühren mit Ausnahme des Satzes von 80 Mark für einen Hauptanschluß.

Bochumer Siedlungswesen.



Unser Bild zeigt die neue Siedlung an der Wohlfahrtsstraße, die vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten veranlaßt worden ist. Eine Reihe schmucker Häuser, die nun einer Anzahl Familien Heimstatt bieten wird.

*) **Auszeichnung.** Dem Generaldirektor Walter Borbet ist von der Technischen Hochschule Aachen den Titel eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

t. **Schulnachrichten.** Zu Konrektoren(innen) ernannt wurden der evangelische Lehrer Fritz Vincke in Werne, die katholische Lehrerin Anna Tintelott in Bochum. Endgültig angestellt wurden die katholischen Lehrer Walter Lange in Welper, Henriette Volkmann (technische Lehrerin), bisher in Bochum, Gertrud Hardt (technische Lehrerin), in Wanne-Eickel, Anna Schulte, bisher in Holthausen, Amt Sodingen. In den Ruhestand versetzt werden der Konrektor Franz Biermann in Bochum, Konrektorin Ida Stood in Bochum, Rektor Robert Kortsiepe in Bochum, Konrektorin Lina van Koll in Bochum. — Ein Erlaubnisschein zur Erteilung von Privatunterricht ist auf Widerruf ausgestellt worden dem Musiklehrer Max Rosenthal in Bochum im Klavier- und Harmoniumspiel, dem Wilhelm Wolters in Bochum in der Musik, dem Rektor Heinrich Lewe in Gerthe in Klavier und Geige, der Ehefrau Lissy Rosenbach in Gerthe-Hiltrop im Klavierspiel.

* **Beethoven-Gedächtnisfeier der evangelischen Volksschule an der Castroper Straße.** Zu einer würdigen Gedenkfeier hatte die evangelische Volksschule an der Castroper Straße für den Samstagabend in den Saal der Wirtschaft Rose eingeladen. Sehr eindrucksvoll schaute ein Bildnis des großen Meisters, von Palmen und Oleandern umgeben, auf die Erschienenen herab. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste, unter denen Schulrat Meiners und die ehemaligen Mitglieder des Kollegiums besonders genannt sein mögen, nach dem Dank, den Rektor Aufderheide den Mitwirkenden abstattete, nahm mit der Darbietung eines Vorspruches die Feier ihren Anfang. Der aus etwa 120 Knaben und Mädchen zusammengesetzte Chor brachte den Festgesang von Gluck technisch einwandfrei, unter sicherer Führung des Lehrers Lüttringhaus, zu Gehör. Schülervorträge am Flügel zeigten, daß Beethoven auch den Kleinen und Anfängern unter seinen Jüngern zu geben gewußt hat. Und dann — war es, als ob neues Leben erwachte: die Frühlingssonate erscholl. Fräulein Lehrerin Kowala, die in vollendeter Weise das Instrument und den zeitweise recht schwierigen Stoff zu verarbeiten verstand, begleitete am Flügel Herrn Frahn, Mitglied des Städtischen Orchesters, der seine Kunst der Sache widmete. Erhabene Ruhe atmete das nachfolgende Andante aus der 5. Symphonie, vorgetragen von Fräulein Kowala und Herrn Lüttringhaus, welch letzterer nicht nur als Chorleiter, sondern auch als Pianist Hervorragendes bot. In einer Ansprache versuchte der Festredner des Abends, Lehrer Winkler, den Hörern einen Begriff zu vermitteln vom äußern Leben und inneren Schaffen Beethovens. Auch die Liedkompositionen wurden hervorgeholt in „Bitten" und „Adelaide". Fräulein Käthe Schwarz sang sie mit schöner Stimme und gutem Ausdruck, von Herrn Lüttringhaus am Flügel begleitet. Umrahmt wurden die Soli von den zwei Schülerchören „Heil'ge Nacht, o gieße du" und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Die ganze Feier darf bis in jede Einzelheit als gut gelungen angesehen werden.

br **Aus der katholischen Gemeinde.** Am Sonntag fanden in den katholischen Pfarrkirchen die Entlassungsfeiern für die jetzt zum 1. April aus der Schule entlassenen Kinder statt. In Exerzitienvorträgen waren die Kinder in der vorigen Woche auf die Bedeutung des wichtigen Schrittes der Schulentlassung hingewiesen worden. In der Schlußansprache wurden den Kindern nochmals Belehrungen und Ermahnungen mit auf den Weg gegeben. Gemeinsam gingen sie dann mit der Schule nochmals zur Kommunion. Nachmittags war eine Dankandacht mit Tedeum und Segen. — In der Kreuzkirche fand in der Andacht die Aufnahme neuer Mitglieder in die Jugendvereine statt. — Am Mittwoch abend findet im Gesellenhause für den nach der Diasporagemeinde Thale im Harz als Pfarrer berufene Vikar Dierks seitens der Jungfrauen-Kongregation der Marienpfarrei und des Vereins katholisch-kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen eine Abschiedsfeier statt. Beide Vereine, denen Vikar Dierks lange Jahre als Präses vorstand, sowie die gesamte Marienpfarrei sehen den beliebten und geachteten Seelsorger nur ungern scheiden. — Am nächsten Sonntag veranstaltet der Kirchenchor „Symphonie" der Josefspfarrei im Saale des katholischen Waisenhauses einen Passionsabend, dessen Reinerlös für kirchliche Zwecke bestimmt ist.

* **Evangelische Frauenhülfe, 5. Pfarrbezirk.** Die Osterfeier für die lieben Alten mußte auf Dienstag, 5. April, verlegt werden.

)"(**Betriebsrätewahlen.** Heute und an den folgenden Tagen finden in einzelnen Berufen Betriebsrätewahlen statt. Wir verweisen auf die im Anzeigenteil befindlichen Wahlaufrufe. — Auf der Zeche „Friederika" fand die Betriebsrätewahl statt. Wahlberechtigt waren 193 Arbeiter, gewählt haben 159, davon 111 auf die christliche Liste und 47 auf den Alten Verband. Auf der Schachtanlage „Bruchstraße" hat man sich auf eine gemeinsame Liste geeinigt, so daß eine Wahl nicht stattfand. Der Alte Verband hat dort sechs Sitze und der Gewerkverein einen Sitz im Betriebsrat.

** **Gehaltsfragen im Einzelhandel.** An die Vereinigte Kaufmannschaft hatten die vier Angestelltenverbände ein gemeinsames Schreiben gerichtet, in dem sie um Verhandlungen über eine Nachprüfung der zurzeit gültigen Tarifgehälter für den Einzelhandel ersuchten. Bei den daraufhin gepflogenen Verhandlungen in der Tarifkommission wurde von Arbeitgeberseite darauf hingewiesen, daß der Umsatz des Jahres 1926 fast bei 80 Prozent der Einzelhändler gegen 1925 zurückgegangen sei. Auch die ersten drei Monate des Jahres 1927 ließen leider befürchten, daß vorläufig eine Besserung nicht zu erwarten sei. Die Verhandlungen verliefen ohne Ergebnis. Eine Kündigung des Tarifs seitens der Angestelltenverbände ist nicht erfolgt.

Bochumer Sorgen vor 500 Jahren.

Unsere Stadtväter haben heute große Sorgen um das Wohl der Einwohnerschaft. Bei mehr als einer Etatsberatung brennt unseren Stadtvätern vor Sorgen der Kopf, weil der Zaster fehlt. Es ist nicht ohne Interesse, den Blick einmal um ein halbes Jahrtausend zurückschweifen zu lassen, um zu sehen, ob unsere Stadtväter sich vor 500 Jahren auch schon solche Kopfschmerzen machten. Gewiß, Eingemeindungs- und Wohnungs- und Rathausneubau-Sorgen kannte man noch nicht und auch um gesperrte Wege im Weitmarer Holz brauchte man sich nicht zu kümmern. Der Wald war im Gegenteil zu groß und zu dicht. Er erstreckte sich bis vor die Tore der Stadt und mancher Wegelagerer führte unter grünem Zelt ein freies Leben. Größere Sorgen machte vor genau 500 Jahren den Bochumer Stadtvätern der Streit der Brüder Herzog Adolf IV. und Graf Gerhard von der Mark; denn der Besitz der märkischen Städte und Burgen war der Zankapfel. Hin und her ging das Kampfgewoge der Mannen der Brüder und die märkischen Orte hatten darunter zu leiden. Mal wurde Wiemelhausen und Langendreer, ein anderes mal Lütgendortmund und Dorstfeld gebrandschatzt. Die Sache wurde sogar dem Kaiser Sigismund zu bunt. Er befahl, daß die märkischen Städte dem Herzog Adolf von Cleve treu zu sein hätten. Die Brüder schlugen sich aber unentwegt weiter. Durch Vermittelung Heinrichs, Kardinals von England, wurde am 11. Februar 1428 ein Waffenstillstand abgeschlossen, nach dem Bochum mit einer anderen Anzahl märkischer Städte unter der Verwaltung des Kardinals bleiben sollte. Als bei den Friedensverhandlungen das halbe Gericht Bochum dem Erzbischof von Köln zugeschlagen werden sollte, einigten sich die feindlichen Brüder so, daß Bochum nicht geteilt, sondern ganz dem Grafen Gerhard zufiel. Die Bochumer hatten aber damit noch längst keine Ruhe. Ständig mußten auf dem Turme, auf den Wällen und an den Toren verstärkte Wachen die Stadt gegen Ueberfälle sichern. Da waren die rauf- und raublustigen Amtsleute von Wetter, Volmarstein und Blankenstein, die nachts mit ihren Knechten die dem Grafen Gerhard gehörenden Orte überfielen, plünderten und in Brand steckten. Bochum, Schwerte, Neuenrade und Hattingen wissen ein Lied davon zu singen. Die Stadtväter erhielten in diesen Tagen und Jahren von unbekannten Strauchrittern Droh- und Erpressungsbriefe. Von den meisten Adeligen wurde frischweg das Faustrecht geübt. Es gab niemanden, der ihnen das Handwerk legte und die Stadt mußte bei den geringsten Anlässen auf Brand und Plünderung gefaßt sein.

Man sieht, daß auch vor 500 Jahren die Bochumer Stadtväter ihre Sorgen hatten und daß es schon damals kein Vergnügen war, Stadtvater zu sein.

* **Vorstandssitzung der Reichsknappschaft.** Der preußische Wohlfahrtsminister hat durch eine Verfügung vom 22. Dezember 1926 den 20prozentigen Abschlag auf die Sätze der preußischen Gebührenordnung für Aerzte mit Wirkung vom 1. Januar 1927 aufgehoben. Bei denjenigen Bezirksknappschaften, bei denen die Bezahlung der Aerzte nach den Sätzen der preußischen Gebührenordnung erfolgt, tritt eine Verteuerung der Arztkosten um 25 Prozent ein. Die Wirkung dieser Maßnahme ist einfach verheerend. Die Knappschaftskrankenkassen, die sich sowieso in einer schwierigen Lage befanden, werden hierdurch ungeheuer belastet. Der Vorstand beschloß, an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe zu machen, um die Verfügung rückgängig zu machen. Die Abführung der Beiträge von den Werken wird vielfach hinausgeschoben, sodaß große Rückstände entstehen. Dieser Mißstand soll abgestellt werden. Nach § 99 Absatz 3 der Satzung ist Mitgliedern der Pensionskasse, die ein Heilverfahren bekommen und keine Angehörigen zu unterhalten haben, ein Aufwandsgeld zu zahlen. Der Vorstand beschloß, das Aufwandsgeld in der Höhe des Taschengeldes für unverheiratete Krankenkassenmitglieder, die in Krankenhausbehandlung stehen, zu gewähren. Dieses richtet sich nach den Sondervorschriften der jeweiligen Bezirksknappschaften. Ueber den Beginn der Zahlung der Zulagen zum Krankengeld und des Kinder- bezw. Waisengeldes, falls Schul- oder Berufsausbildung erst nach Eintritt des Versicherungsfalles beginnt, beschloß der Vorstand wie folgt: Der Zuschlag zum Krankengeld ist, falls Schul- oder Berufsausbildung erst im Laufe der Krankfeierzeit begonnen hat, vom Tage des

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Um Diamanten und Perlen

Originalroman
von
Hedwig Courths-Mahler.
26) *(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)*

Das geschah, und die drei Menschen saßen noch lange Zeit zusammen und besprachen mancherlei. Werner konnte dann auch ein gutes Wort für die arme Mary einlegen. Diese wurde herübergerufen und erschien weinend und wehklagend. Sie machte sich selbst die heftigsten Vorwürfe und bat um Verzeihung für ihre Unbedachtsamkeit.

„Ich haben geglaubt, er ist eine gute Mensch und eine ehrliche Mensch, und ich haben ihn so lieb gehabt. So froh war das arme häßliche Mary, daß eine Mensch ihr lieb haben — und nun ich sehr, sehr unglücklich sein und in die Wasser gehen, wenn meine Lady mir nicht behalten will als ihre Zofe. Ich nie wieder einen Mensch glaube, daß er mir lieben, ich sein ja so häßlich."

So sagte Mary ganz zerknirscht, und das rührte die gutherzige Daisy zu Tränen. Sie beruhigte Mary in so herzlicher Weise, daß Werner mit bewunderndem Blick in ihre Augen sah.

Darüber wurde Daisy sehr rot und sprang schnell in einen scherzenden Ton über.

Am Nachmittag desselben Tages kam der Kriminalbeamte Bennert noch einmal in das Hotel und ließ sich Mister Haller melden. Dieser empfing ihn in seinem Arbeitszimmer, in dem sich auch Werner befand, mit dem er soeben den Vertrag über seine feste Anstellung unterschrieben hatte.

„Was bringen Sie uns, Herr Kriminalkommissär?"

„Ich wollte Ihnen nur melden, daß sich in dem Auto, in dem wir einen der Verbrecher festgenommen haben, ein Koffer gefunden hat, in dem drei schwarze, falsche Bärte sich befanden, wahrscheinlich dieselben, die von den Verbrechern bei jenem Ueberfall auf Ihre Tochter getragen wurden. Außerdem waren falsche Papiere genug in dem Koffer, Auslandspässe, mit denen gut ein halbes Dutzend der Verbrecher hätte in das Ausland durchschlüpfen können, wenn ihnen ihr Plan gelungen wäre. Wie sie zu den falschen Papieren gekommen sind, verraten sie nicht. Sie zucken einfach die Achseln und behaupten, solche Ausweise gäbe es überall zu kaufen. Es wird dann die Photographie des Betreffenden in den Paß hineingeklebt und durch irgendein Verfahren — es sind uns verschiedene bekannt, der Stempel gefälscht. Also wenn es den Burschen gelungen wäre, mit den Juwelen zu entwischen, hätten Sie dieselben kaum jemals wiedergesehen. Daß Sie schon von Hamburg aus von den Burschen beobachtet wurden, haben sie zugegeben. Und einstimmig haben sie ausgesagt, daß niemand weiter an der Sache beteiligt war. Es scheint also sicher, daß wir die ganze Bande erwischt haben, und das wird Ihnen eine Beruhigung sein."

„Das ist es ganz bestimmt, Herr Kommissar, und ich danke Ihnen, daß Sie sich der Mühe unterzogen haben, uns das zu melden. Hoffentlich werden wir, hauptsächlich meine Tochter, nicht mit langen Verhören in der Angelegenheit belästigt, zumal wir doch nicht sehr lange mehr in Berlin bleiben werden."

„Ich denke, es wird sich alles kurz und schmerzlos für Sie erledigen lassen; denn da wir die Burschen alle in Gewahrsam haben und sie, nachdem wir ihnen die Bärte vorhielten, auch geständig sind, daß drei von ihnen den Ueberfall auf das Auto ausgeübt haben, ist der Fall klar. Die drei werden für eine recht beträchtliche Zeit festgesetzt werden, zumal alle vorbestraft sind, zum Teil schon wiederholt. Der vierte ist dann heute hier von Herrn Strasser bei einem schwerwiegenden Fall erwischt worden, und da er ebenfalls schon wiederholt vorbestraft ist, wird auch er für eine Reihe von Jahren festgesetzt werden."

Die Herren unterhielten sich noch lange Zeit über diesen Fall und trennten sich erst, nachdem der Kommissär zu seiner Flasche Wein gekommen war. Daß es eine besonders gute Marke war, braucht nicht versichert zu werden.

*

Am Abend dieses Tages machte Mister Haller Werner den Vorschlag, sogleich völlig in das Hotel überzusiedeln. Aber Werner bat ihn, davon abzusehen, da er, solange er noch in Berlin weile, mit seiner Schwester zusammen bleiben wolle, wenigstens in seiner Freizeit.

Mister Haller war damit einverstanden. Als Werner an diesem Abend heimkam, wartete Marlies schon voll Unruhe auf ihn.

„Denke dir, Werner, ich hatte den ganzen Tag eine innere Unruhe, als könne dir etwas Schlimmes geschehen. Gottlob, daß du heil und unversehrt vor mir stehst."

Er zog sie in seine Arme und sagte lächelnd:

„Ihr Frauen seid doch sehr feinfühlige, subtile Geschöpfe. Es ging heute ein wenig bunt um mich her zu, und ich habe dir eine Menge zu erzählen. Das beste zuerst — Mister Haller hat mich heute fest als Sekretär und Reisebegleiter engagiert und unter so glänzenden Bedingungen, daß ich auch für dich ausgiebig forgen kann. Das Bittere dabei ist, daß wir uns trennen müssen, Marlies, aber nur für die Dauer der Reise, die Mister Haller vor hat. Sobald dieser wieder einen festen Wohnsitz hat, werde auch ich wieder in einer Stadt festen Fuß fassen, und dann lasse ich dich auf jeden Fall nachkommen."

Marlies rang tapfer die Angst vor der Trennung in sich nieder und faßte seine Hände.

„Wie herrlich ist das für dich, Werner, laß dir von ganzem Herzen Glück wünschen. Die Trennung darf uns nicht schrecken, da dir eine so gute und sichere Existenz geboten wird. Ist sie nur eine vorübergehende, so will ich sie um so mutiger ertragen, ich müßte es ja auch tun, wenn es eine Trennung für immer wäre."

„Das soll es auf keinen Fall sein. Mich kommt es schon schwer genug an, dich auf so lange Zeit allein lassen zu müssen."

„Laß uns nur daran denken, Werner, daß nun bessere Zeiten für dich kommen. Habe ich es nicht gesagt, die Glücksferie ist da."

Gerührt sah er in ihr erblaßtes Gesicht, in dem eine verhaltene Erregung zuckte.

„Nein, nein, du brauchst mir keine Komödie vorzuspielen, Marlies, so heldenhaft du dich auch beherrschen kannst, ich weiß ja doch, wie es in dir aussieht. Fühle ich doch selbst, wie schwer die Trennung werden wird. Aber wir müssen tapfer sein, nicht wahr?"

Sie nickte ihm tapfer zu. Er zog sie neben sich auf einen Stuhl.

„Sieh, Marlies, ich denke, das beste ist, du bleibst vorläufig bei Frau Lange wohnen, nimmst aber die beiden Zimmer für dich und richtest dir das eine als Wohnzimmerchen ein. Frau Lange ist immerhin ein Schutz für dich, sie ist uns treu ergeben. Ich habe mir das alles schon durch den Kopf gehen lassen. Und selbstverständlich gibst du nun die anstrengenden Arbeiten für das Tapisseriegeschäft und die Klavierstunden auf. Zu Frau Biernuske gehst du auch nicht mehr."

Marlies hatte sich nun schon wieder in der Gewalt und lachte ein wenig.

„Ach, Werner, denkst du vielleicht, ich lege jetzt bequem die Hände in den Schoß, um auf deine Kosten die Prinzessin zu spielen? Daraus wird nichts." Er streichelte ihr die Hände.

„Die Prinzessin? Ach nein, Marlies, ein Prinzessinendasein kann ich dir leider nicht schaffen, aber leichter kann und will ich dir das Leben machen, und daß ich es kann, freut mich sehr. Du brauchst nicht zu faulenzen, ich weiß, das liegt dir auch nicht, aber du sollst es leichter haben und nur tun, was dir Spaß macht. Wir besprechen das noch alles. Frau Biernuske kannst du schon vorbereiten, daß du nicht mehr zu ihr kommen wirst."

Lächelnd schüttelte Marlies den Kopf.

„Laß mich nur ruhig zu ihr gehen, solange sie mich nicht selber entläßt. Sie ist gar nicht so schlimm, als du glaubst, ein bißchen wunderlich und derb, aber doch gutmütig. Und sie hat mir geholfen, als ich es sehr nötig brauchte, hat mich gut bezahlt. Wenn es nicht sein muß, werde ich sie nicht im Stich lassen. Und sie braucht mich, ich fühle es, wie sie sich an mich klammert, die arme reiche Frau. Wenn es sein müßte, würde ich ja die Stunden bei ihr aufgeben, aber da ich in Berlin bleibe, behalte ich sie bei. Aber wenn ich nicht mehr stundenlang für ein paar Groschen an den feinen Stickereien arbeiten muß und mir in Ruhe besser lohnende Beschäftigung suchen kann, das wird mir eine große Erleichterung sein, und soviel will ich dankbar von dir annehmen, schon weil ich weiß, daß dir sonst dein eignes Glück gar keine Freude machen würde. Lieb ist es von dir, daß du an mich denkst und dich um mich sorgst. Und die beiden Zimmer behalte

Die Schulzeugnisse für mittlere Reife.

Im Einvernehmen mit den Unterrichtsverwaltungen der Länder hat der Reichsminister des Innern Richtlinien für die Erteilung des Zeugnisses der mittleren Reife aufgestellt, die nach Klärung einiger Preußen nicht berührender Fragen demnächst veröffentlicht werden.

Auf Grund dieser Richtungen hat, wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, der preußische Kultusminister Dr. Becker im Einverständnis mit dem Reichsminister des Innern schon jetzt das Folgende angeordnet:

Das Zeugnis der mittleren Reife wird erteilt

a) Schülern der öffentlichen höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend, grundständigen und Aufbaucharakters, nach erfolgreichem Besuche der Untersekunda.

Das diesen Schülern auszuhändigende Schluß- bezw. Versetzungszeugnis hat den Vermerk zu tragen: „Dieses Zeugnis schließt das Zeugnis der mittleren Reife ein";

b) Schülern der als vollausgestaltet anerkannten öffentlichen Mittelschulen und — bis auf weiteres — der anerkannten öffentlichen höheren Mädchenschulen nach erfolgreichem Besuche der Abschlußklasse. Das Schlußzeugnis dieser Schulen hat die Ueberschrift zu tragen: Schlußzeugnis (Zeugnis der mittleren Reife) für usw.;

c) Schülern der an öffentlichen Volksschulen organisch angegliederten, nach Einrichtung, Aufbau, Zusammensetzung des Lehrkörpers und Leistungen als den anerkannten Mittelschulen gleichwertig anerkannten gehobenen Klassen, soweit diese Schüler die Abschlußklasse mit Erfolg besucht und eine an der betreffenden Schule selbst abzuhaltende Kommissionsprüfung bestanden haben. Der Kultusminister hat sich vorbehalten, für diese Kommissionsprüfung, an der aus den in früheren Erlassen dargelegten rechtlichen Gründen festgehalten werden muß, im kommenden Schuljahre nähere Anordnungen zu treffen. Im laufenden Schuljahre ist sie durch eine von dem zuständigen Regierungsdezernenten vorzunehmende Besichtigung der betreffenden Klasse zu ersetzen. — Für die den Schülern der gehobenen Klasse auszustellende Abgangszeugnisse gilt die Bestimmung unter b).

Die Berechtigungen, die an den erfolgreichen Besuch der Untersekunda der höheren Lehranstalten und der Abschlußklassen der anerkannten Mittelschulen und höheren Mädchenschulen geknüpft sind, werden hierdurch nicht berührt. Der Minister hat sich vorbehalten, nach Abschluß der in Aussicht genommenen Verhandlungen mit den in Frage kommenden Verwaltungen eine Zusammenstellung der mit dem Zeugnis der mittleren Reife verbundenen Berechtigungen zu veröffentlichen.

Die Erteilung des Zeugnisses der mittleren Reife durch private Schulen wird geregelt werden, sobald die in dieser Hinsicht noch schwebenden Verhandlungen des Reichsministers des Innern mit den Unterrichtsverwaltungen der Länder abgeschlossen sind.

Eisenbahnstation Wiemelhausen.

Mit der Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke von Bochum bis Weitmar durch die frühere Rheinische Privateisenbahn-Gesellschaft erhielt auch die ehemalige Gemeinde Wiemelhausen einen Bahnhof. Begrenzt wurde er von der Hunscheidt- und Wiesenstraße. Das Stationsgebäude, ein kleiner Fachwerkbau, lag sozusagen mit im Felde. Gärtnerischer Schmuck verlieh der ganzen Bahnanlage demnach ein geschmackvolles Aussehen. Bis so gegen Ende der 80er Jahre des verflossenen Jahrhunderts wurden daselbst auch Güter- und Gepäcksendungen abgefertigt, Fahrkarten verkauft und Depeschen befördert. Zu letzterem Zweck waren im Dienstraume einige Telegraphenapparate aufgestellt. An Gütern wurden vornehmlich Eisenerzsendungen expediert, die von der nahegelegenen Eisensteinzeche „Friederika", Schacht 2, nach Stationen mit angeschlossenen Hochofenwerken zum Versand gelangten. Auch nach den Rheinhäfen in Duisburg und Ruhrort erfolgte die Verschickung des gewonnenen Eisenerzes, um von dort den Weg ins Ausland zu nehmen. Es traf aber auch u. a. Holz in Waggons verladen für jene Eisensteinzeche auf dem Bahnhof in Wiemelhausen ein. Von dem „Pütt" führte ein besonderes Anschlußgleis nach dem Bahnhof. Die Bedeutung dieses Bahnhofes ergibt sich ohne weiteres daraus, daß dort am Tage eine besondere Rangiermaschine tätig war. Die Station, die nach der Verstaatlichung der Rheinischen Eisenbahn zum damaligen Eisenbahndirektionsbezirk Köln (rechtsrheinisch) gehörte, wurde von einem Stationsverwalter beaufsichtigt, der aber aus fiskalischen Sparsamkeitsgründen schon Ende 80er Jahre irgendwoanders hin kam. Das Expedieren der zahlreichen Waggons mit Eisenerzsendungen geschah nachdem durch die unweit gelegene Güterabfertigung Weitmar. Nach erfolgter Stillegung der Eisensteinzeche „Friederika", die gegenüber dem Friedhof an der Wasserstraße lag, diente die Station Wiemelhausen nur noch dem

Personenverkehr.

Die noch vorhandenen Bahnbeamten wurden zurückgezogen und fanden anderweitig Verwendung. Der Fahrkartenverkauf geschah durch die Zugführer der dort verkehrende Personenzüge. Nach Eröffnung der Straßenbahnlinie von Bochum nach Weitmar — Linden — Hattingen gelangte der Personenverkehr auf der Eisenbahnstrecke Bochum-Nord — Weitmar zur völligen Einstellung. Auch der Bahnhof Wiemelhausen ging restlos ein.

Vielleicht wäre alles anders gekommen, wenn diese Strecke bis Hattingen, wie ursprünglich beabsichtigt war, durchgeführt und an die Bahnlinie nach Barmen-Wichlinghausen angeschlossen worden wäre. Infolge des ungeahnten Anwachsens der Bevölkerung im Südviertel und im Stadtbezirk Bochum-Weitmar ist es wirklich angebracht, der Einführung des Personenzugbetriebes auf der Eisenbahnstrecke Bochum-Nord—Weitmar — Bochum-Nord und Herstellung des Bahnhofs Bochum-Wiemelhausen mal wieder ganz ernstlich das Wort zu reden. Die zur Einführung gelangenden Personenzüge dürften natürlich nicht nur bis Weitmar verkehren, müßten vielmehr nach Dahlhausen durchgeführt werden, wo sie Anschluß an die Züge nach Hattingen, Blankenstein, Herbede, Bommern, Altendorf, Steele-Süd, Essen-Rüttenscheid, Essen-Rellinghausen-Mülheim-Heißen, Steele-Hauptbahnhof usw. zu vermitteln hätten. In Bochum-Nord würden die Personenzüge von Dahlhausen, Bochum-Weitmar, Bochum-Wiemelhausen wiederum Anschluß an die Züge nach Bochum-Riemke, Bochum-Hordel, Wanne, Langendreer, Witten, Dortmund, Gelsenkirchen-Wattenscheid haben müssen. Während der Franzosenzeit ging es ja . . .

Es ließe sich aber auch über die Einführung eines sogenannten

Ringbahnfahrplans

etwas sagen. Die von Bochum-Nord nach Dahlhausen verkehrenden Personenzüge werden beispielsweise bis Mülheim-Heißen oder Mülheim-Eppinghofen oder etwa Mülheim-Speldorf und in umgekehrter Weise über Essen-Nord — Krayn-Nord — Gelsenkirchen-Wattenscheid wieder bis Bochum-Nord durchgeführt, worauf die vorstehend beschriebene Rundfahrt von neuem sich wiederholt. Entgegengesetzt würden die Personenzüge von Bochum-Nord über Gelsenkirchen-Wattenscheid — Krayn-Nord — Essen-Nord bis zu einer der oben näher bezeichneten Endstationen von dort über Essen-Rüttenscheid — Steele-Süd — Altendorf — Dahlhausen — Bochum-Weitmar — Bochum-Wiemelhausen nach Bochum-Nord verkehren. Ebenso könnten aber auch Personenzüge von Bochum-Nord über Dahlhausen — Hattingen bis Barmen-Wichlinghausen und weiter bis Elberfeld oder Vohwinkel bezw. über die Ruhrtalstrecke bis Vorhalle — Hagen eingelegt werden. In beiden Fällen müßte natürlich eine Rückleitung der Gegenzüge über denselben Bahnweg stattfinden. Von Vorhalle oder Hagen ließen sich die Personenzüge aber auch über Wetter Witten-West — Langendreer nach Bochum-Nord zurückdirigieren. Noch weitere Neuerungen ließen sich noch in Anregung bringen, doch mögen diese vorab mal genügen.

Abnahme der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe berichtet: Die endgültigen Zahlen über den Stand des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes am 15. März ermöglichen nunmehr auch eine genaue zahlenmäßige Angabe über die Abnahme der Erwerbslosigkeit in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März 1927. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger ist — zum Teil allerdings durch Ueberweisung in die Krisenfürsorge und zu Notstandsarbeiten — vom 15. Februar bis 15. März von 104 292 auf 81 787, d. h. um 21,6 Prozent zurückgegangen. Die gleichzeitige Zunahme der Krisenunterstützungsempfänger von 21 887 auf 23 530 und der Notstandsarbeiter von 14 048 auf 17 602 erweist, daß es sich hier um nicht unbedeutende Verschiebungen handelt, die leicht zu falschen Anschauungen führen. Insgesamt hat die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge sowie der Notstandsarbeiter innerhalb eines Monats um 12,3 Prozent abgenommen. Diese günstige Entwicklung macht sich bisher in fast allen Arbeitsnachweisbezirken bemerkbar, sie ist nicht zum geringen Teil auf eine stärkere Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise zurückzuführen. U. a. sind in der Berichtswoche bereits zwei Transporte jugendlicher Arbeitskräfte nach Ostpreußen abgegangen. Aller Voraussicht nach ist eine stärkere Zunahme der aus der Erwerbslosenfürsorge ausgesteuerten und in die Krisenfürsorge übergehenden Erwerbslosen nicht mehr zu erwarten. Während von Mitte Januar bis Mitte Februar 1927 die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger um 8013 anstieg, betrug die Zunahme in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März nur 1643. Auch hat die Zahl der Notstandsarbeiter, für die Mittel der Krisenfürsorge verausgabt werden, nicht mehr in gleichem Ausmaß zugenommen.

Am Rückgang der Erwerbslosigkeit ist in erster Linie das Baugewerbe beteiligt. Hier ließ die Zunahme der Bautätigkeit die Zahl der Arbeitsuchenden von 13 059 am 15. Februar auf 9054 am 15. März, also um 4005 = beinahe ⅓ zurückgehen. In den übrigen Berufsgruppen, abgesehen vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, wo die Zahl der Arbeitsuchenden von 2923 Mitte Februar auf 3514 Mitte März anstieg, ist gleichfalls eine, wenn auch geringe Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen.

Insgesamt ist seit dem Höhepunkt der Arbeitsmarktkrise Mitte März v. J. die Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe — gemessen an der Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter — von 218 803 auf 122 919, d. h. um 42,5 Prozent zurückgegangen. Trotz dieser an sich günstigen Entwicklung ist die augenblickliche Arbeitslosigkeit immer noch um ungefähr das Dreifache größer als am 15. März 1925, wo in Westfalen und Lippe nur 38 727 Erwerbslosenunterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter gezählt wurden. Zur Beurteilung der Arbeitsmarktlage im Steinkohlenbergbau ist die jeweils Mitte des Monats festgestellte Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen von besonderer Bedeutung. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Stichtagzählung vom 15. März beläuft sich diese Zahl auf etwa 11 650. Gegenüber dem Stichtagergebnis des Vormonats ist somit ein Rückgang um etwa 1270 Arbeitsuchende eingetreten. Die Zahl der Feierschichten belief sich in der Woche vom 13. bis 19. März auf insgesamt 7376, d. h. arbeitstäglich 1229. Die Metallindustrie war in ihren verschiedenen Zweigen vielfach weiter aufnahmefähig. Die Werke sind im allgemeinen infolge eines genügenden Auftragsbestandes voll beschäftigt. Zur Einstellung gelangten Dreher, Fräser, Schlosser; auch Former, Putzer und Gießerei-Hilfsarbeiter konnten vereinzelt untergebracht werden. Die Besserung der Arbeitsmarktlage im Bekleidungsgewerbe hielt an. Für Schneidergesellen bestand vielfach rege Nachfrage, die örtlich nicht immer gedeckt werden konnte. Auch blieben tüchtige Näherinnen gesucht. Das Baugewerbe stellte laufend sowohl Fach- wie Hilfskräfte ein. Stellenweise haben bereits sämtliche Facharbeiter wieder Beschäftigung gefunden.

Beginns der Schul- oder Berufsausbildung an zu zahlen. Im Falle der §§ 34, 40 Absatz 2, 56 und 61 R.-K.-G. (Waisengeld und Invalidenkindergeld) wird, sofern Schul- und Berufsausbildung am ersten Werktag eines Monates nach Eintritt des Versicherungsfalles begonnen hat, das Waisen- bezw. Kindergeld in sinngemäßer Anwendung des § 1291 Abs. 4 R.-V.-O. vom ersten des folgenden Monats ab gezahlt (jede Aenderung der Rente durch Hinzutreten oder Ausscheiden eines Kindes wirkt vom ersten Tage des auf die Aenderung folgenden Monats ab)." Verlorene Anwartschaften in der Pensionskasse von Reichsrentnern, die nicht Knappschaftspensionäre sind, aber nach dem 1. Juli 1926 wieder der Pensionskasse angehörten und Beiträge entrichteten, leben für die Zeit vor dem 1. Juli 1926 nicht wieder auf, auch wenn sie sechs Monate und länger Beiträge als Invaliden entrichtet haben, da es sich um abgeschlossene Versicherungsfälle handelt. Steigerungsbeträge für verlorene Anwartschaften von Reichsrentnern, die nicht Knappschaftspensionäre sind, aber nach dem 1. Juli 1926 wieder der Pensionskasse angehörten und Pensionskassenbeiträge entrichtet haben, können nach § 71 R.-K.-G. nicht angerechnet werden, weil hierbei nur Zeiten nach dem 1. Juli 1926 in Frage kommen. Erwerbslose, die innerhalb der dreiwöchigen Frist nach Ausscheiden aus der Versicherungspflicht der Knappschaftskrankenkasse erkranken, sind keine Mitglieder mehr. Wenn der Versicherungsfall des Angehörigen in der Dreiwochenfrist eintritt, steht ihnen die Familienhilfe für den betreffenden Angehörigen zu. Tritt der Versicherungsfall jedoch nach der Dreiwochenfrist in einer Zeit ein, wo der Versicherte selbst noch Leistungen aus der Knappschaftskrankenkasse bezieht, so besteht kein Anspruch für die Familienhilfe.

* **Die Lieferfristen für Zement.** Der Westdeutsche Zementverband Bochum schreibt uns: Zu den Mitteilungen über angebliche Lieferfristen für Zement in Nr. 70 (1. Beilage) des Bochumer Anzeigers vom 24. März d. J. ist zu sagen, daß es sich nicht um Lieferungsverzögerungen handelt, die die Werke aus technischen Gründen oder aus Mangel an Vorräten vorzunehmen sich genötigt sehen, sondern um einen außerordentlich fühlbaren Waggonmangel in gedeckten Wagen, der sich im gesamten Westen in letzter Zeit ganz empfindlich bemerkbar macht und von der Reichsbahn auf die nach Beendigung des Frostes akut einsetzenden starken Kartoffeltransporte aus dem Osten zurückgeführt wird. Die Reichsbahn erklärt jedoch, daß dieser Waggonmangel in aller Kürze vollkommen behoben sein werde, da alsdann der starke Zufluß von gedeckten Wagen aus dem Osten ein Ueberangebot in solchen Wagen wahrscheinlich mache. Es handelt sich also um eine ganz vorübergehende Erscheinung, die auf einem zeitweiligen Versagen der Reichsbahn beruht und zur Beunruhigung in der Zementverbraucherschaft keinen Anlaß gibt. Für den Versand von Hochofenzement liegen die Verhältnisse keineswegs anders. Die technischen Einrichtungen der Zementindustrie sind derartig vollendet, daß selbst die höchsten Ansprüche der Verbraucherschaft in Bezug auf Qualität und Quantität jederzeit mit Leichtigkeit erfüllt werden können. — Was die mehrfach durch die Presse gegangene Mitteilung über zu erwartende Zementpreiserhöhungen betrifft, so ist hierzu festzustellen, daß die Zementindustrie von sich aus mit allen Mitteln bestrebt ist, eine stabile Preispolitik zu treiben. Sie muß aber auf der anderen Seite erwarten, daß ihr durch Lohnerhöhungen oder andere die Produktionskosten verteuernde Maßnahmen, wie Aenderung der gesetzlichen Arbeitszeitbestimmungen usw., nicht Erschwerungen in den Weg gelegt werden, die sich zu einem für das jetzige Preisniveau untragbaren Ausmaß auswirken. Die Zementindustrie hat selbst das größte Interesse an einer stetigen Preisgestaltung, die sie im Gegensatz zu anderen Baustoffen in den Nachkriegsjahren mit bemerkenswerter Konsequenz durchgeführt hat.

a **Bäckerei-Arbeitszeit.** Auf Antrag des Westfälischen Bäckerinnungsverbandes haben die Regierungspräsidenten von Arnsberg, Münster und Minden für die Provinz Westfalen die Verlängerung des 5 Uhr-Arbeitsbeginnes in den Bäckereien bis zum 31. März 1928 unter den bestehenden Bedingungen widerruflich genehmigt.

er. **Die verhängnisvolle Brücke.** Schon des öfteren ist darauf hingewiesen worden, daß die Brücke der Hattinger Straße bei Haus Weitmar für den starken Verkehr in Richtung Bochum und Hattingen zu schmal ist und daß sich Unglücksfälle auf die Dauer nicht vermeiden lassen. Mit zu hoher Geschwindigkeit befahren die Straßenbahnwagen und Fuhrwerke die Brücke, auf der neben dem Straßenbahngeleise nur für ein Fahrzeug Platz ist. Dazu kommt noch, daß an einem Ende der Brücke die Wasser- und Klewinghausstraße in die Hattinger Straße einmünden und daß am anderen Ende der Reparaturbahnhof der Straßenbahn liegt, von dem aus dauernd Wagen die Brücke berühren oder darauf halten. Radfahrer und Fußgänger schweben, wenn sich gleichzeitig zwei Fahrzeuge nebeneinander auf der Brücke befinden, in ständiger Gefahr, da die Bürgersteige noch nicht einen Meter breit sind. Sehr oft sieht man, daß, wenn zwei Fahrzeuge sich auf der Brücke begegnen, der niedrig gelegene Bürgersteig als Fahrdamm mitbenutzt wird, um eine Karambolage zu vermeiden. Montag mittag konnte durch die Geistesgegenwart eines Chauffeurs, der seinen schweren Lastkraftwagen im letzten Augenblick zum Stoppen brachte, auf der Brücke der Zusammenstoß von zwei Lastkraftwagen und einem mit großer Geschwindigkeit fahrenden vollbesetzten Straßenbahnwagen mit knapper Not vermieden werden. Durch das plötzliche Stoppen riß die Zugkette des Lastautos, das ins Schleudern geriet. Der Chauffeur verstand es jedoch, seinen Wagen hinter der Brücke auf der breiteren Straße zum Halten zu bringen. Würden sich in dem Augenblick Fußgänger oder Radfahrer auf der Brücke befunden haben, so hätte sich ein folgenschweres Unglück nicht vermeiden lassen. Es wird darum höchste Zeit, daß die zur Erbreiterung der Brücke notwendigen Schritte endlich unternommen werden, ehe die Zeitungen von Unglücksfällen auf der Brücke berichten müssen.

*) **Kaminbrand.** Am Samstag abend fand in dem Hause Dorstener Straße 221 ein Kaminbrand statt, der von der Feuerwehr gelöscht wurde.

*) **Von der Straße.** Am 26. März gegen 1 Uhr 5 Minuten nachmittags wurde ein Polizeibeamter auf der Bahnhofstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und derart verletzt, daß der Polizeibeamte seinen Dienst unterbrechen mußte. Lebensgefahr besteht nicht. Die Person des Kraftwagenführers ist festgestellt worden. — Am Samstag nachmittag fand auf der Denisstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Fuhrwerk statt. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. — Ein Berginvalide wurde von einem jugendlichen Motorradfahrer angefahren. Der Invalide hat einen Knochenbruch am linken Handgelenk davongetragen. Den Fahrer soll keine Schuld treffen, da der Invalide schwerhörig ist und die Warnungssignale nicht gehört hat.

*) **Die verdächtige Einladung.** Am 8. März gegen 9 Uhr abends ist eine in Bochum-Weitmar wohnende Hausangestellte auf ihrem Nachhausewege auf der Hunscheidtstraße in der Nähe des Konsumvereins „Wohlfahrt" von dem Führer eines dort haltenden, schwarzlackierten, geschlossenen Personenautos angesprochen und zur Mitfahrt eingeladen worden. Durch derartige Anerbieten werden stets Kreise des Publikums, die an eine Entführung glauben, in gewisse Aufregung versetzt. Personen, die zu dem vorliegenden Falle Angaben, die zur Feststellung des Chauffeurs führen, machen können, werden zur Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 41, gebeten.

*) **Polizeibericht.** In der Nacht zum Samstag wurde in der Toreinfahrt Josefstraße 37 von unbekannten Personen ein Flachwagen untergestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Wagen von einem Diebstahl herrührt. Eigentümer, Geschädigte oder Personen, die Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, zu melden. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Erregung öffentlichen Aergernisses, Betruges und Blutschande; außerdem zwei Personen wegen Ausschank von geistigen Getränken ohne die polizeiliche Erlaubnis zu haben. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Trunkenheit, Taschendiebstahls, Zuhälterei und eine Person wegen Umhertreibens. — Nach ärztlicher Untersuchung handelt es sich bei dem Funde in der Helenenstraße um einen siebenmonatigen gut entwickelten Fötus. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** In einem hiesigen Kaufhaus gelang es am Samstag den aufsichtsführenden Beamten, eine von auswärts gekommene Dame als Ladendiebin festzunehmen. Sie war im Begriff, in einer Abteilung ihre Beute in Sicherheit zu bringen. — Nachdem der eine Flügel des Postneubaues fertiggestellt ist, werden augenblicklich die Pflasterarbeiten am Bürgersteig vorgenommen. Der Flügelanbau wird in Kürze dem Betrieb übergeben. Die Türen sind eingesetzt. In goldenen Lettern prangt der Name „Postamt" über der Haupttür. Der Bretterzaun ist verschwunden. — Eine Dame versuchte an der Haltestelle Kortländer auf einen bereits in Fahrt befindlichen vorderen Straßenbahnwagen zu springen und kam dabei zu Fall; sie hielt sich jedoch an den Griffen fest, wurde einige Meter mitgeschleift und war in schwerer Gefahr, unter den Anhängewagen zu kommen. Zum Glück lief diesmal noch alles gut aus; nur die Kleider wurden zerrissen. — Auf der Essener Straße wurde Montag nachmittag ein Kind von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß es dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Aus dem Vereinsleben.

() **Städtischer Musikverein.** Nächste Chorprobe morgen Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule II, Königsallee.

x. **K. K. V.** Am Sonntag abend fand im weißen Saale der Bürgergesellschaft ein Werbeabend statt für die Jugendabteilung Jung-Constantia. Er hatte den Erfolg, daß ungefähr 40 neue Mitglieder dem Verein beitraten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Regimentstag ehemaliger 37er.** Vom 14. bis 16. Mai findet in Lübben in der Mark eine Wiedersehensfeier alle ehemaligen Angehörigen des Füsilier-Regiments v. Steinmetz Nr. 37 bei der Traditions-Kompagnie des Regiments statt. Anmeldungen: Altmann, Görlitz, Biesnitzerstraße 16.

::: **Seal-Tiel über Coué.** Der bekannte Experimental-Psychologe Seal-Tiel hielt am Montag abend im Intimen Theater einen sehr interessanten Vortrag über Coué und seine Methode, die ja heute ziemlich allgemein bekannt geworden ist. Die auf der Autosuggestion beruhende Heilmethode des Apothekers von Nancy, der man teils mit Bewunderung, teils ablehnend gegenüber steht, hat ja weit über Frankreichs Grenzen hinaus die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich gelenkt. Seal-Tiel verbreitete sich zunächst über den Begriff der Autosuggestion, der Selbstbemeisterung, die im Verfahren Coués eine besondere Bedeutung einnimmt. Die Methode ist scheinbar naiv, und doch bietet sie neben der Medizin ungeahnte Vorteile. An Hand bildlicher Darstellung erläuterte der Redner die Einwirkung der Autosuggestion auf Körper und Geist. Bei der Autosuggestion fällt die Angst fort, die man teils bei der Hypnose durch eine andere Person empfindet, da man sich keinem fremden Willen unterwerfen braucht. Es gibt unbewußte und bewußte Autosuggestion. Für die Autosuggestion ist jede geistig normale Person empfänglich. An Hand eines Pendels, dem man — es frei in der Hand haltend — im Unterbewußtsein mit verschlossenen Augen die Richtung befehlen kann, bewies der Vortragende das Gesetz der Zielstrebigkeit. Jeder Gedanke, der in das Unterbewußtsein dringt, hat den Wunsch, sich zu verwirklichen. Wenn Wille und Einbildungskraft (Ober- und Unterbewußtsein) miteinander streiten, so siegt stets die Einbildungskraft. Die Vorstellungskraft ist die wichtigste Kraft in uns. Große Bedeutung kommt dem Unterbewußtsein bei der Gedächtnisschulung (Mnemotechnik) bei. Den Beweis gibt Seal-Tiel selbst, der sich von den verschiedensten Personen dreißig Wörter sagen läßt und diese dann der Reihe nach und auch durcheinander (zahlenmäßig) einhersagt. Die Anwendung der Autosuggestion ist denkbar einfach. Sie beginnt mit der allabendlichen Anwendung der Pendelübung, die zur völligen Ausschaltung des Willens führt. Auf den allgemeinen Zustand des Menschen am besten anwendbar ist dann in der Folge die bekannte Formel „es geht mir immer besser usw.". Mit mehreren Personen aus dem Publikum bewies Seal-Tiel die Wirkung der Selbstbeeinflussung. Kopfschmerzen, rheumatische Schmerzen, Stotterfehler u. a. m. waren in kurzer Zeit behoben oder doch ganz erheblich gebessert. Die sehr überzeugenden Ausführungen des Vortragenden lösten bei dem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause lebhaftesten Beifall aus. Der Vortrag wird heute abend wiederholt.

* **Vortrag Leithäuser.** Am 1. April findet im Evangelischen Vereinshause der Vortrag Professor Dr. Leithäuser statt. Er wird mit einer großen Anzahl neuer und verblüffender Experimente arbeiten. In allen Rundfunkkreisen sieht man diesem Abend mit begreiflicher Spannung entgegen. (Siehe Anzeige.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 28. März.

Die Hochdruckgebiete, die vom Festlande her das Tiefdruckgebiet im Nordwesten angriffen, haben es stark aufgefüllt. Das meist heitere und trockene Wetter, das heute morgen in fast allen Gebietsteilen Deutschlands herrschte, ist ein Zeichen dafür, daß das Wetter allmählich Hochdruckcharakter annimmt.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnd bewölkt, aber meist heiter, keine erheblichen Niederschläge, im allgemeinen etwas sinkende Temperaturen und strichweise Morgennebel.

---

ich auch gern, da bleibt doch noch eine Spur von dir, und das wird mich nicht gar so einsam sein lassen. Mache dir nur um mich keine Sorgen."

Er strich ihr gerührt über das Haar.

„Kleines, tapferes Kerlchen. Ich muß mich damit trösten, daß unsere Trennung nicht ewig währen wird. Eines Tages werden wir wieder vereint sein," sagte er bewegt.

Sie nickte ihm mit feuchten Augen zu.

„Darauf will ich mich jetzt schon freuen, es wird mir die Trennung leichter machen. Ach, was wirst du alles Neues und Schönes zu sehen bekommen auf dieser Reise, daß du sie mitmachen kannst, ist ja schon allein ein großes Glück."

Er sah versonnen vor sich hin.

„Ja, Marlies, eine großes großes Glück. — Wenn ich dich nur mitnehmen könnte, dann wäre es ganz ohne Schatten. Aber daran ist leider nicht zu denken. Doch nun habe ich dir noch viel anderes zu erzählen."

Und er berichtete ihr von der Festnahme der vier Verbrecher mit allen Begleitumständen. Marlies lauschte mit angehaltenem Atem und erregt glänzenden Augen und als der Bruder zu Ende war, atmete sie tief auf und sagte mit bebender Stimme:

„So war meine Unruhe doch nicht unbegründet. Wie gut, Werner, daß ich in dem kleinen Lokal die Zofe Mary mit ihrem Herrn Wilhelm belauschte und es dir erzählte. Sonst wärst du nicht zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen. Wer weiß was sich dann ereignet hätte?!"

„Ja, Marlies, das war ein sehr glücklicher Zufall, und im Grunde danke ich es dir, daß ich die Verbrecher abfassen konnte. Ich habe aber von deiner Beteiligung zu keinem Menschen gesprochen und werde es auch nicht tun, damit man dich nicht behelligt. Gerichtliche Verhöre sind nicht angenehm für eine junge Dame."

„Das ist mir sehr lieb, Werner. Es wäre mir sehr peinlich gewesen, in diese Angelegenheit verwickelt zu werden. Aber wie klug du es angefangen hast, diesen Wilhelm zu ertappen! Mister Haller kann dir wirklich dankbar sein und seine Tochter auch. Sie haben doch nun wenigstens ihre Ruhe wieder. Weißt du, es ist doch schrecklich, reich zu sein und daher die Verbrecher fürchten zu müssen."

Werner mußte lachen.

„Ich kann das nicht so schrecklich finden, Marlies, es muß sehr schön sein, wenn man reich ist und sich alle Wünsche erfüllen kann."

„Alle Wünsche? Ach, Werner, alle Wünsche kann man nicht mit Geld befriedigen. Die Freundschaft und die seelischen Güter, die unserm Leben Inhalt geben, sind nicht zu erkaufen."

Die Geschwister saßen an diesem Abend noch lange plaudernd zu sammen. Sie hatten so viel zu besprechen und konnten kein Ende finden.

Als Marlies am nächsten Tage auf dem Wege zu Frau Biernuske war, hatte sie ein kleines Abenteuer. Sie wollte einen Fahrdamm überschreiten, als sie sah, daß eine alte Frau von einem Radfahrer gestreift, zu Fall kam und in Gefahr geriet, unter eine schnell heranfahrende Straßenbahn zu kommen. Schnell und beherzt sprang Marlies herzu, um die alte Frau aus ihrer bedrohlichen Lage zu bringen.

Mit ihr war auch ein junger Herr herbeigesprungen und faßte mit Marlies zugleich nach der alten Frau, die sich vor Schreck nicht zu rühren vermochte. So trugen sie zusammen die Verunglückte nach dem Bürgersteig. Halb bewußtlos lag sie in Marlies' Armen. Diese mühte sich hilfsbereit um sie und sprach ihr begütigend und beruhigend zu. Der junge Herr war stehengeblieben und sah auf Marlies herab. Etwas in ihrem Wesen und ihrem Aussehen fesselte ihn, so daß er nicht weitergehen konnte. Mit verstohlenem Wohlgefallen sah er in ihr vor Hilfseifer gerötetes Gesicht. Seltsam bewegt lauschte er dem warmen Klang ihrer Stimme. Wieviel Wärme und Güte bot sie auf, die Frau von ihrem Schreck zu befreien. Er konnte sich nicht losreißen.

„Kann ich irgendwie behilflich sein?" fragte er nach einer Weile.

Jetzt sah Marlies zum ersten Male empor in sein Gesicht. Es war ein frisches, energisches Antlitz mit klugen, lustigen braunen Augen, und seine ganze Art und die Aussprache verrieten den Ausländer.

„Ich danke, mein Herr, aber die Aermste scheint gottlob mit dem Schrecken davongekommen zu sein. Nicht wahr Mutterchen, nun ist es schon wieder viel besser, und wir denken nun gar nicht mehr an den kleinen Schrecken, den wir gehabt haben?"

Die alte Frau sah dankbar in Marlies junges Gesicht, das ein warmes Herz verriet.

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in großer Freude an

Magistrats-Baurat E. Groth u. Frau
Margarethe geb. Hoffmann.

Bochum, den 27. März 1927.
Ostermannstr. 15. z. Zt. Landesfrauenklinik.

Ihre heute vollzogene
Vermählung
zeigen an

Dr. med. Paul Kreitz
Hildegard Kreitz
geb. Schmiedeknecht

Bochum, Parkhaus, den 29. März 1927

Nachruf.

Freitag nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden der Angestellte unserer Firma

Herr

Heinrich Heimann

Der Verstorbene stand nahezu 3 Jahre in unseren Diensten. Auf allen Posten, die er bekleidete, erwies er sich als zuverlässig, fleißig und ehrlich, sodass wir ihn stets hoch geschätzt haben.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bochum, den 28. März 1927.

Gebr. Elspermann
und die Angestellten der Firma.

Weinet nicht, wenn leis ein edles Auge bricht.
Wenn wir am Totenbette stehn, so sagen wir:
Auf Wiederseh'n! Drum weinet nicht.
Und sank sie auch ins kalte Grab unsere Hanchen,
Die wir so heiß geliebet.
Hört ihr die Trauerweiden wehn.
Da rauscht es still auf Wiedersehn.
Drum weinet nicht.

In stillem Frieden und im festen Glauben an ihren Erlöser ging nach kurzem mit stiller Geduld ertragenem Leiden unser heißgeliebtes Kind, Schwester, Enkelkind, Nichte und Kusine

Johanna Woljeme

genannt Brühne

in ein besseres Jenseits hinüber, im Alter von fast 21 Jahren. Alle, die sie gekannt, werden unsern Schmerz ermessen.

Friedrich Brühne u. Frau Auguste
verw. Woljeme, geb. Ortmann.

Bochum-Hamme, den 27. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. März 1927, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Josephstrasse 13, aus statt.

Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Warum von dieser Welt so früh
Gott dich gerufen himmelwärts,
Verstehen auf Erden wir wohl nie.
Doch sprechen wir in Leid und Schmerz
Und schauen gläubig himmelan
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Samstag abend 7½ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Tochter, die

Jungfrau

Hedwig Faber

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Wwe. Frieda Faber.

Bochum, den 28. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Kronprinzenstraße 10 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meiner geliebten Gattin und Mutter sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Wilhelm Liese
nebst Sohn.

Bochum, den 28. März 1927.

Am 25. d. Mts. wurde unerwartet nach kurzer Krankheit

Herr

Bergwerksdirektor a. D. Högen

uns durch den Tod entrissen, nachdem wir ihm noch im vergangenen Monat unsere Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstage entbieten konnten. Der Heimgegangene war uns ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung. Er war ein Vorgesetzter, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte, wenn es galt, neben den Interessen der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, der er 47 Jahre seine Dienste widmete, auch für unsere Belange einzustehen.

Ein treuer, in seinem Wesen einfacher, durchaus deutsch denkender Mann ist heimgegangen, dessen Andenken wir über das Grab hinaus hoch in Ehren halten werden.

Bochum, den 28. März 1927.

Die Beamten
der Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Statt besonderer Anzeige!

Infolge Herzschlages verschied heute morgen, nach kurzem Leiden, mein guter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Berginvalide

Wilhelm Bußmann

im Alter von 60 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 27. März 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. März, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, kl. Roonstr. aus, statt.



Vivat Jüppe
Zum Dreissigsten
ein donnerndes.

Praxis-Verlegung.

Bisher: Bürohaus Hattinger-Straße 11.
Jetzt: direkt daneben, **Clemenstr. 5, part.**

Dr. Klaucke
Homöopathischer Arzt.

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Die Geschäftsstelle des

Kath. Fürsorgevereins
für Frauen, Mädchen u. Kinder

befindet sich **ab 1. April** nicht mehr Friedrichstr. 2, sondern **Dorstenerstraße 3 parterre.**

Kaufm. Privatschule
M. Pyra

zu beachten: Anmeldungen
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegründet 1894. Fernsprech. 1364

Gründlichen
Gesangs-Unterricht

nach Methode Prof. Stückgold. Berlin-der außer Onegin, Siegak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat—erteilt die Schwester von Grete Stückgold.

Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.



Gründliche Frühjahrsreinigung

Die altmodische und unhygienische Säuberung von Teppichen, Polstermöbeln und Vorhängen durch Ausklopfen und Bürsten wird heute durch die Arbeit des Hoover ersetzt. Der Hoover klopft und bürstet den Teppich staublos, er reinigt durch „positive Vibration" und leistet dadurch ganze Arbeit. Vorführung kostenlos und unverbindlich in Ihrem Heim auf Ihren Teppichen.

Der HOOVER
Er KLOPFT ... er bürstet ... er reinigt

W. Winkelmann,
Eisenwarenhandlung,
Bochum, Obere Marktstraße 37,
Fernsprecher 555.

Achtung Musikfreunde!

Einen FLÜGEL oder ein PIANO können Sie GRATIS haben, indem Sie sich an dem Preisausschreiben für Musikfreunde beteiligen.

Bedingungen kostenlos durch d.
PIANOHAUS J. MARKS, BOCHUM
Kaiser-Wilhelmstraße Tel. 575.

Für Tennisplätze

40 Stück Rohre 70 mm × 4,00 m lang mit oben zugeschweißter Kappe billig zu verkaufen. Angebote unter G. H. 5612 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den neuen

Schulzeit



Schultafel	nach Vorschrift, in verschied. Größen	von 0.40 an
Griffel	doppeltstark	Dutzend 0.10
Federdosen		0.05, 0.05
Tafelschwämme		Stück 0.10, 0.15 an
Griffelkasten	in größter Auswahl	von 0.45
Tafelschoner	solide Ausführung aus Aluminium	0.55, und 0.12 an
Schwammdosen	Pappmache	von 0.25
Butterbrotpapier	100 Blatt, fettdicht	garantiert 0.50
Schulbleistifte	poliert	Dutzend

Verkauf Erdgeschoss. Schreibwaren - Abteilung.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Willy Rieping (Elly Hagemann), Rotthausen.

Verlobte: Liselotte Rotberg mit Dr. Franz Offszanka, Mülheim und Duisburg.

Gestorben: Curt Marcotty, Duisburg. Witwe Rosalie Laws, 84 J., Hagen. Frau Heinrich Spiegel, 72 J., Haspe. Wwe. Franz Ehrenberg, 93 J., Gelsenkirchen. Albert Schulze-Clewing, 67 J., Hamm. Frau Lili Vaders, 63 J., Münster. Frau Martha Gommermann, 51 J., Linden. Franz Schulte-Vogelheim, 50 J., Buer. Dr. med. Hans Stappert, 63 J., Sterkrade.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann, Ostpr., 27 J., l. sich. St., w. d. Bekanntsch. einer Dame zw. späterer ::: Heirat. ::: Witwe m. 1 Kd. n. ausgesch. Zuschr. w. mögl. m. Bild u. L. D. 84256 an die Geschäftsstelle.

Anst. ält. Witwe sucht Bekanntschaft zwecks späterer
Heirat
Zuschrift. u. J. R. 84262 an d. Geschst.

Verloren

Dobermann

8 Mon. alt, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Lothringerstr 12..

Verloren
goldene. Manschett.-Knopf. Da Andenk., bitte abzugeben 84234 Dorstener Straße 2a, I.

Sonnt. morg. v. d. Dorstener- b. Amtsstraße 3 Silberbörse mit Geld u. 2 Ringen verloren. Bitte dies. geg. gute Belohn. abzug. bei Jackowski, Lohst. 34.

Mehr. gute Rund- und Schwingschiff-
Nähmaschinen
billig bei Teilzahlg. abzugeben. (a4761/2
Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.



Sein erster Schulgang...

natürlich in

Bleyle

aber auch das Schwesterchen im flotten

Bleyle-Kleid.

Wie wohl fühlen sich darin die Kinder, und die Eltern freuen sich über die vielen Vorteile und Annehmlichkeiten, die der Gebrauch der Bleyle-Kleidung bietet.

Bitte lassen Sie sich bei uns die neuen Formen und Farben vorlegen. — Kataloge umsonst. —

Seit 1900 Niederlage der Bleyle-Fabrikate.

JOH. Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstrasse 39

Kommunion-Kränze

Engelkränze, Lilien, Tragkissen, | Engelkörbchen, Bukettchen, Myrtenranken

Myrten-, Eichen- und Lorbeerkränze
Grün, Silber und Gold.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen. Früchte und Pflanzen.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

LSch1

Ich suche zu kaufen:
Kleines bis mittleres
Einfamilien- oder Geschäfts- u. Wohnhaus
möglichst in Zentrum der Stadt oder Ehrenfeld. Angebote mit Angabe des Preises und Lage unter L. R. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilienh.

innerhalb der Stadt für Gesellschaftszw. zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. unt. A. B. 5503 an die Gesch. d. Ztg. erbet.



Hæmorrhoiden

Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt autom. i. d. Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt d. Beschwerd. Jucken, Brennen, Schmerz. Ju. bringt d. Haemorrhoiden zur Schrumpfung. Gr. Tube m. Einführungsrohr Mk. 3.50 in Apothek. Gratisprospekt 5 durch
Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt a. M.

Gut erhaltenes
Billard
mit allem Zubehör umständeh. billig zu verkaufen. Z. erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 84284.

Kauf-Gesuche

Grundstück
in möglichst schöner Lage für die Errichtung ein. Doppelwohnhauses zu kaufen gesucht. — Angeb. m. Angabe d. Größe, Lage u. d. Preises unt. H. L. 84287 an d. Geschäftsstelle.

Gut gehendes
Zigarren- od. Lebensmittelgeschäft
sof. geg. Kasse zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. W. H. 84215 an d. Geschst.

Ladeneinrichtg.
f. Kolonialw.-Gesch. gesucht. Angeb. mit Angabe d. Größe u. R. J. 84261 an die Geschäftsstelle.

Kaufe
getrag. Herren- u. Damenkleider sowie andere Sachen. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8 — Telefon 2526. —

Kaufe
getrag. Herr.-Kleid., Schuhe,
Möbel.
Fruchter, Marienst. 31

Bochum Ein Heimatbuch für Nord und Land

Herausgegeben im Auftrage der Vereinigung für Heimatkunde.



Band 2 ist erschienen!

In hübscher Ausstattung, kartoniert. Preis des neuen Bandes nur Mark 2.—. Mit Band 1 zusammen (solange Vorrat) anstatt Mark 5.— Mark 4.25.

Durch jede Buchhandlung

Verlag Bochum, Mühlenbruchstraße 12.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Vormiete 9. Konzert

Sonntag, den 3. April 1927, abends 7½ Uhr im Schützenhof:

Chor-Konzert

Johann Sebastian Bach

Kantaden für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel.
„Christ lag in Todesbanden"
„Nun ist das Heil, und die Kraft"
„Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?"
„Ein' feste Burg ist unser Gott"

Solisten: Erica Hehemann (Sopran) / **Ilse Moeller-Gerlach** (Alt) / **Karl-Heinz Nießen** (Tenor) / **Robert v. d. Linde** (Baß). / **Prof. Franz Schütz** (Orgel).
Das Städtische Orchester / Der Städtische Musikverein. Mitglieder des M.-G.-V. „Schlägel und Eisen".

Leitung: Generalmusikdirektor Professor Reichwein.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 30. März, an der Kasse im Stadttheater vorm. von 10-2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne findet der Vorverkauf in den betreffenden Geschäftsstellen statt.

Verkehrsverein Bochum E. V.

Vortrag

mit Lichtbildern des Herrn Franz Waldenaus Wien,

Quer durch Oesterreich.

Berge und Seen von Salzburg bis zu den Karawanken.

Eine Wanderung durch die schönsten Gebiete Oesterreichs, veranstaltet vom Verkehrsverein Bochum, E. V., in Gemeinschaft mit dem österreichischen Konsulat, am **Mittwoch, 30. d. Mts., abends 8,15 im weißen Saale der Bürgergesellschaft.** — Hierzu laden wir alle Wanderfreunde und Freunde der österreichisch. Alpen ein.

Eintrittspreis: 0.50 Mk.

Buntes Theater

Dienstag, den 29. März 1927:

Ehren-Abend

für die mutige Künstlerin

„La Valenta"

Mitwirkung anderer Kunstkräfte

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes
Friedrichstraße 28,
in a5506
Tabak, Zigarren, Zigaretten
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Eduard Welsch,
Tabakwaren-Großhandlung. Büro u. Lager: Alleestr. 34

Achtung! Rundfunkfreunde!

Experimental-Vortrag

von

Professor Dr. Leithäuser

v. Telegraphentechnischen Reichsamt in Berlin

über:

„Neueres aus der Rundfunktechnik"

am Freitag, den 1. April 1927 im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Bochum, Mühlenstr.
Beginn pünktlich 8¼ Uhr abends.

Karten im Vorverkauf (bei den Radiohändlern zu haben) 50 Pfg., an der Abendkasse 75 Pfg.

Veranstalter:
Funkverein für Bochum und Umgegend e. V.

Intimes Theater

Dienstag u. Mittwoch nachmittag 4 Uhr
die mit großer Spannung erwarteten

Dilettanten-Vorstellungen

bei

freiem Eintritt!

Dieselben versprechen sehr interessant zu werden, da sich zu beiden Vorstellungen sehr viele Dilettanten gemeldet haben, darunter Kinder von 6½ und 8 Jahren.

Entzückende Preise.

Dienstag abend 8 Uhr II. Vortrag

Seal-Tiel

der bekannte Lehrer der Methode Coué zeigt und lehrt das Wunder der Auto-Suggestion. **Die praktische Anwendung der Methode**

Coué



Fahrräder

Teile, Sprechapparate, Schallplatten, Nähmaschinen, Radioapparate
kaufen Sie am billigsten mit kleiner Anzahlung und Wochenraten von **3** Mk. an im **Spezialgeschäft**

H. Scherzek,
Bochum, Hattingerstr. Ecke Ehrenfeldstr., Haltestelle Westfälischer Hof.

Klein-Autos

75% (bis 3 Pers.) **75%**
206 Ruf **206**
Tag u. Nacht

Sprechapparate Schallplatten
in groß. Auswahl. Musikhaus **Körding,** Rottstraße 46.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus
Marktplatz 3 (Alter Markt).

Ab 1. April:

Brötchenlieferung

nach allen Stadtteilen

frei ins Haus



Bestellungen werden im Hauptgeschäft und in meinen Filialen entgegengenommen.

Feinbäckerei **Carl Hackert** *Inh. Hugo Hackert*

Filialen: Friedrichstr. 3, Brückstr. 39 — *Hellweg 4* — *Filialen: Friedrichstr. 3, Brückstr. 39*

Seit einem Jahr hatte ich

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit **Herba-Seife** in Obermeyer's Medizinal. In Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld. St. M. —.65, 30% verstärkt. M. 1.— Zur Nachbehandlung ist **Herba-Creme** besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien.
Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19.

Möbel-Ankauf u. Verk. Drongowski, Hofstede Str. 12, Bahnhof Präsident.

Gebrauchter Feder-Kastenwagen (geschlossen) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. H. 84218 a. die Geschäftsstelle.

Blutsbrüderschaft

das spannende Kunstwerk aus der Fremdenlegion

UFA **Theater TONHALLE**

OPERETTE

U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr, letzte Aufführungen

Dollarprinzessin!

Ab Freitag:

Letzter Walzer

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 29. März, 7.30 bis 10.15.
C. 25:
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von Adolph l'Arronge.
Mittwoch, 30. März, 6.30 bis 11.
D. 24:
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

½3 Uhr Kassenöffnung zum Beginn der Aufführungen des größten deutschen **mysteriös-sensationellen Romanfilmes** von **Joe May** unserm besten deutschen Regisseur



Dagfin

Ein spannender hochsensationeller Liebesroman in 10 unübertrefflichen Akten.

Seit Jahren ist Lydia Boysen, eine der schönsten Frauen des Kontinents an einen unwürdigen Mann gekettet. Sie geht, nachdem ihr Mann das letzte Unerhörte versucht, sie an einen reichen Türken zu verkuppeln, in einen Schweizer Winterkurort, um ihren Nerven Entspannung, ihrer Seele Genesung zu verschaffen. Hier tritt Dagfin in ihr Leben, ein junger, aufrechter, strahlend schöner Mensch, der sich als Skilehrer beschäftigt. Lydia verliebt sich in ihn — — —

Im zweiten Teil unseres hervorragenden Spielplanes bringen wir das Meisterwerk

Von Spürhunden verfolgt

mit

Rin-Tin-Tin

7 Akte von treuer Kameradschaft und rührender Anhänglichkeit

Ein Hunde-Film, der alle früher gezeigten Bilder dieser Art glatt in den Schatten stellt.

Dazu

Tip als Golfspieler

Komödie in 2 Akten.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Herr von der Stange.

Die Bauchgrößen haben sich seit zwei Jahren verfünffacht.

In einem großen Geschäftslokal, irgendwo im Zentrum Berlins, wo die Konfektion zu Hause ist, liegen in riesigen Regalen Stoffballen aller Art, hängen an langen Metallstangen eine Menge von Herrenmänteln und Anzügen, in allen Farben, in allen Arten, Sortimente, wie sie der elegante Herr vom Morgen bis zum Abend braucht: für die Straße, Gesellschaft und Sport. Hier also werden die Bekleidungsstücke hergestellt, die den Mann der heutigen Zeit elegant machen. Dieser „Mann der heutigen Zeit" ist ein Unikum: er hat nämlich — das ist das Charakteristische an ihm — keine Zeit. Er will nicht warten, will alles schnell haben, will nicht beim Schneider sitzen, Maß nehmen lassen, anprobieren usw. Er will vielmehr, am Nachmittag, nach Beendigung seiner Arbeit in einen Laden gehen können: Bitte einen Frackanzug! Paßt er? — Wieviel kostet er? — Abgemacht! — und am Abend will er mit dem neuerstandenen Kleidungsstück, das tadellos sitzt und nach der letzten Mode gearbeitet ist, schon auf einer festlichen Veranstaltung prunken.

Bis vor kurzem war es noch nicht möglich, einen „Anzug von der Stange" zu kaufen, legte man Wert darauf, gut angezogen zu sein. Diesen Bekleidungsstücken haftete das Odium des schlechten Sitzes, der Minderwertigkeit im Stoff und in der Verarbeitung an. Jetzt ist es anders geworden. Der neue Industriezweig in der deutschen Herrenbekleidungsindustrie, der hier beschrieben werden soll, die sogenannte „Modellkonfektion", ist ein Zwischending zwischen Maßschneiderei und Massenproduktion.

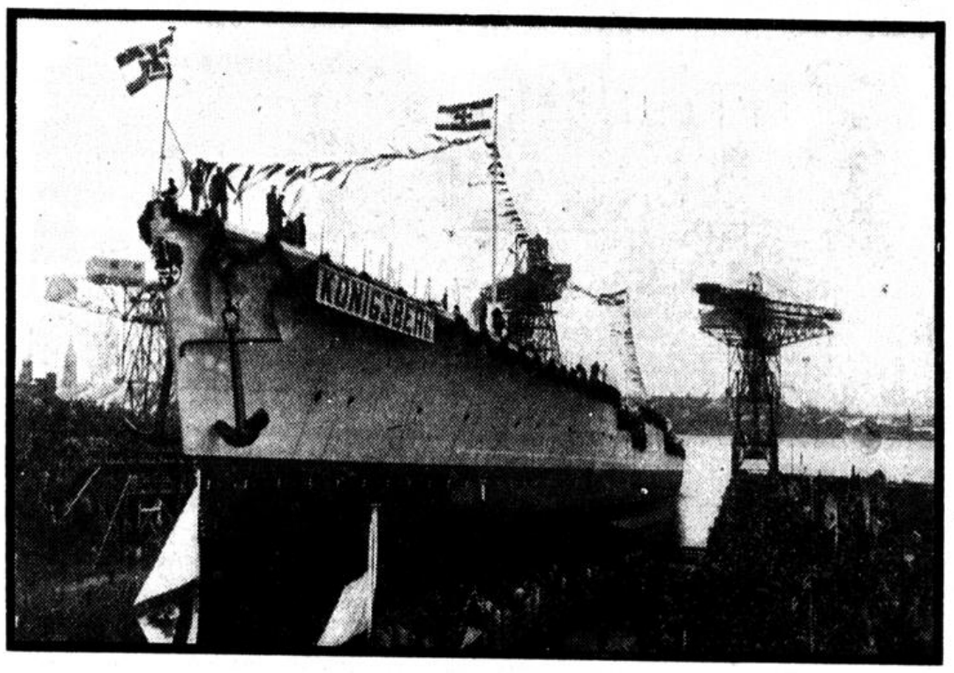
Ein Blick in die Arbeitsräume eines solchen Unternehmens, von denen es erst sehr wenige in Deutschland gibt, belehrt am besten. Genau so, wie die Damenmodeindustrie, arbeitet auch dieser Zweig der Herrenmodeindustrie mit Mannequins, männlichen natürlich! Der Herr Chef ist gegenwärtig nicht zu Hause. Monat Januar ist der Einkaufsmonat. Er sitzt irgendwo in England, forscht nach der kommenden Herrenmode, treibt sich bei den Tuchfabrikanten umher und kauft ein. In einigen Wochen kommt er angefüllt mit Ideen und leerer Brieftasche nach Berlin zurück. Ihm folgen auf dem Fuße Mustersendungen der Tuchfabrikanten: Schablonen, Musterkupons. Die Wintermode 1927/28 kann gemacht werden! Hunderttausend verschiedene Muster muß der Modefabrikant sehen. Nicht in England allein, er reist auch in Deutschland umher, nach Aachen, Guben, Luckenwalde und Kottbus, wo unsere großen Tuchfabriken sind. Endlich hat er 600 bis 800 Muster ausgewählt und nun beginnt die Arbeit. Jetzt werden aus den ausgewählten Stoffmustern etwa 80 bis 100 Anzug- und Mantelmodelle in je drei- bis vierfacher Auflage hergestellt. Die Mannequins werden angezogen, vorgeführt, die Modelle werden gutgeheißen, verworfen, bis endlich im April die Kollektionen fertig sind, mit denen die Reisenden auf die Tour gehen. Je nach der Menge und der Art der Aufträge wird bei der Stoffbestellung disponiert. Es ist besonders beachtenswert, daß jeder Auftrag individuell behandelt wird, genau so, wie ein Auftrag, den ein Maßschneider erhält . . .

Nach den Musteranzügen oder Mänteln werden dann die verschiedenen Größen angefertigt, die der Kunde gewünscht hat. Fünfunddreißig verschiedene Größen kann die Fabrik nach den Modellstücken liefern. Man stelle sich das vor! Für jede einigermaßen menschenwürdige Figur gibt es also ein fertiges Bekleidungsstück. — Vor einigen Jahren, als die Industrie noch in den Kinderschuhen steckte, arbeitete man mit sechs Typen. Erst im Laufe der letzten Zeit ging man dazu über, immer feinere Differenzierungen zu schaffen. Interessant ist die Entwickelung der Typen in der Nachkriegszeit. Während im Kriege und in den ersten Nachkriegsjahren der Normaltyp die schlanke und kleine Figur war, hat sich in den letzten beiden Jahren ein ganz anderer Typ entwickelt. Das heißt, es sind zwei Typen entstanden: die „Bauchgröße" für den kleinen rundlichen Mann mit Schmerbauch und die „Sportgröße", im Leibesumfang sechs bis acht Zentimeter schlanker als normal, dafür aber im Brustumfang und in den Schultern breiter. S. S.-Größen ist der terminus technicus für diese Figuren. Die Zahl der „Bauchgrößen" hat sich, was charakteristisch ist, in den letzten zwei Jahren verfünffacht. Die „Sportgröße" ist in Deutschland erst in dieser Zeit eigentlich entstanden. Im ganzen rechnet man in der Industrie, daß 23⅓ Prozent der Gesamtproduktion heute auf die „unnormalen" Typen eingestellt werden muß, auf die in den letzten zwei Jahren gewachsenen Bäuchlein (die übrigens immer noch zahlreicher sind als die Schlanken) und auf die Sportleute mit dem „Minusbauch". Woraus zu ersehen ist, daß der „Normalmensch" der Vorkriegszeit langsam aber sicher abwirtschaftet.

Die Zunahme der sportlichen Betätigung in der heutigen Zeit wirkt übrigens auch außerordentlich stark auf die Gestaltung der Herrenmode, auf die Art der Stoffe und ihrer Verarbeitung. Der Regenschirm ist für den eleganten Mann von heute ein verpöntes Möbel. Er will statt dessen einen wasserdichten Mantel haben, nicht aus Gummi, sondern ein, durch Webart und chemische Mittel imprägniertes Bekleidungsstück. Er verlangt, entsprechend seiner sportlichen Betätigung, daß seine Kleidung leicht und hygienisch sei. Die neuen englischen Herrenstoffe kommen diesem Wunsch entgegen. Die aus ihnen fabrizierten Reise-, Sport- und Touristenanzüge sind so leicht, die Stoffe so locker gewebt, daß man an der Güte ihrer Qualität zweifeln möchte. Aber gerade Leichtigkeit und Lockerheit des Gewebes sind, verbunden mit einer besonders großen Haltbarkeit, die Qualitätsvorzüge. Es kann, bei der allgemein bekannten deutschen Gründlichkeit, weiterhin nicht wundernehmen, daß sich so eine Herrenmodefabrik auch noch einen Universitätsprofessor als Beirat nimmt.

Nun noch etwas über die Struktur dieser neuartigen Industrie, die wie alle ihr verwandten Zweige natürlich auch mit Heimarbeitern produziert. Zuschneider, Einrichter, die Leute, die die Bekleidungsstücke komponieren, sitzen in den großen Werkstätten, in denen auch ein großer Teil der Näharbeit geschafft wird. Außerdem wird noch ein Heer von Heimarbeitern beschäftigt. In jeder andersgearteten Industrie ist, wie man ja weiß, Rationalisierung und Typisierung das oberste Gebot für die Rentabilität. In dieser Industrie ist es gerade umgekehrt: der Mangel an Rationalisierung ist ihre Stärke, bewirkt die Fähigkeit, die sie ganz besonders braucht: sich schnell auf eine neue Modeform oder -farbe umzustellen. Vielleicht ist das der Hauptgrund dafür, daß diese in Deutschland entstandene „Modellkonfektion" bisher noch keine ernsthaften Konkurrenten im Ausland hat. Sie ist, wie wenige deutsche Industrien, in der Lage, ihre Produkte in der ganzen Welt zu verkaufen. Sie ist also tonangebend, und da sie nach den Geboten der internationalen Mode produziert, tritt ein merkwürdiger Umstand ein: Der deutsche Mittelständler wurde bisher im Ausland, er mochte hinkommen wohin er wollte, stets an seiner Kleidung erkannt, die immer etwas allzu solide und immer unmodern aussah. Wenn er sich jetzt mit den Anzügen und Mänteln kleidet, die ihm die neue deutsche Herrenmodeindustrie liefert, so kann er sich ruhig im elegantesten französischen Badeort, im vornehmsten Londoner Hotel zeigen: niemand wird merken, daß er seinen Anzug in Köslin, Gumbinnen oder sonstwo von der Stange gekauft hat.

Stapellauf des dritten Kreuzers „Königsberg".



Der neue Kreuzer „Königsberg".

650 Siedlungslustige betrogen.

Im vergangenen Jahre faßten in Breslau zwei junge Leute, der Kaufmann Georg Ninnemann und der Zimmermann Fritz Appelt, den Plan, auf mühelose Weise durch Betrug und Schwindel schnell reich zu werden. Ohne irgendwelches Bargeld und einschlägige Kenntnisse gründeten sie den Reichsbaubund, arbeiteten Satzungen aus, suchten Vertreter und versprachen, jedem Mitgliede zu einem Eigenheim zu verhelfen. Wer Mitglied werden und ein Haus haben wollte, der mußte einen Betrag von 200 Mark zahlen, der in Raten aufgebracht werden konnte, ferner eine einmalige Verwaltungsgebühr von 20 Mark, eine Aufnahmegebühr von fünf Mark und ferner fünf Jahre lang je Woche 50 Pfennige. Allein auf Grund dieser Satzungen kamen von rund 650 geworbenen Mitgliedern bis zum Tage des polizeilichen Einschreitens weit über 50 000 Mark ein, die restlos verloren sind.

Wie sich jetzt herausstellt, ist der Umfang der begangenen Betrügereien noch weit größer als angenommen und dehnt sich fast auf das ganze Reich aus. Die beiden Betrüger gingen außerordentlich geschickt vor. Sie knüpften absichtlich mit den Wohnungsfürsorgestellen, ja selbst mit deren Spitzenorganisationen in Berlin, Verhandlungen an und versprachen ein Zusammenarbeiten, ohne indessen alle diese Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, anscheinend um Zeit nach jeder Richtung zu gewinnen. Nur mit einer Stelle vermieden sie ängstlich jeden Umgang, dem Hochbauamt in Breslau, das auch rechtzeitig vor den beiden Betrügern warnte. Ferner suchten sie ihre Opfer zunächst auf dem Lande und hier wieder hauptsächlich in der Gegend von Oppeln. Weiterhin ließen die Betrüger in Oppeln zwei Häuser tatsächlich aufführen; denn sie brauchten nicht nur Lockvögel für ihren Schwindel, sondern es galt auch die Oberschlesische Wohnungsfürsorgegesellschaft zu täuschen. Das Geschäft ging so gut, daß die Zentrale des Reichsbaubundes selbstverständlich bald von Breslau nach Berlin verlegt werden mußte, daß Zweigstellen in Groß-Strehlitz, Schweidnitz, Trachenberg, Waldenburg, Neumarkt, Liegnitz, Festenberg, ja selbst in Köln, Magdeburg, Kassel und Charlottenburg entstanden. Es handelte sich aber nicht nur um die Schröpfung der Mitglieder, sondern auch noch um weit größere Betrügereien. Sie versprachen den Baulustigen die Besorgung von Hauszinssteuerhypotheken zu einem Zinsfuße von nur 3 % und haben tatsächlich mit den zuständigen Stellen auch wegen Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken verhandelt, wobei sie immer auf ihre beiden Häuser in Oppeln hinwiesen. Ferner versprachen sie den Baulustigen die Besorgung von Auslandsgeldern und haben zum Scheine auch mit dem Auslande korrespondiert. Wer besonders schnell in ein Eigenheim kommen wollte, dem wurde gesagt, ermöge die vorerwähnten 200 Mark doch statt in Raten in einer Summe einzahlen, nur um recht schnell Geld in die Hände zu bekommen. Unter Ausnutzung des guten Glaubens eines Oppelner Notars, der nun wahrscheinlich wohl regreßpflichtig gemacht werden wird, mußten die Baulustigen eine Anerkennung unterschreiben, daß sie von den beiden Betrügern Hypotheken in Höhe von 2000 bis 4000 Mark erhalten hätten. Auf Grund dieser Anerkenntnis wurden auf den persönlichen Namen der Betrüger Hypothekenbriefe ausgestellt, die die beiden Gauner nun bei verschiedenen Banken zu versilbern suchten. In Wirklichkeit haben die Baulustigen von diesen Lufthypotheken nicht einen Pfennig gesehen. Insgesamt gelang es ihnen, rund 97 000 Mark derartiger Hypotheken zu erschwindeln.

Der Vogel mit dem feinsten Geruchssinn.

Auch sonst ein merkwürdiger Geselle.

Während alle Vögel ihre Nahrung mit Hilfe ihres scharfen Sehvermögens finden, besitzt ein Vogel einen so feinen Geruchssinn, daß er seine Nahrung allein durch den Geruchssinn auffinden kann. Es handelt sich hierbei um den Kiwi (Apterix australis), eine im Aussterben begriffene Vogelart, die auf Neuseeland einheimisch ist. Der Kiwi ist nämlich der einzige Vogel, bei dem die Nasenlöcher ganz vorn an der Spitze des Schnabels stehen, so daß er seine Nahrung schon aus einer nahen Entfernung riecht und findet, auch wenn er sie nicht sieht. Da er nur während der Nacht auf die Nahrungssuche geht, kommt ihm sein feiner Geruchssinn besonders gut zustatten. Beim Kiwi, der auch deshalb merkwürdig ist, weil seine Flügel gänzlich verkümmert sind, der also ein Vogel ist, der nicht fliegen kann, beobachtet man ferner die Erscheinung, daß die Männchen die Eier ausbrüten.

Der geheimnisvolle Heilige der Elfenbeinküste.

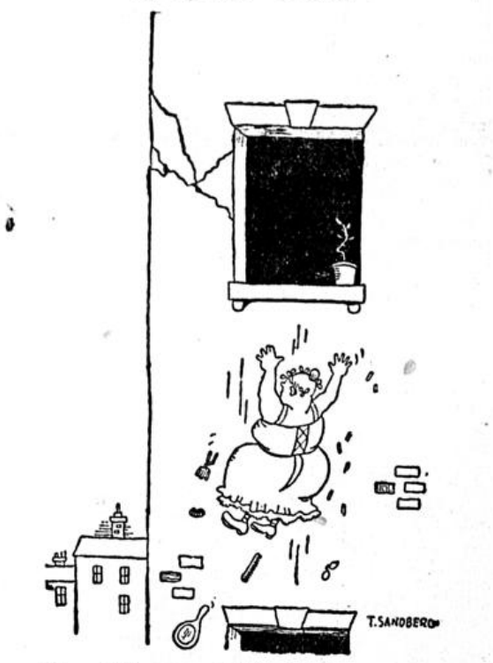
Vor vielen Jahren zogen britische Missionare nach Afrika und kamen nach der Elfenbeinküste, wo sie Neuland zu finden glaubten. Sie schmeichelten sich mit der Hoffnung, gleich den Aposteln als Pioniere des Christentums den Wilden das Evangelium predigen zu können. Aber ihre Hoffnung wurde getäuscht; sie mußten sich überzeugen, daß ihnen ein Mann, den ein undurchdringliches Geheimnis umgab, zuvorgekommen war. Es war dies ein Schwarzer in weißem Gewande, der mit dem Prophetenkreuz im Lande umhergezogen war, überall gepredigt hatte und dann auf dieselbe geheimnisvolle Weise, wie er gekommen, den Blicken der Menschen wieder entschwunden war. Wer war dieser schwarze Prophet mit den glühenden Augen und dem beredten Munde, der in wenigen Monaten hunderttausend Eingeborene zum Christentum bekehrt hatte? Die Macht seiner Ueberzeugung war so groß, daß die Wilden ihre Fetische und Götzenbilder zerstörten und dem Christentum treublieben, auch nachdem der Prophet längst wieder verschwunden war. Die Legende hatte begreiflicherweise die Gestalt ins Sagenhafte entrückt, aber man konnte feststellen, daß es ein großer Schwarzer mit strahlenden Augen gewesen war, der einen langwallenden Prophetenbart trug und in seinem ganzen Auftreten den glühenden Fanatiker verriet. Umsonst waren alle Bemühungen, ihn zu finden. Kein Missionar oder Mitglied der britischen Missionen hatte jemals seine Spur gefunden, und man hatte sich schon daran gewöhnt, ihn als legendäre Person zu betrachten. Im Laufe der Zeit aber gelang es, den ununterbrochenen Forschungen, herauszubekommen, daß er noch am Leben war. Ein Missionar der Methodisten-Gesellschaft der Wesleyaner, namens Benoit, hatte es auf Grund dieser Feststellungen unternommen, ihn aufzusuchen. Er fand auch die Einsiedelei des Propheten, eine verfallene Hütte in Graway, wohin er von Kap Palmas gewandert war. Aber die Hütte war leer. Er sah sich einem neuen Geheimnis gegenüber. Man erfuhr wohl den Namen des Propheten, der dem Grebo-Stamm angehörte und William Harris hieß. Aber rätselhaft blieb es, woher dieser Schwarze, der niemals mit christlichen Missionaren in Berührung gekommen war, die religiösen Kenntnisse besaß, die ihn zum Prediger befähigten. Durch Umfrage stellte man fest, daß er auf unbekanntem Wege von der Ankunft eines Fremden Kenntnis erhalten und, der Stimme Gottes folgend, sein Heim verlassen hatte und weitergezogen war. Er war auf einem Umweg nach Kap Palmas gekommen und dort begegnete er Benoit. Wie dieser berichtet, fand er sich einem Greise gegenüber, der an der Last der Jahre schwer trug, der aber noch immer in der Stille den überzeugungsstarken Ton hatte, der ihn als würdigen Nachfolger der Propheten und Apostel erscheine ließ. Wie Paulus drückt auch den schwarzen Propheten die Sorge um die Zukunft der von ihm begründeten Kirche. Sein Gesundheitszustand gestattet ihm nicht mehr, sich persönlich von dem Zustand seines Werkes zu überzeugen, und so muß er sich damit begnügen, wie Paulus in einem Briefe die Gemeinde, die er begründet hatte, seiner Liebe zu versichern und sie zum Glauben anzueifern.

Der beleuchtete Polizistenrücken.



Anstelle der Verkehrsampeln oder Leuchttürme sind jetzt die Verkehrspolizisten im Haag mit Leuchtsignalen, die auf dem Rücken befestigt sind, ausgerüstet worden. Sobald der Polizist auf der einen Seite der Straße den Verkehr freigibt, befiehlt er mit der Rückenansicht ein „Halt".

Heitere Ecke.



„Wenn ich das gewußt hätte, hätte ich mir wenigstens reine Wäsche angezogen. Was soll der Arzt von mir denken."

✣

Scherzfrage. „Was meinst du," unterhalten sich zwei Laien, „fährt ein Auto bergauf oder bergab schneller?" — „Bergauf, Mensch! Bedenke doch: bergab mußt du bremsen, sonst überschlägt sich der Wagen, bergauf kannst du so schnell fahren, wie du willst."

Gutes Aussehen. Beim Mittagstisch macht die Mutter ihrem kleinen Töchterchen Vorwürfe über ihr blasses Aussehen. „Du mußt mehr essen, damit du rote Backen bekommst." — Darauf das Mädchen: „Ja, du hast es leicht, du gehst einfach an den Schminktopf."

Unverbesserlich. Professor X. verbrachte einen Abend bei einer befreundeten Familie. Als er gehen wollte, regnete es stark und der Freund forderte ihn auf, über Nacht bei ihm zu bleiben. Der Professor nahm an. Plötzlich war der Gast verschwunden, ohne daß jemand sein Fortgehen bemerkt hatte. Schon wollte man zu Bett gehen, als der Professor wieder eintrat, durch und durch naß. Er war nach Hause gegangen und hatte sein Nachthemd geholt.

Unerwünschte Wirkung. A (zu einem Bekannten): „Sie haben da einen schönen Papagei. Kann er auch sprechen?" — B.: „Als ich ihn kaufte, konnte er es. Seit er aber eine Gardinenpredigt meiner Frau gehört hat, ist er sprachlos."

Bei Halsentzündungen und Erkältungen,
zum Schutz gegen Grippe
Panflavin-PASTILLEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.
Panflavin-Pastillen: 3,6 Diamino – 10 Methyl – Acridiniumchlorid 0,003 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.)

ABRADOR Bimsstein-Seife, die bewährte Helferin beim Hausputz Stück 15 Pfg.

Neues aus aller Welt.

Weiße Ostern am Berliner Kaiserdamm.

Zwischen dem Berliner Messeamt und einem englischen Erfinder ist ein Vertrag unterzeichnet worden, der dem Messeamt die Berechtigung erteilt, in Berlin als der ersten deutschen Stadt der Welt ein künstliche Ski- und Rodelbahn zu errichten. Dem englischen Erfinder ist es gelungen, auf chemischem Wege ein Pulver herzustellen, das in sportlicher Hinsicht genau dieselben Eigenschaften aufweist wie Schnee. Während der Wochenend-Ausstellung soll zum erstenmal in der alten Automobilhalle am Kaiserdamm diese künstliche Bahn ihrer Bestimmung übergeben werden. Es ist geplant, diese Erfindung so weit für Berlin nutzbar zu machen, daß eine ständige künstliche Ski- und Rodelbahn in der Reichshauptstadt unterhalten werden wird.

Die Erfindung, die man mit Recht als große Sensation auf sportlichem Gebiet bezeichnen kann, ist bereits in mehreren Staaten patentiert und praktisch ausgeprobt. Die Stadt Berlin hatte zuvor den Stadtmedizinalrat v. Drigalski nach London entsandt, um festzustellen, ob dieser künstliche Schnee auch in hygienischer Hinsicht einwandfrei ist. Die medizinischen Urteile lauten tatsächlich übereinstimmend dahin, daß diese neue Erfindung keinerlei nachteiligen Einfluß auf die menschliche Gesundheit hat. Ebenso sei dieses Pulver völlig unabhängig von jeden Witterungseinflüssen. Es wird bereits geplant, anläßlich der projektierten Errichtung eines künstlichen Berges auf dem städtischen Gelände bei Eichkamp künstlichen Schnee aufzufahren, um den Berlinern auch in wärmeren Monaten Gelegenheit zur Ausübung des „Wintersports" zu geben.

Zunächst soll in der alten Autohalle während der Wochenend-Ausstellung eine künstliche Ski- und Rodelbahn errichtet werden. Es werden zu diesem Zweck zwei Rodelbahnen hergestellt, sowie eine Sprungschanze von 14 Metern Höhe und einem Auslauf von 130 Metern. Die Rodelbahnen werden ebenfalls etwa 130 Meter lang und 30 Meter breit sein. Zu diesem Zwecke sollen zunächst etwa 200 000 Kilo künstlichen Schnees herangeschafft werden. Die Hochschule für Leibesübungen hat sich damit einverstanden erklärt, auf diesem „ungewöhnlichen Wege" Skikurse zur Abhaltung zu bringen. Diese neue künstliche Masse hat übrigens noch den großen Vorteil, daß ihre Herstellung billig ist und die Unterhaltskosten sehr gering sind, weil der künstliche Schnee ohne große Schwierigkeiten einfach gewaschen werden kann.

*

Mordprozeß ohne Mord.

Vor Jahresfrist wurde ein Bergarbeiter aus Kentucky namens Conley Dabney unter dem Verdacht verhaftet, ein siebzehnjähriges Mädchen namens Mary Vickery ermordet zu haben. Trotz allen Nachforschungen war von dem Mädchen keine Spur zu entdecken. Man nahm daher an, daß der Bergmann die Leiche beseitigt hatte. Vor dem Schwurgericht beteuerte der Angeschuldigte zwar energisch seine Unschuld, aber alles half ihm nichts, da in der Person seiner früheren Geliebten Mary Jackson eine Belastungszeugin auftrat, die angab, bei der Ermordung der Verschwundenen zugegen gewesen zu sein. Der Angeklagte wurde dann auch auf Grund der belastenden Aussage der angeblichen Augenzeugin zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Jetzt hatte die Sache eine unerwartete Wendung genommen, die dem Verurteilten zur Freiheit verholfen und ihm seine Ehre wiedergegeben hat. Plötzlich tauchte nämlich sein angebliches Opfer auf, das wohl und munter das Vaterhaus wieder aufsuchte, aus dem es vor Jahresfrist wegen einer Liebesaffäre entlaufen war. Das Mädchen hatte sich während dieser Zeit in einer weitabgelegenen Stadt aufgehalten und von dem verhängnisvollen Verlauf der Dinge nichts erfahren. Die Freude der Eltern über das wiedergefundene Kind war begreiflicherweise groß, aber noch größer war die des unglücklichen Gefangenen, der sich plötzlich der Freiheit wiedergegeben sah. Wie in jedem Melodram, das etwas auf sich hält, ereilte auch hier die Vertreterin des bösen Prinzips die verdiente Strafe. Mary Jackson, die rachsüchtige frühere Geliebte, wurde verhaftet und sieht ihrer Bestrafung wegen Meineids und wissentlich falscher Anschuldigung entgegen.

*

Neues vom ältesten Mann der Welt.

Zaro Agha, der als der älteste Mann der Welt gilt und angeblich am 31. März sein 154. Lebensjahr vollendet, hat kürzlich einem Berichterstatter seinen Wunsch zu erkennen gegeben, vor seinem Tode noch einmal England zu sehen, das seit Jahr und Tag das Land seiner Sehnsucht gewesen sei. Bei dem Interview, das in einem kurdischen Kaffeehaus in Tophane stattfand, erklärte der alte Herr, daß er in Bitlis im türkischen Kurdistan das Licht der Welt erblickt und an vier Feldzügen teilgenommen habe. Er war elfmal verheiratet, hat aber zehn seiner Frauen schon vor Jahren verloren. Von den 28 Kindern waren schließlich nur noch zwei übrig geblieben, von denen ein Sohn im Alter von 97 Jahren vor zwei Jahren gestorben ist. Heute lebt nur noch sein Jüngster, der 64 Jahre zählt. Recht schlecht ist der alte Herr auf Italien zu sprechen. „Seit meinem Aufenthalt in Italien, das ich vor vier Jahren besuchte," erzählte Zaro Agha, „ist mein Magen nicht mehr in Ordnung. Ich habe ihn mir mit den Makkaroni verdorben, das hat auch mein Allgemeinbefinden ungünstig beeinflußt. Vor meiner italienischen Reise schlief ich wie ein Bär; seitdem aber kann ich in der Nacht kaum noch zwei Stunden schlafen. Mit 90 Jahren verlor ich alle meine Zähne, aber im 102. Lebensjahr brachen im Unterkiefer zwei neue Zähne durch. Ein Zahnarzt ist jetzt dabei, mir ein falsches Gebiß zu machen. Ich habe nie in meinem Leben einen Tropfen Alkohol getrunken, ebensowenig habe ich Tabak oder Zigaretten geraucht. Seit fünfzig Jahren trinke ich regelmäßig Tee, der mir außerordentlich gut bekommt."

*

Neue Ausgrabungen in Herculanum.



Bekanntlich wurden die beiden kampanischen Städte Pompeji und Herculanum am 24. August des Jahres 79 nach Christi Geburt durch einen Vesuvausbruch verschüttet. Die Ausgrabungen in Pompeji gestalteten sich einfacher, die Fläche war nicht bebaut; die Arbeiten an Herculanum sind wesentlich schwieriger, da auf den Trümmern zwei moderne Städtchen stehen, Resina und Portici, die man vollkommen abreißen müßte. Doch bietet die moderne Grabtechnik neuartige Möglichkeiten; man erhofft bei den am 21. März wieder aufgenommenen Ausgrabungsarbeiten wertvolle Funde.

\# **Mord und Selbstmord.** In Ulrichshalben bei Weimar ereignete sich auf einem Rittergut eine Schreckenstat. Aus bisher noch unbekannter Ursache erschoß ein dort seit vierzehn Tagen beschäftigter Eleve den 23jährigen Verwalter und dann sich selbst.

\# **Unglücksfall oder Verbrechen?** Ein 22jähriger Motorradfahrer in Pößneck wurde auf der Landstraße mit einer schweren Schädelverletzung aufgefunden. Er starb im Krankenhause, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

\# **Ein Zigeuner wegen zweifachen Mordes verhaftet.** Bei der Revision eines Zigeunerwagens in der Nähe von Landsberg an der Warthe wurde ein Zigeuner verhaftet, der in dem Verdacht steht, im Jahre 1922 einen Oberlandjäger und einen Polizeiassistenten in der Hannoverschen Gegend ermordet zu haben, und der von der Staatsanwaltschaft Werden gesucht wird.

\# **Vom Starkstrom getötet.** Von drei Arbeitern, die am Sonntag vormittag Reparaturarbeiten an der elektrischen Leitung in der Grube „Bertha" bei Senftenberg (Lausitz) verrichteten und hierbei starke elektrische Schläge erhielten, wurden zwei auf der Stelle getötet und der dritte so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

\# **Beim Spielen verschüttet.** In Ludwigshafen wurden Sonntag nachmittag sechs Kinder eines Arbeiters von fünf bis dreizehn Jahren in einer Sandgrube von Erdmassen verschüttet. Das jüngste Kind fand den Tod durch Ersticken, die anderen konnten unverletzt ausgegraben werden.

\# **13 Wohnhäuser abgebrannt.** Am Donnerstag abend brach in der böhmischen Ortschaft Humwald an der deutsch-böhmischen Grenze ein Großfeuer aus, dem 17 Gebäude, darunter 13 Wohnhäuser zum Opfer fielen.

\# **Liebestragödie auf dem Pariser Nordbahnhof.** Auf dem Pariser Nordbahnhof gab die Gräfin de Janze mehrere Revolverschüsse auf ihren Geliebten, den jungen englischen Adligen Raymont Traffard, ab und versuchte darauf, sich selbst mit einem Revolverschuß zu entleiben. Beide wurden in schwerverletztem Zustande in ein Pariser Sanatorium gebracht. Frau de Janze, eine gebürtige Amerikanerin, hatte den jungen Engländer auf einer Afrikareise kennen gelernt und seinetwillen später Mann und Kinder im Stich gelassen, um mit ihrem Geliebten in Paris zusammen zu leben. Die Eifersucht der Frau hatte Traffard zur Lösung des Verhältnisses veranlaßt. Er wollte gestern abend nach England zurückreisen, als die Tat geschah.

\# **Spinoza bleibt geächtet.** Den „Nouvelles Littéraires" zufolge hatte ein Pariser Journalist anläßlich der Feier des 250. Todestages Spinozas beim Rabbiner von Amsterdam angefragt, ob der berühmte Philosoph noch immer als Ketzer angesehen werde und aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ausgestoßen bleibe. Die Antwort läßt den Schluß zu, daß es dabei geblieben ist. Das Antworttelegramm des Amsterdamer Rabbiners enthielt nur die vier Worte: „Bannfluch noch nicht aufgehoben".

\# **Die allzuheißblütige Carmen.** Die Aufführung der „Carmen" im Garibaldi-Theater zu Padua wurde kürzlich durch einen Zwischenfall gestört, der recht böse Folgen hatte. Als sich am Ende des dritten Aktes die als Gast auftretende russische Sängerin Anita Klinowa in der Rolle der Carmen mit dem Dolch auf Don José stürzte, handhabte sie die Waffe so ungeschickt, daß sie den neben ihr stehenden Darsteller des Schmugglers Dancairo im Gesicht verletzte. Der Verwundete wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt, wo man eine Verletzung des Augapfels feststellte, die den Verlust des Auges zur Folge hatte. Trotz der allgemeinen Erregung der Darsteller wurde die Vorstellung zu Ende geführt unter dem Beifall des Publikums, dem der Vorfall unbemerkt geblieben war.

\# **Vier Opfer eines Automobilunglücks.** In der Nähe von Chicago geriet ein Automobil auf einen Schienenstrang. Es wurde von einem herannahenden Zuge erfaßt und zertrümmert. Dabei wurden vier Personen getötet und eine weitere schwer verletzt.

Aphorismen.

Von

Erich **Klein**, Allenstein.

Es gibt Menschen, die zu einer derartigen Scheu vor dem „Sichkompromittieren" erzogen sind, daß es fast einer Art Gut-sein gleichkommt.

*

Großes denken und Kleines tun ist für die meisten Menschen die Losung auf Erden.

*

Niemandem etwas zu danken haben wollen, ist auch eine Art von Hochmut.

CERESIT

macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken

Deutsches Reichspatent

WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.



Neue Frühjahrs-Moden

für Herren, Jünglinge und Knaben zeige ich in meinen **12 Schaufenstern** Obere Marktstraße u. Pariserstraße.

Durch den Zusammenschluß von 25 Spezialhäusern, den bedeutendsten Deutschlands, zum gemeinsamen Einkauf und durch Selbstanfertigung besonderer Stammqualitäten erreiche ich, daß meine Qualitäten noch besser, meine Verarbeitung noch hochwertiger und daß meine Preise noch niedriger geworden sind.

Moderne Herren-Anzüge

in neuesten Formen und Farben, beste Qualitäten zu

19.75 23.50 29.75 35.- 39.- 44.- 46.- 49.-
55.- 59.- 64.- 69.- 79.- 89.- 95.- und höher

Herren-Sport-Anzüge

in modernen Formen, zum Teil mit 2 Hosen

17.50 23.50 29.75 35.- 39.- 46.- 49.- 55.-
59.- 64.- 69.- 75.- 79.- 89.- 95.- und höher

Herren-Frühjahrs-Mäntel

neue Macharten, je nach Qualität

29.75 35.- 39.- 44.- 46.- 49.- 55.- 59.-
64.- 69.- 75.- 79.- 86.- 89.- 95.- und höher

Jünglings-Anzüge

mit langen oder kurzen Hosen

18.25 22.50 29.75 35.- 39.-
44.- 46.- 49.- 52.- und höher

Jünglings-Norfolk-Anzüge

mit kurzen Hosen, je nach Qualität

16.50 19.75 23.50 29.75 33.-
35.- 39.- 44.- 46.- und höher

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer

Fischer

BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

TU **Horst**, 27. März. Nachdem die Umlegungsarbeiten fertiggestellt worden sind, ist der Betrieb auf der Emschertalbahn mit Sonntag wieder, und zwar vorläufig eingleisig, aufgenommen worden. In der Nacht zum Montag wurden die einzelnen Weichen umgebaut, sodaß im Laufe der Woche der vollständige Betrieb auf dem neuen Bahndamm wieder aufgenommen werden kann. Das alte Bahngelände soll industriellen Zwecken nutzbar gemacht werden.

+ **Castrop**, 28. März. Aus Anlaß seines 100. Geburtstages am 26. März hat der preußische Ministerpräsident dem Privatmann Anton Linkamp in Castrop-Rauxel, Vidumestraße 17, ein Glückwunschschreiben und eine in der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrentasse der preußischen Staatsregierung nebst Geldgeschenk überreichen lassen.

s. **Dortmund**, 27. März. Nachdem die ersten vierzig Koksöfen für die Gasfernversorgung der Stadt Dortmund auf der Zeche „Dorstfeld" fertiggestellt worden sind, beginnt bereits der Bau weiterer vierzig Koksöfen. Gegenwärtig werden die Zechen „Dorstfeld" und „Oespel" durch eine Gasleitung verbunden, damit die Ferngasversorgung Dortmunds auf alle Fälle sichergestellt werden kann.

TU **Waltrop**, 29. März. An der Kanalbrücke in Oberwies wurde eine männliche Leiche ohne Kopf gelandet. Weiterhin fehlten die halbe Brust, beide Arme und das linke Bein sowie die Kleidung. Auf Grund der Untersuchung dürften die Verstümmelungen durch eine Schiffsschraube verursacht worden sein. Weiterhin schwemmte an der Grenze Waltrop-Mengede im Kanal eine weitere männliche Leiche an. Nach den angestellten Ermittelungen handelt es sich im letzteren Falle um einen seit dem 14. März als vermißt gemeldeten Bergmann aus Mengede-Kappenberg. Ob Unfall oder ein Verbrechen in beiden Fällen in Frage kommt, konnte bislang noch nicht festgestellt werden. Gestern wurde aus dem Kanal bei Herten die Leiche eines jungen Mannes aus Gelsenkirchen herausgefischt, die später als der seit drei Wochen vermißte Karl Montag erkannt wurde. Die Leiche wies am Kopfe eine klaffende Wunde auf. Ob es sich hier um ein Verbrechen oder um einen Unfall handelt, werden die angestellten Ermittelungen ergeben.

TU. **Münster**, 27. März. Im Landeshaus zu Münster trat die erste Genossenschafts-Versammlung zur Gründung der Lippegenossenschaft zusammen. Als Vertreter des preußischen Landwirtschaftsministeriums war Ministerialrat Niermann, des Reichsverkehrsministeriums Oberregierungsrat Bock von der Kanalverwaltung, des preußischen Wohlfahrtsministeriums Regierungsrat Siehe anwesend. Als Vertreter der Wasserbaudirektion Münster bemerkte man Regierungsrat Sperling. Oberpräsident Gronowski führte dann aus, daß die von dem seinerzeit eingesetzten Arbeitsausschusses ausgearbeitete Denkschrift von der Regierung zu dem Gesetzentwurf benutzt worden ist, der dem Landtag unterbreitet wurde. Industrie und Landwirtschaft hätten sich zu einem Kompromiß in der Frage der Lippegenossenschaft geeinigt. Kein Kompromiß könne die Interessen restlos befriedigen, immerhin würde aber bei ehrlichem Wollen der Gesetzentwurf Gutes schaffen können. Es komme darauf an, das vorliegende Gesetz am zweckmäßigsten für die Anlieger und Nutznießer des Lippegebietes auszuwerten. Auch ein weniger gutes Gesetz könne Gutes fördern, und er glaube, daß die Lippegenossenschaft dem Gesetz die besten Seiten abgewinnen werde. Es sei zu wünschen, daß die Lippegenossenschaft bestrebt sein werde, den Anliegern und Interessenten gute Dienste zu leisten, nicht zuletzt auch zum Wohle von Rheinland und Westfalen. Nach einem Vortrag von Baudirektor Helbing wurden die Satzungen genehmigt.

th **Steele**, 28. März. Die vor etwa 20 Jahren angelegte große Kläranlage der Zeche „Eintracht-Tiefbau" hinter dem Wäldchen bei dem Gutsbesitzer Schulte-Möckershoff gegenüber dem Hauptgebäude ist jetzt, nachdem die Zuleitung der Abwässer der am 1. August 1925 stillgelegten Zeche „Eintracht-Tiefbau" aufgehört hat, stillgelegt worden. Die großen Wasserbehälter sind ausgebaggert und gereinigt worden. Die auszementierte Kläranlage ist jetzt von einem Unternehmer angekauft und soll als unterirdische Lagerräume Verwendung finden. Die Ueberwölbung der tiefen Bassins mit Zement hat man bereits begonnen. Durch die Ueberwölbung wird die bisher unschöne Ecke ganz verschwinden, so daß das Bahnhofsviertel dadurch eine bedeutende Verschönerung erfährt.

th **Steele**, 29. März. An der mittleren Bochumer Straße Ecke Prozessionsweg läßt der Bauunternehmer Schön eine Anzahl neue Mehrfamilienhäuser errichten. Mit den Ausschachtungsarbeiten hat man dieser Tage begonnen. Die Wohnhäuser sollen im kommenden Sommer bezw. Herbst bezugsfertig werden. An der Ecke der oben genannten Straße soll im nächsten Frühjahr ein großer Geschäftshausneubau errichtet werden. Der untere Prozessionsweg wird demnächst ebenfalls bebaut. Die jetzige Straße wird um etwa fünf bis sieben Meter erbreitert und erhält zu beiden Seiten Baumpflanzung. Sie wird demnächst eine hübsche Allee zwischen Steele und Königssteele geben. — In der verflossenen Woche wurden in der altehrwürdigen Laurentius-Pfarrkirche und im städtischen Jugendheim in Steele große belehrende Vorträge für die über 17 Jahre alten Mädchen der Stadt Steele gehalten. In dieser Woche werden belehrende Vorträge gehalten für die Jünglinge und Jungmänner. Als Redner ist wiederum Domkapitular Surmann aus Münster gewonnen worden. Ferner werden noch sprechen Generalpräses Klens aus Düsseldorf und Dr. med. Salberg aus Steele. Die Vorträge beginnen abends um 8 Uhr. Sonntags ist feierliche Schlußandacht in der Laurentius-Pfarrkirche. — Ein eigenartiges Naturschauspiel zeigt sich am Kirchpfad in Eiberg, und zwar oben auf dem über zwanzig Meter hohen ehemaligen Maschinenhause der im Jahre 1912 stillgelegten Zeche „Eiberg". Drei Birkenbäumchen wachsen in der Dachrinne, sie sind schon 1½ bis 2 Meter hoch. — In letzter Zeit sind auf dem hiesigen Hauptbahnhof wiederholt größere geometrische Vermessungen vorgenommen worden, woraus man schließen sollte, als ob mit dem schon seit über 15 Jahren projektierten Neubau des dringend notwendigen Bahnhofsgebäudes doch bald Ernst gemacht werden soll. Die Vermessungen werden meistens auf der östlichen Seite des Bahnhofs, also nach der Dahlhauser-, Berliner- und Bahnhofstraße zu, vorgenommen. Es ist beabsichtigt, daß neue große Stationsgebäude auf dem genannten Eckgrundstück zu errichten. Vorerst aber muß das alte Stationsgebäude noch gründlich instand gesetzt werden, da das Innere verwittert ist und der fragliche Neubau doch noch etwas auf sich warten läßt. Besonders der Ausgang zu den Bahnsteigen und die „Bahnhofsstube" zweiter Klasse sehen böse aus. Mit den umfangreichen Renovierungsarbeiten sollte bereits in verflossenem Herbst begonnen werden, bis heute ist noch kein Pinselstrich gemacht worden. Ferner soll demnächst auch die schmale Unterführung im Zuge der Dahlhauser Straße eine bedeutende Erweiterung erfahren. Um Zusammenstöße mit Automobilen zu verhüten, muß jetzt ständig ein Polizeiposten vor der Unterführung stehen. Die Unterführung muß auf mindestens 12 bis 14 Meter erbreitert werden. Die Pläne für den Unterführungs-Erweiterungsbau sollen dem Vernehmen nach bereits in Arbeit sein.

th **Steele-Eiberg**, 29. März. Das Wohnhaus des Eigentümers Heroven, ein Fachwerkgebäude, ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

th **Steele-Horst**, 28. März. Der Hilfsschullehrer Theodor Fleher aus Horst-Ruhr feiert am 1. April d. J. sein 25jähriges Dienst- und Ortsjubiläum. Der Jubilar wurde nach dem Kriege ehrenamtlich erster Amtsbeigeordneter des Amtes Königssteele, welche Stellung er bis zur Eingemeindung am 1. April 1926 inne hatte. Ihm verdankt die Gemeinde Königssteele hauptsächlich die Errichtung der Erholungsstätte „Bergmanns Busch" und die Herstellung des Verbindungsweges Horst-Freisenbruch.

□ **Oberkassel**, 28. März. An der Kalkuhlsche Oberrealschule in Oberkassel-Bonn fand die Reifeprüfung statt. Von 17 Oberprimanern haben 15 das Zeugnis der Reife erhalten, darunter folgende Teilnehmer aus Bochum: Heinz Barenberg (Philologie), Hans Koppers (Hüttenfach), Karl-Heinz Schwabe (Medizin).

□ **Cleve**, 28. März. Eine Verbrecherjagd spielte sich am Sonntag hier ab. Ein Polizeibeamter traf zwei verdächtige Burschen, die ein schweres Paket trugen. Als er sie anhielt, schossen die Burschen auf den Beamten, der durch einen Streifschuß verletzt wurde. Sofort wurde die Polizei alarmiert, die drei Einbrüche feststellte. Bei der Verfolgung der Verbrecher führten die Spuren nach dem Bahnhof Hasselt. Von da konnten sie durch die Rheinwiesen verfolgt werden. Die gesamte Polizei nahm die Verfolgung zu Pferde und mit dem Auto auf. Die Verbrecher überschritten die Grenze. Inzwischen war die holländische Polizei alarmiert worden, die sich bereitwilligst zur Verfügung stellte. Die Verbrecher erreichten vor ihren Verfolgung einen Wald an der holländischen Grenze, in dem die Spuren verloren gingen. Sofort wurde vom holländischen Kommandanten eine Kompagnie Soldaten beordert, die den Wald umstellt hat, so daß zu hoffen ist, daß man die gefährlichen Burschen doch noch bekommt.

** **Kurze Provinznachrichten.** In Altendorf fanden Arbeiter bei Erdarbeiten auf der Stätte des vor mehr als dreißig Jahren abgebrochenen, früher zum Kloster Essen gehörenden Hofes Oberholten ein irdenes Gefäß mit 77 Münzen aus dem 17. Jahrhundert, darunter Silberstücke bis zur Größe eines Talers. Sie stammen aus der Zeit von 1617 bis 1674 und sind deutscher und französischer Herkunft. In einer Wirtschaft in Rheinhausen versuchte der 22jährige Monteur August Most, auf den Schultern zweier Freunde einen Handstand zu machen, wie er es bei Zirkusleuten gesehen hatte. Dabei glitt er ab, fiel auf den Kopf, erlitt einen Schädelbruch und starb folgenden Tages. — Auf dem Güterbahnhof in Neubeckum geriet der 45 Jahre alte Rangieraufseher Otto Schulz zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde totgedrückt. — Als sich eine Einwohnerin in Westheim (Kreis Büren) auf dem Wege zur Kirche befand, wurde sie von einem Auto überfahren. Sie war sofort tot. — Das bisherige staatliche Erziehungsheim, das frühere Kloster Hardehausen wurde den Zisterziensern wieder übergeben. Abt Dr. Hoffmann von der Abtei Marienstatt bei Hachenburg auf dem hohen Westerwald war zugegen. Der Einzug in das vor etwa 125 Jahren aufgehobene Kloster findet am 28. Mai statt. — Der verheiratete Sohn des Metzgermeisters Hüskes in Duisburg-Meiderich, der entgegen dem Verbot des Vaters das Elternhaus aufsuchte und dabei vom Vater in die Brust geschossen wurde, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

* Vereins-Kalender *

Funkverein für Bochum und Umgebung e. V. Nächste Versammlung Dienstag, 29. März, abends 8,30 Uhr, im Vereinsheim, Restaurant „Hubertus", Viepersstraße (Ecke Hubertusstraße).

Deutscher Rentnerbund. Donnerstag, 31. 3., nachm. 8,30, Versammlung, Bürgergesellschaft, Eing. Louisenstr.

Gardeverein. Donnerstag, den 31. d. Mts., abends 7 Uhr 45 Min., Abmarsch zur Bismarck-Feier ab Herner Straße 45. (ab556

Kriegerverein Ehrenfeld. Donnerstag abend 7½ Uhr Antreten beim Vereinslokal Voßwinkel zur Teilnahme an der Bismarck-Feier im Stadtpark.
Der Vorstand.

Hohenlohe Hafer-Flocken
regeln die Magen-u. Darmtätigkeit und kräftigen durch ihren Nährwert u. Vitamingehalt Körper u. Geist.
(Nur echt in gelben Paketen m. d. Bild der Schnitterin.)

Achtung! Achtung!
Arbeiter der Metallindustrie!
In diesen Tagen finden in den Betrieben der Metallindustrie die
Betriebsrats - Wahlen statt.
Was steht bei diesen Wahlen auf dem Spiele?
Durch die Wahl wird die gesetzliche Vertretung der Arbeiterinteressen im Betrieb dem Arbeitgeber und den Werksvorgesetzten gegenüber geschaffen.
Durch die Wahl haben die Arbeiter die Möglichkeit, auch Mitgestalter der Arbeit, der Produktionen und des Betriebes zu werden.
Durch die Wahl sind Herrenmenschtum und arbeiterfeindliche Bestrebungen im Betriebe niederzuhalten.
Durch die Wahl sind Würde, Leben, Gesundheit und Recht des Arbeiters zu schützen und zu sichern, seine Achtung und Behandlung, sowie soziale Fortschritte zu verteidigen und zu fördern.
Darum muß jeder wählen und zwar die Kandidaten der
christl. nationalen Arbeiterbewegung
denn diese bieten infolge ihrer grundsätzlichen Einstellung zum B. R. G. die Gewähr, daß praktische Arbeit geleistet wird. Sie verfügen über Sachkenntnis, Verantwortlichkeitsgefühl, christliche Nächstenliebe und sittliche Gerechtigkeit als die ersten Voraussetzungen für eine ersprießliche Betriebsratstätigkeit.
Deshalb:
Restlos heran zu den Wahlen! Niemand darf fehlen! Gebt eure Stimmen der Liste der einheitlichen christlich-nationalen Bewegung der evangelischen und katholischen Arbeiter!
Wählt die Listen der christlichen Gewerkschaften.

Achtung! Achtung!
Christlich-nationale Bergarbeiter
auf zur
Betriebsratswahl!
In der Zeit vom 29. bis 31. März finden auf allen Schachtanlagen die Betriebsratswahlen statt. Wir werden nur dann ein günstiges Ergebnis erzielen, wenn alle christlich-nationalen Bergarbeiter geschlossen ohne jede Zersplitterung, die
Liste des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter
wählen. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter steht augenblicklich im schwersten Kampf um eine Arbeitszeitverkürzung. Es sind nun von den verschiedensten Seiten Betriebsratslisten eingereicht worden, sogar die **Gelben, Syndikalisten** und sonstige Antichristen fehlen nicht. Fort mit allen diesen, der Bergarbeiterschaft nur schädigenden Gruppen.
Jeder **christlich-nationaldenkende Bergarbeiter** wählt nur die **Liste** des
Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter!

Zwangsversteigerung
Am **Mittwoch den 30. März 1927, vorm. 11 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgenden Gegenstand:
1 Klavier,
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirt Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**
Bochum, den 28. März 1927.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 30. März 1927**, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, Augustastr. 1, folg. Gegenstände:
1 Schreibmaschine (Rosa)
1 Schreibmaschine (Commercial)
1 kl. Schreibmasch. und 1 Kopierpresse
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Bochum, 28. 3. 1927.
Schoppmeier
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Dorstenerstr. 38.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 30. März 1927**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
1 Ladeneinrichtung
II.
1 Kochherd
III.
3 Nähmaschinen (Gunter & Aud)
1 Kochherd
IV.
1 Kamin, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch, 1 gr. Bild, 2 Bilder, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 Bult mit Rolladen, 1 Klavier, 1 Büffet, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Bücherschrank, 1 großes Bild
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe Nr. 2.
Bochum, 28, 3. 27.
Bökenkröger
O.-Gerichtsvollzieh. in Bochum
Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 30. März 1927**, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, Augustastr. 1, folg. Gegenstände:
1 Schreibmaschine (Rosa)
1 Schreibmaschine (Commercial)
1 kl. Schreibmasch. und 1 Kopierpresse
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Bochum, 28.3.1927.
Schoppmeier
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Dorstenerstr. 38.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 30. März 1927**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
I.
1 neues Herrenfahrrad
II.
1 Nähmaschine (versenkbar)
III.
1 Dogcart (4 sitzig)
IV.
1 Klavier
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Versteigerungshalle Wirtsch. Hermann, Augusta- und Mühlenstr.-Ecke.
Bochum, 28.3.1927.
Wolf
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Alleestraße 26 a. Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung.
Am **Mittwoch, den 30. März 1927**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
I.
1 neues Herrenfahrrad
II.
1 Nähmaschine (versenkbar)
III.
1 Dogcart (4 sitzig)
IV.
1 Klavier
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Versteigerungshalle Wirtsch. Hermann, Augusta- und Mühlenstr.-Ecke.
Bochum, 28.3.1927.
Wolf
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Alleestraße 26 a. Fernruf 5328.

Neue fünfzertige
Oderbruch-Gänsefedern
Weiße Schleißfedern Pfd. 3,75 Mk.
Dieselb. m. Daunen Pfd. 4,50 Mk.
Beste daun. Qualit. Pfd. 5,50 Mk.
Garantie für neue Waren! Nichtgefall. nehme zurück.
Versand geg. Nachn.
Richard Lübeck, Fürstenfelde Nm. 60.

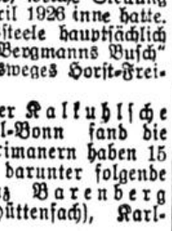
Federkarre
und Dezimalwage zu kaufen gesucht. Blücherstr. 10, part.

Gummi-Ersatz!
Alleestraße 126.
Im Frühjahr wars ein schöner Tag — Ich fuhr mein Rad spazieren. — Doch plötzlich gab es einen Krach. — Vorbei war Lust und ach der Spaß. — Da dachte ich mit trübem Sinn: — Wo geh ich hin, wo so viel sind? — Da kams mir plötzlich in den Sinn: — Nur bei P. Wern geh ich hier hin. — P. W. ist hier in Stadt und Land — Als gute Werkstatt wohl bekannt. Eig. Emaillier-, Schweißerei, Töterei. Decken-Reparat.-Werkst. Vulkanisieren.

Zwangsversteigerung
Am **30. März 1927, vormittags 11 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:
1. **1 Waschtisch mit Spiegel u. Marmorplatte,**
2. **1 Herrenzimmer best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 1 Schreibtischsessel und 2 Stühlen mit Ledersitzen, 1 Ledersofa, 2 Klubsessel, 1 Grammophon u. 1 elektr. Stehlampe,**
3. **1 Pfeilerspiegel, 1 Wäscheschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank und 1 Waschtisch**

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hermann, Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastraße.**
Bochum, den 29. März 1927.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Honig,
goldklar, hell. Bienenschleuderhonig, gar. rein, Linde durchschm., 10-Pfd.-Eim. 10,50, halbe 6,50, aus Linde-Akazie 12,90 bezw. 7,80 M. frko. Nachn. Uebereinst. Urt.: „Wirkl. ausgez., ähnl. Vorzügl. b. nirg. erh." Helbig, Dessau 131, Franzstr. 9. (102



AUCH IHNEN
fällt es schwer, Ihren Frühjahrs-Anzug auf einmal zu bezahlen. Bei mir erhalten Sie trotz bekannt billiger Preise
bequeme Teilzahlung!
Herrenbekleidung
Tepper
Kortumstr. 1



Wer einen grossen Eier-Ertrag haben will, **der füttere Phönix Geflügelfutter-Gebäck.**
HAHN u. HENNE
Bahnbrechend im Fütterungswesen durch **Backen** des Phönix-Geflügelfutters. **Durch den Backprozeß wird das Phönix-Geflügelfutter bis zur Höchstgrenze aufgeschlossen und damit ist der Höchstgrad der Verdaulichkeit erreicht.** Analysiert und begutachtet von den Versuchsstationen der Landwirtschaftskammern für Rheinland und Westfalen.
Zusammenstellung für Legehühner:
Gerste, Weizen, Mais, Fleischmehl, phosphors, Kalk.
In Phönix - Geflügelfutter - Gebäck ist alles vereinigt
keinerlei Beifutter erforderlich.
:-: Für Mastgeflügel Spezialfutter. :-:
Preise: 50 Pfd. incl. Verpackung 10.75) **franko** jeder
p. Nachnah. 100 „ „ „ 18.75) dtsch. Bahnst.
Wo keine Niederlage 10 Pfd. Probepostk. Mk. 2.50 zuzüglich Porto.
Phönix Geflügelfutter Ges. m. b. H.
Bonn am Rhein. Telefon 2837.

8-32 Selve
Phaeston, **6 Sitzer** guter Bergsteiger in tadellosem Zustande, sehr wenig gefahren, mit 6 facher teilweise neuer Bereifung, preiswert, aus Privathand zu verkauf.
Offerten unter C. St. 84277 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fensterglas
und alle anderen Glassorten nach Maß ausgeschnitt. billigst.
Gustav Altegoer,
Heinrichstrasse 4.

„Das Auto für Dich"
Ford
auf Monatsraten
Köhler
offizielle Vertretung
Bochum
Alleestraße 123. / Telefon 4051.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. **Fr. Löw, Waldorf W. 131 (Hessen)**

Weg. Anschaff. e. Limousine 8/20 PS.
Benz-Phaeton
m. el. Licht u. Anl., tadell. erhalt., geg. annehmb. Gebot zu verkauf. Anfrag. u. C. D. 5610 an die Geschäftsstelle.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Mein Geschäft verlegte ich
nach Herner Straße 4 u. 4a
gegenüber Strassenbahnhaltestelle Kortländer.
Ich unterhalte in meinen großen Lägern eine reichhaltige Auswahl in
Einzel-Möbel * Herden * Polsterwaren
Küchen- und Schlafzimmer
Herren- und Speisezimmer
in allererstklassigster Verarbeitung und nicht zu übertreffenden Modellen und biete solche Interessenten zu billigsten Preisen an.
Teilzahlung gestattet. — — Lieferung überallhin franko.
Möbel Sebastian
4 u. 4a Hernerstrasse 4 u. 4a

Inhaber von Wohnungen, Läden und Büros müssen wissen, daß sich Wände und Decken in Leimfarben sowie Tapeten mit meinem chemisch-trockenen Verfahren zur
Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung
wie neu reinigen lassen. Das Verfahren macht keine besonderen Vorbereitungen erforderlich und ist billig.
Verlangen Sie bitte eine
kostenlose Probereinigung!
Karl Surau, Ottostr. 5 Bochum Fernruf 2885.

Offene Stellen

Männlich

Haupt-Vertretung

für Bochum

hat alte Feuer-, Einbr.-, Diebstahl-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Ges. zu vergeben. Gewährt werden ausreichende Provisionen und bei guten Resultaten evtl. auch ein fester Zuschuß.

Herren, die persönlich sich der Gewinnung von neuen Versicherungen widmen wollen und gute Beziehungen zu allen Kreisen unterhalten, werden um Einreichung ihres Angebotes gebeten. Der vorhand. Bestand kann übertragen werden. Angebote unter H. J. 5382 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht

Zum möglichst sofortigen Antritt wird ein

gewandter Kaufmann

gesucht, der in der Lage ist, Gas- u. Wasser-Installationen **selbständig** abzurechnen. Bei guter Leistung ist die Stellung dauernd. Offerten unter L. M. 5519 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Kontorist (in)

perf. in Schreibmaschine für sofort gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter L. W. 5618 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Schmieröl - Vertretung

an gut eingef. Herrn od. Firma für das Faß-, Kannen- und Kesselwagen-Geschäft im hiesigen Stadt- und Landkreis von erstem Hamburger Oel-Importhaus zu vergeben. Gute laufende Verdienstmöglichkeiten. Ang. unt. Nr. 1973 an **Rudolf Mosse, Duisburg,** erbet. [AM1

Hamburger Kaffee - Groß - Rösterei

sucht

Vertreter

für Röstkaffee

gegen Provision, bei guter Einführung Fixum, der bei der Detail-Kundschaft eingef. ist. Es kommen nur Herren i. Frage die an intensives Arbeiten gewöhnt u. gewissenhaft sind. Angeb. m. Refer. u. **H.A. 8934 a. Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Herren und Damen

für leichte Reisetätigkeit gesucht.

H. Behrens Königstr. 19

Wir suchen für unsere Selbstkosten-Abteilung

3 tücht. Nachkalkulatoren

und

1 jüng. Betriebs-Buchhalter.

Nur schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen und der bisherigen Tätigkeit an

Deutsche Edelstahlwerke A.G.
Bochum. Schließfach 160.

Personen-Kraftwagenführer,

gelernter Autoschlosser, nüchtern, zuverlässig und ortskundig, findet sofort Stellung. Für verheiratete Kraftwagenführer ist Wohnung vorhanden. Angebote mit Gehaltsforderung, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter O. N. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LSch12.

Reisende u. Vertr. f. Selbstverbrauch., ev. m. Niederl. sucht **J. Behrens, Hamburg 6, Kaffee-Import-Großhandl.**

Gen.-Vertreter

in jed. Stadt f. erstkl. Neuheit, Schloßsich., ges. Ang. a. Postfach 290 Düsseldorf.

Radio-Bastler!

Erw.-Quelle. Vertr. gesucht.

Angeb. u. N. 5528 Nebenstelle Werne, Hellweg 170.

Zum 15. April

3 Musiker

gesucht. Geige, Klavier, Cello. Cello-Spieler muß mögl. Harmonium spielen können. a5613

P. Bierbücher, Kaffee Industrie, Herne.

Ein. Photosammi. gesucht, nur aus der Branche. Dienstag v. ½2 bis 3 Uhr. Blücherstr. 4, II, bei Horn. 84220

Trio

für Sonntags ges. Cello und Geige. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 84285.

Heimarbeit vergibt! P. Holfter, Breslau Hb.

Tüchtigen

Großst.-Schneider

aus. d. Hause sucht Lüttemüller, Eickel, Rich. Wagnerst. 55.

Suche p. sof. tücht.

Schneidergehilf.

Emil Düppe, Gerthe-Hiltrop, In der Wanne 81, Nähe Schacht 4 Lothringen.

Schneidergehilfe

gesucht. 84231
Herner Str. 131.

Suche zuverlässig. älteren 84189

Ackerknecht

gut. Pferdepfleger. Thiemannshof, b. Zeche Engelsburg.

Kräft. Bursche

der m. Pferden umgehen kann, sof. ges.
Simmen, Friedrichstraße 28.

Lehrling

für Feinmechanik gesucht. Bewerbung. ieter H J 5555 an die Gesch. d. Zeit.

Sohn achtb. Eltern, nicht unt. 15 Jahren, als

Kellnerlehrling

gesucht. Schriftl. Ang. u. B A 84296 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Morgenmädch.

15- bis 18jähr., gesucht. Lüderitzstr. Nr. 16, pt., lks.

Halbtagsmädchen f. kl. Haush., 2 P., m. gut. Zeugn. ges. Vorzust. 1/3 b. 6 U. Dr. Stuhlmann, Am Gerstkamp 24, Nähe Steinstraße.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir mehrere selbständige

Schneiderinnen

für unser Aenderungs-Atelier. Es wollen sich aber nur Kräfte bewerben, die bereits in größeren Häusern tätig waren.

Wachter & Co.

Jüngere Buchhalterin

die im ABC-Geschäft tätig war, sofort gesucht. Angebote unter L. T. 9 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für sofort ein junges

Mädchen

welches Lust hat, das Büfett und kalte Küche zu erlernen.

Restaurant Heinrich Schütte
Brückstraße 45, Vorzustell. morg. 10-1 Uhr.

Perfekte

Maschinenschreiberin

(keine Anfängerin) gesucht. Angeb. mit Ang. d. Stundenzeilenzahl unter S. 84239 an d. Geschst.

Suche für sofort für Architekturbüro junges, tüchtiges

Fräulein

d. mit sämtl. Büroarbeit., Stenogr. u. Masch.-Schreib. vertraut ist. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. erbeten unt. T. U. 5534 an die Gesch. dsr. Ztg.

Aelteres, bess. ev

Fräulein

als Stütze in kl. Haushalt für Küche und Haus bei gut. Lohn ges. Dienstmädch. vorhanden. Off. unt. **B. R. 84177** an die Geschäftsst. d. Ztg.

14jähriges a5617

Mädchen

f. Botengänge und leichte Beschäftigung sof. gesucht. Meldg. 11 b. 12 Uhr vorm.
Westdeutsche Kraftfutterwerke, v. d. Reckestr. 100b.

Ordentl. junges

Mädchen

m. Zeugniss. für ¾ Tage in kl. Privathaushalt z. 1. April gesucht. 84222
Frau Pfeiffer, Ottostraße 38a, II.

Ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Markhoff, Matteserstr. 14b.

Sauber., ehrliches

Mädchen

für sofort gesucht. Meldung von 9 Uhr vormittags an. Kanalstr. 45. rr

Für Herrschafts-Haush. e. durchaus erfahrenes

Küchenmädchen

o. Köchin gesucht, d. auch i. all. Hausarbeit. befähigt ist. Zweitmädch. vorhd. Nur solche, die sich in bess. Häus. tätig waren, bitte Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. zu send. u. Z. A. 1025 an d. Geschäftsst.

Jüngeres

Mädchen

2mal wöchentl. zum Putzen gesucht.
Frau Leifels, Clemensstraße 28, Geschäft.

Tüchtiges

Mädchen

w. d. ganz. Haush. verst., s. sof. ges. Z. meld. v. 3 b. 5 Uhr. **Dietscheidt,** Luisenstr. 10, 1. E.

Erfahr., älteres

Alleinmädchen

m. gut. Zeugn. ges. Waschfrau w. geb. Nähere Auskunft 84270 Metzgerei Pieperstr. 2a.

Tücht., fleißiges

Mädchen

m. gut. Zeugnissen, w. zud. schlaf. k., f. ganze Tage zum 1. April gesucht.
Frau Hildegard Mutzenbach, Ehrenfeld, Jakobstraße 1.

Gewandtes

Zweitmädch.

perfekt i. all. Hausarb., Plätt. u. Servieren — etw. Nähkenntn. — w. für sof. o. z. 15. April f. kl. Villenhaush. i. Soling. ges. Näh. Bülowstr. 40, part.

Für sofort ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. 84266
Restaurant G. Linnemann, Marienstraße 43.

Tücht. Mädchen

f. alle Hausarbeiten nach Duisburg ges. Lohn 40 M. Gute Zeugn. erforderlich. Vorzustell. Dienst., d. 29. März, Boch., Hattinger Str. 86, 2. Etage, rechts.

Saub., evangel.

Mädchen

für alle Hausarbeiten, nicht unt. 18 Jahren, mit guten Zeugnissen für sof. gesucht. (a5558
Apotheke in Blankenstein.

Saub., ordentl.

Mädchen

w. schon in guter Stellung war, für alle Hausarbeiten z. 1. April gesucht.
Königsallee 32, pt.

Properes Dienstmädchen, 17—18 Jahre, zu e. Kind sofort gesucht. Meld. zw. 1—3 Uhr mittags. (a5554
Weitmar, Schloßstraße 8.

F. herrsch. Haush. wird ein erfahren.

Hausmädchen

nur m. gut. Zeugn. aus best. Haus, ges. Etw. Nähkenntnisse erw. Brückstr. 37.

Für größ. Lebensmittelgeschäft

Lehrmädch.

gesucht.

Ang. u. F S 84282 an die Gesch. d. Z.

Mädchen

für einige Stunden vorm. gesucht. Zu meld. Hattinger St. 103, 3. E., links.

Fräulein

nicht unt. 25 Jahr., mit nur best. Empfehlungen, für die Konditorei (verb. m. Café-Restaurant) gesucht. (84302
Schillerstraße 2.

Stellen-Gesuche

Abgeb. Beamter sucht Stellg. a. Portier, Bote Kassier., Wächt. o. ähnl. Besch. Angeb. unt. K. M. 84219 an d. Geschst.

Ein durchaus zuverlässiger

Chauffeur

gel. Schloss., sucht, gest. a. erstkl. Zeugnisse sof. Stellung, am liebst. Priv.-Auto Angeb. unt. A. K. 84209 an d. Geschst.

Aelter., n. rüstig. Mann sucht Besch.

a. Pferdepfleg. Wächter o. dgl.

Angeb. unt. T. B. 84225 an d. Geschst.

Auto-Transporte

m. Schnellieferwag. führt billigst aus.
Fernruf 3200.

Sohn achtb. Eltern

sucht Lehrstelle

b. evg. Meister als Maler u. Anstreich.
H. Deuter, Robertstraße 21.

Weiblich

Ostpr. Mädchen m. gut. Zeugnissen sucht Stellg. f. alle Hausarbeit. zum 1. April. Dorstener Straße 336.

Alleinst. Person, Anf. d. 40er J., sucht Stellg. b. alleinst. Herrn o. frlos. Haush. Selb. ist i. Haush. bewandert. Angeb. unt. A. L. 84263 an d. Geschst.

Ehrliches, braves

Lehrmädchen

f. Lebensmittel ges. sucht. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. einreich. Angeb. unter L. H. 84205 an die Geschäftsstelle.

— Mädchen, —

25 J., m. guten Zeugniss., sucht St. zum 1. April. — Angeb. unt. E. M. 84211 an d. Geschst.

Schneiderin

viel ausw. tätig, sucht hier n. Kundschaft i. u. außerd. Hause. Angeb. unt. Sch. 84237 an die Geschäftsstelle.

Friseuse

1. Kraft, sucht sof. o. spät. ang. Stellung. Ang. u. E. T. 84251 an d. Geschst.

Seidene

Lampenschirme

werden billigst gereinigt, wie neu.
Alleestraße 13.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ein Laden

z. 1. April zu verm. 84310 Näh. in der Geschäftsstelle.

Großes

Ladenlokal

ab 1. April z. vermiet. Lage: Weitmar, früher Gneisenaustr., jetzt Hennigfeldstraße 15. — Schriftl. Angeb. u. D. E. 5552 an die Geschäftsstelle.

Hofsteller,
Nähe Friedrichspl., 36 Quadratm. gr., f. Großhändl. geeignet, z. vermieten. Angeb. unt. H. H. 84271 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Geräumiges

möbl. Büro

m. Teleph. u. Geldschrank zu vermiet. Kanalstr. 64, I.

Möbl. o. leere Wohnung

2 bis 3 Zimmer u. Küche sof. gesucht. Preisang. u. E. F. 5611 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer an bess. Herrn mit Verpfleg. z. verm. 84204 Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer an anst. Herrn oder Dame zu vermieten. 84210 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Mbl. sonn. Zimm. a. j. brufst. Beamt. o. Frl. z. 1. 4. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 94208

Gut möbliertes — Zimmer — evtl. m. Pension zu vermiet. Märkische Straße 3, 2. Etage.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Südbahnwegstr. 12, II, r.

Gut möbliertes

Zimmer

f. besser. Herrn bei ruhig. Leuten zu verm. (Ehrenfeld). Angeb. unt. R. M. 84197 an d. Geschst.

Sunnes möbliert. — Zimmer — zu verm. Brunsteinstraße 12, a. Milch.

Schön mbl. Zimmer m. 2 Bett. z. 1. 4. zu vermiet. Kronenstr. 53.

Sonn., freundl mbl. Zimmer, 1. Et., mit gut. Mittagessen zu verm. an anständig., soliden Herrn. Wittelsbacherstr. 4.

Z. 1. 4. gut möbl. Mansard.-Zimmer in ruh. Hause an berufst. Dame zu verm. Wo, sagt d. Geschst. 84236

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Malteserstraße 76.

Sauber. möbl. — Zimmer — mit 2 Betten billig zu vermiet. Herner Str. 102, 3. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer a. 2 Brüd. od. Freunde m. 2 Bett. sof. z. vermieten. 84258 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Anst. ruh. j. M. erh. saub. Schlafst. Eickeler Str. 9, 3. Etage. 84241

2 Herren können Schlafstelle erhalten. 84254 Z. erfrag. in der Geschäftsst.

2 Brüd. o. Frde. erh. Schlafstelle. 84311 Grabowski, Bahnhofstr. 23.

Mietz-Gesuche

5 Zimmer - Wohnung

gesucht. Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung kann in Tausch gegeben werden.
Offerten unter T. A. 84199 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für einen unserer leitenden Angestellten eine

4-5 Zimmer-Wohnung,

evtl. auch im Neubau, für sofort oder in Kürze zu mieten gesucht.

Maschinenfabrik Gebr. Eickhoff,
Bochum, Alleestr. 81.

Wohnungen

Jg. Eheleute mit 1 Kind suchen f. sof. oder später

4-5 Z.-Wohng.

Rote Karten vorhd. Angeb. erbet. unter L. R. 8 an d. Geschäftsstelle.

1 Frontzimmre, Bahnh. Präf., geg. 2 Zimm. z. tausch. 84309 Wo, sagt die Geschäftsst lle.

Akademiker sucht

3- o. 4-Zimm.-Wohnung

mit Bad geg. zeitgem. Miete in nur besserem Hause. Angeb. mit Preisang. unter H L 84286 an die Gesch. dies. Zt.

Jg. Ehepaar sucht zwei leere

Zimmer

evtl. Neubau. Kleine Reparaturen an Schreinerarbeiten k. mit übernommen w. Ang. u. J H 84300 an die Gesch. d. Z.

Jg. anst. Ehep., kinderl. sucht

1 o. 2 Zimmer

auch im Neubau. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. V. W. 84201 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch.

Tausche meine 2 Zimmer, Weitmar, Hennigfeldst. 10, v., rechts, gegen gleiche in Weitmar oder Ehrenfeld. 84206

Kinderl. Ehepaar (Angestellter einer Zeitung) sucht

3-4 Zimmer

beschlagnahmefrei o. Neubau, z. 1. Mai. Angeb. unt. B. H. 84044 an d. Geschst.

J. Ehepaar sucht zwei

leere Zimmer,

beschlagn.fr. o. Nb. Angeb. unt. T. Z. 84198 an d. Geschst.

Ehep., 3 Kind., 7, 11, 13 J., sucht e. 2- bis 4-Z.-Wohng., a. liebst. Nähe V. W. f. 1. 5. o. 1. 6. Rote Karte vorhd. 84186 Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Wohn. - Tausch

3-Zimmerwohn., el. Licht, Ehrenfeld, (Garienh.), Miete 15 Mk., geg. abgeschl. 4- bis 5-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. W W 84293 an die Gesch. d. Z.

Jg. kdl. Ehepaar, Kaufm., sucht zum 15. 4. o. 1. 5.

2- bis 3-Zimm.- Wohnung.

Angeb. unt. V. H. 84304 an d. Geschst.

Leeres Zimmer

od. Mansarde mit großer Fensterreihe geg. Norden wird v. Kunstmaler ab 1. April ges. Ang. m. Preisang. erbet. unt. M. N. 84312 a. die Geschäftsst.

Alleinst. Herr w. ein leeres Mansardenzimmer zu mieten. Angeb. unt. R. 84181 an d. Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Suche z. 1. April ein kleines

Ladenlokal

m. Zimm. f. Schuhwaren. — Angebote unt. M. K. 84229 an die Geschäftsst.

2 Büroräume

zum 1. April (auch 1. Etg.), Stadtmitte od. Nebenstraße, zu mieten gesucht. Ang. unt. T 84299 an die Gesch. d. Z.

Polsterer sucht

Laden, Werkstatt und Schlafzimmer,

mögl. in d. Vorort. der Stadt Bochum. Angeb. unt. B. S. 84188 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Jg. Ehep. sucht e. leer. o. einfach

möbl. Zimmer

(auch auswärts). — Angeb. unt. J. D. 84259 an d. Geschst.

Junge Dame sucht a. sof. od. 1. April nettes möbl. Zimmer m. etw. Kochgelegenh. b. frdlich. Leut. Ang. m. Pr. unt. C. H. 84280 a. die Geschäftsstelle.

Zwei möblierte

Zimmer

sof. od. 1. April N. Kortumstr. g. f. Angebote m. Preis u. P. H. 84303 an d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

v. sol. Herrn Nähe d. Fa. Alsberg ges. Schriftl. Angeb. u. J. K. 5614 an die Geschäftsstell.

Oberkellner sucht zum 1. April besser

möbl. Zimmer

im Ehrenfeld. Ang. unt. U. L. 84178 a. die Geschäftsstelle.

Jg. Mann sucht

möbl. Zimmer

evtl. m. Kost. Ang. m. Preisang. u. P. H. 84183 Geschst.

Freundl. möbliertes

Zimmer

bei gut. Famil., evtl. mit Pension u. Familienanschl. für berufstät. Dame z. 1. April gesucht. Gefl. Ang. an die Geschäftsst. d. Zt. u. L Sch 29 erb.

J. Mädch., berufstätig, sucht

möbl. Zimmer

m. od. ohne Pens. Angeb. m. Preisangabe unt. F. P. 84249 an d. Geschst.

Jg. Dipl.-Ingen. sucht gut möbliert.

Zimmer

m. elektr. Licht im Zentr. d. Stadt z. 1. April o. später. Angeb. unt. U. L. 84248 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

m. Morgenk. und Mittagessen v. jg. Beamt. z. 1. 4. zu mieten gesucht. — Angeb. unt. E. R. 84244 an d. Geschst.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht leeres o.

möbl. Zimmer.

Angeb. unt. L. U. 84255 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Verkaufshalle

auf Abbruch z. verkaufen. 84232
Ottostr. 77a, part.

Ladenreal

für Kolonialwaren, sowie Fenstervorsatz, 3 Meter breit, sowie 10 Kilo-Wage billig zu verkaufen.
Helenenstraße 10.

Moderne neue :::: Küche ::::
billig zu verkaufen.
Franz Hoffmann, Gneisenaustr. 4.

Eich. Truhe

(1734) m. schönem Beschlag a. Liebh. u. 1 kompl. Schlafz. (150 M.) z. verk. 84195 Altenbochum, Laerstraße 50.

Einzel-Möbel

Bettstellen
modern u. engl., m. guter Auflage
29.- Mk.
Metallbetten (weiß)
23.- Mk.
Kleiderschränke
45.- Mk.
Küchen-Büfetts
125.- Mk.
Sofas
65.- Mk.
Kleine Anzahlung.
Fillo & Finger.
Bochum, Alleestr. 13

Groß. Chaiselongue, gut erh., bill. zu verkaufen.
Hattinger Straße Nr. 64, 1. E. 84223

Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eigene Anfertigung.
Billigste Preise.
Lieferung nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten und Sohn,
Polstermeister,
Clemenssstr. 7, Ottostr. 15.

Plüschv.-Anrichte, gut erhalten, zu verkaufen.
Rohde, Wörthstraße 24. 84275

Küche kompl.

Büfett, Tisch, Eim.-Schrank, 2 Stühle u. weiß. Herd, all. zusammen 90 Mark.
Rehling, Vidumestraße 9.

Verkaufe:
gut erh., gebr. Möbel: 2tür. Kleiderschrank, nußb., 1tür. Kleiderschränke, Eimerschränke, Küchenbüfetts, Nachtkonsolen, Plüsch-Sofas, Vertikows, Trumeauxspiegel, Küchentische, Waschkommoden.
Rehling, Vidumestraße 9.

Ein gut erhaltener Herd billig z. verk.
Karl Elzermann, Grumme, Josefinenstraße 200.

Umzugsh. e. tiefgebaut., sehr gut erhaltener 84246

Küchenherd

z. verkauf. Händler verbet. Heidenreich, Fürstenstraße 32.

Zu verkaufen:

1 Herd, Servierti sch, 1 Kinderwagen., Tisch u. 2 Sessel, e. Plüschportiere, wen. geb. Damenfahrrad. Näh. Pieperstr. 3, 2. Etage. 84226

::: Herd :::
billig zu verkaufen. 84224 Arnoldst. 24, 1. Etage, links.

Extra billig!



Elegante
Promenadenwagen
Brennabor, Naether usw.
Klappwagen
größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich
Markt 3. Alt. Markt.

Kinderwagen, verdecke

überzieht u. füttert
Dietrich,
Marktplatz 3, Alter Markt.

Wenig gebr. Sitz-Liegewagen zu verk. Elsaßstraße 33, 4. Stock links.

Reinigen Sie zum Frühjahr Ihr Blut mit

„Waldflora" Nr. 0

Verkauf in Apotheken u. Drogerien.
Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos.

Bereiten Sie sich vor,

das neue Kaufhaus

eröffnet in den nächsten Tagen

in Bochum.

Dort wird jeder gerne kaufen — Morgen noch mehr!

Einseitig angebaute

VILLA

mit großer, **freiwerdender Wohnung,** hochherrschaftlich. Parkett, Heizung. 8—9 Räume für 69 000 Mk.
zu verkaufen.
Angebote unter M, S. 84191 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tapetengeschäft

in Gelsenkirchen. Hauptstrasse, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter F. G. 5553 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener

Prom.-Wagen

zu verkaufen.
Luisenstr. 12, 1. E.

Schwarz. Pony

mit Geschirr und Flachwagn zu verkaufen. 84264
Steinstraße 2.

Zwei zugfeste

Ponys

und 1 Wagenpferd billig zu verkaufen.
Roonstraße 38.

30 gute 84214
:: Legehühner ::
wegen Platzmangel zu verkaufen.
84214 Dibergstraße Nr. 25, 1. Etage.

Mehrere tausend

Erbsenreiser

billig abzug. 3 b. 3½ Pfg. d. Stck. frei Bahnh. Vollme l. W-Stf. Angebote a. W. Schriever, Fernhagen bei Vollme.

Rhein. Bohn-Aepfe

schöne frische Ware, ab Lager Berlin 1 Ztr. 26 M. Verpack. frei p. Nachn. Plantagenbetriebe, Abt. Obstversand, Zittau.

Brennholz

Ia. trocken gehackt, der Zentner 3 Mk. frei Haus.
Herberge z. Heimat, Humboldtstraße 59, — Telefon 203. —

Pferdedünger

abzugeben. 84202
Friedr. Meyer, Boch.-Hordel, Sackenbruch 18.

Ein fast neuer Gehrock-Anzug f. mittl. Figur bill. zu verkaufen.
Helenenstraße 28, Baarestr.-Ecke.

Dobermann-Rd.

11 Mon. alt, 64 cm. h., schw., r. wachs., u. s., umständeh. f. 20 RM. z. verkauf.
Boch. 5, Hiltroper Straße 25. 84250

Zwergpinscher-Rüde

m. Stammbaum billig zu verkaufen.
Yorkstr. 19, I.

8 Mon. alt., gelb., reinrassiger

Boxer-Rüde

umständeh. billig z. verkaufen. Laer, Koloniestraße 3.

Jg. Legehühner

zu verkaufen.
Vereinsstr. 23, III.

Rote Asche

je Kubikmtr. 12 M. franko Haus liefert **Wiegers, Bochum;** Cimbernstr. 8. — Telephon 1070.

Auswärtige leistungsfäh. Klavierfabrik lief. an Beamte u. Gesamtsleute ihre erstklass.

Marken-Pianos

gegen bequeme monatl. Ratenzahlung. Schriftl. Anfr. unt. B. C. 5197 an die Geschäftsst. dies. Z.

Mehrere gebrauchte

Pianos

von 700,— Mk. an, zum Teil noch wie neu und mit voller Garantie, günstig zu verkaufen. (2H1
Pianohaus Hilger Essen, im Keramikhaus.

Alba-Motorrad

fahrber., f. 180 M. zu verkauf. 84207
Mertens, Emscherstraße 27, III.



Englisch wie ein Engländer

Spanisch wie ein Spanier, Russisch wie ein Russe usw. müssen Sie sprechen, schreiben u. lesen können, wenn Sie aus Sprachkenntnissen im Geschäft, auf Reisen usw. Nutzen ziehen wollen.

Dieses Ziel erreichen Sie unbedingt, wenn Sie auf Grund der weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der

Methode Toussaint-Langenscheidt

lernen. Der Unterricht nach dieser Methode setzt weder Vorkenntnisse, höhere Schulbildung noch irgendwelche besondere Begabung voraus. Jeder kann danach lernen. Auch zur Auffrischung vorhandener Sprachkenntnisse ist die Methode Toussaint-Langenscheidt der geeignetste Weg.

Schreiben Sie uns, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir haben uns erneut entschlossen, jedem Einsender des nebenstehenden Abschnittes (als Drucksache mit 5 Pfennig frankiert)

eine Probe-Lektion portofrei, kostenlos

u. ohne irgendwelche Verbindlichkeit zuzusenden. - Zögern Sie daher nicht lange, sondern schreiben Sie unbedingt noch heute.

Ich ersuche um Zusendung der im „Bochumer Anzeiger" angebotenen Probelektion der Sprache kostenlos, portofrei und unverbindlich.

Name: _____

Beruf: _____ (98

Ort u. Str. _____

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 28—30
Gegründet im Jahre 1856.

Ho

Die Reichs

Wieder

Die Reichsban
für das Jahr 1
Rohgewinn im Ja
über 181 Millione
rückgang ist zum
des Diskontsatzes
selankaufsgeschäftes
bühren ist gegenü
zu verzeichnen.
Millionen Mark.
auf Verwaltungsko
lionen Mark. Der
lionen Mark und
setzlichen Reserveso
vidende für die
Mark, an das
Rentenmarktilgung
Mark werden den
Dividendenzahlung

Der Verwal
allgemeinen Wirtsc
politik, der Zentral
Geldes und mit der
in der Hauptsache
derer Schärfe weis
Wirtschaft immer
lungen hin. Ue

wird im einzelnen
sich genötigt gesehen
der Berichtszeit ge
gehens von Auslan
Stimme zu erheben
digung legitimer de
war, um eine über
nahme der ausländ
Abgesehen von bede
politischen Konsequ
von Auslandsschuld
Seite. Transferder
aufgebracht werden,
wirtschaftlichen Ueb
Landes gelten, wie
führung der Repa
ellem kann aus de
Reichsbank, soweit
Ueberschüssen, sonde
nicht auf das Vor
geschlossen werden.

Die

der Anteileigner de
brachte ebensowenig
bericht. Reichsbank
auf verschiedene Pu
des Berichts besond
verschiedentlich bef
Verfügung zu stelle
es erfordere, und au
Konsolidierung der
drastisch durch die
sätzen für Aktien u
anschaulicht werde,
der Vorkriegszeit.
verzinslichen Werte
¼ % über der Re
¼ % gelegen habe,
auf rund 5 %, da
Realverzinsung für
betragen habe.

Zur

machte Dr. Schac
daß das Ergebnis
nennenswerte Dotier
so erfreulicher erwei
vorigen Jahre. Die
für künftige schwere
freuliche Verminder
durch verstärkt, daß
bauten rund 5 Mi
werden seien gegen
jahr. Sollte sich di
von den ersparten
auf persönliche und
Unkosten entfallen,
würde bei sonstigen
nichts im Wege ste
kunft auch
lungspolitik
wert für die Bilanz
die Zahl der Gebäu
amten- und Siedlun
(554) Wohnungen
Tochterinstitut, der
Dividenden angeht,
samtbetrage von 692
den. Man hat besch
die weiteren Dividen

Berliner

B

Industrieaktien

	Div.	%	h eut
Accumulatoren		8	179.0
Adler Portlandz.		10	170.0
Adler & Oppenh.		0	144.0
Adlerhütt. Glas		10	149.5
Adlerwerke		0	137.0
A.-G. f. Bauausf.		0	122.7
A.-G. f. Verkehr		9	224.0
Alexanderwerk		6	81 0
A. E. G.		7	165.6
A. E. G.-V.-A.		6	94.2
Allg. Häuserbau		—	135.0
Alsen Portlandz.		16	255.0
Amme Gieseke		0	—.
Ammend. Pap.		12	250 7
Angl. Con. Guan.		0	115.0
Anhalt. Kohlen		5	145.0
Ankerwerke		10	185.0
Annab. Steingut		0	85.0
Annener Gußst.		0	26.5
Aschb. Zells.		8	182.5
Augsb.-N.Masch.		5	144.6
Bachm.& Ladew.		9	195.5
Baer & Sohn		0	—.
Balcke Maschin.		0	—.
Bamag		0	64.0
Bamberg Malz		8	150.0
Banning Masch.		—	62.7
Baroper Walzw.		0	127.5
Basalt A.-G.		6	112.5
Bast & Co.		10	208.2
Bayr. Spiegel		0	75.0
Bazar		10	191.0
Bedburg. Wolle		0	—.
Bemberg J. P.		8	395.8
Bendix Holzb.		0	61.0
Berg C. Eveking		0	—.
Berger J. Tiefb.		15	348.0
Bergm. Elektr.		5	188.7
Berl. Gub. Hut		16	309.5
„ Holzkont.		5	104.7
„ Hoteiges.		6	323.0
„ Karlsr. Ind.		0	105.2
„ Machs.-B.		0	145.7
Berth. Messing		10	124.0
Berzelius Met.		10	—.

Zur Ausführung aller en

Bankhaus M
Bochum,

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Reichsbank im Jahre 1926.

Wieder 10 Prozent Dividende.

Die Reichsbank legt jetzt die Abschlußziffern für das Jahr 1926 vor. Danach beziffert sich der Rohgewinn im Jahre 1926 auf 112,9 Millionen gegenüber 181 Millionen Mark im Vorjahre. Der Gewinnrückgang ist zum großen Teil auf die Ermäßigungen des Diskontsatzes und auf die Verminderung des Wechselankaufsgeschäftes zurückzuführen. Auch in den Gebühren ist gegenüber dem Vorjahre ein Mindererertrag zu verzeichnen. Die Ausgaben beliefen sich auf 90,1 Millionen Mark. Hiervon entfallen 83,3 Millionen auf Verwaltungskosten und auf Rückstellungen 6,8 Millionen Mark. Der Reingewinn beträgt somit 22,8 Millionen Mark und wird wie folgt verwendet. Zum gesetzlichen Reservefonds 4,6 Millionen Mark, 10 % Dividende für die Anteilseigner, gleich 12,3 Millionen Mark, an das Reich 4,2 Millionen Mark, die dem Rentenmarktilgungsfonds zufließen, 1,7 Millionen Mark werden dem Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen zugeführt.

Der Verwaltungsbericht, der sich mit der allgemeinen Wirtschaftslage, der Kredit- und Diskontpolitik, der Zentralisierung des sogenannten öffentlichen Geldes und mit den Auslandskrediten beschäftigt, bringt in der Hauptsache nicht viel Neues. Mit besonderer Schärfe weist er allerdings auf die die deutsche Wirtschaft immer stärker belastenden Daweszahlungen hin. Ueber

die Auslandskredite

wird im einzelnen noch ausgeführt: Die Reichsbank hat sich genötigt gesehen, wie im Vorjahre, so auch während der Berichtszeit gegen Tempo und Ausmaß des Eingehens von Auslandsschulden ernstlich ihre warnende Stimme zu erheben und alles zu tun, was ohne Schädigung legitimer deutscher Wirtschaftsinteressen möglich war, um eine übertriebene und übereilte Inanspruchnahme der ausländischen Kreditmärkte hintanzuhalten. Abgesehen von bedenklichen Währungs- und wirtschaftspolitischen Konsequenzen hat die übermäßige Aufnahme von Auslandsschulden auch eine reparationspolitische Seite. Transferdevisen, die nur aus Auslandskrediten aufgebracht werden, können nicht als Erträgnisse eines wirtschaftlichen Ueberschusses der Arbeitsleistung unseres Landes gelten, wie sie der Dawes-Plan für die Ausführung der Reparationszahlungen voraussetzt. Vor allem kann aus den Gold- und Devisenbeständen der Reichsbank, soweit sie nicht aus solchen wirtschaftlichen Ueberschüssen, sondern aus Auslandskrediten herrühren, nicht auf das Vorhandensein einer Transferfähigkeit geschlossen werden.

Die Hauptversammlung

der Anteileigner der Reichsbank am gestrigen Montag brachte ebensowenig Ueberraschungen wie der Geschäftsbericht. Reichsbankpräsident Dr. Schacht machte noch auf verschiedene Punkte der allgemeinen Ausführungen des Berichts besonders aufmerksam, so auf die schon verschiedentlich befolgte Bereitwilligkeit, Gold zur Verfügung zu stellen, wenn die Wechselkursgestaltung es erfordere, und auf die noch nicht vorhandene gesunde Konsolidierung der Kapitalverhältnisse, die besonders drastisch durch die Veränderung in den Rentabilitätsziffern für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere veranschaulicht werde, namentlich bei einem Vergleich mit der Vorkriegszeit. Während 1913 die Rente des in festverzinslichen Wertpapieren angelegten Kapitals etwa ¼ % über der Realverzinsung der Aktien von etwa 4 % gelegen habe, stelle sich der Unterschied Ende 1926 auf rund 5 %, da die Aktienrente etwa 3 % und die Realverzinsung für festverzinsliche Werte etwa 8 % betragen habe.

Zur Gewinnberechnung

machte Dr. Schacht besonders darauf aufmerksam, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres keine nennenswerte Dotierung der Rücklagen ermögliche. Um so erfreulicher erweise sich die starke Rücklagepolitik der vorigen Jahre. Die Reichsbank dürfe daher hoffen, auch für künftige schwere Zeiten gerüstet zu sein. Die erfreuliche Verminderung der Ausgaben werde noch dadurch verstärkt, daß von den Kosten der Um- und Neubauten rund 5 Millionen dem Unkostenkonto belastet worden seien gegenüber nur 0,5 Millionen im Vorjahr. Sollte sich die Erscheinung dieses Jahres, daß von den ersparten Ausgaben weniger als ein Drittel auf persönliche und mehr als zwei Drittel auf sachliche Unkosten entfallen, als eine dauernde erweisen, so würde bei sonstigem normalen Ablauf der Geschäfte nichts im Wege stehen, diese Ersparnisse sich in Zukunft auch außerhalb der Reservestellungspolitik auswirken zu lassen. Bemerkenswert für die Bilanz war noch die Mitteilung, daß sich die Zahl der Gebäude von 390 auf 412, die der Beamten- und Siedlungshäuser von 75 auf 91 mit 1084 (554) Wohnungen vermehrt habe. Was die von dem Tochterinstitut, der Golddiskontbank, erklärten Dividenden angeht, so sind diese für 1924/25 im Gesamtbetrage von 692 000 £ bisher nicht abgehoben worden. Man hat beschlossen, ihr diese Summe ebenso wie die weiteren Dividenden zu belassen als eine Art Anzahlung auf das noch nicht eingezahlte Aktienkapital. In die Bilanz der Golddiskontbank, deren Hauptversammlung gleichfalls gestern stattfand, werden sie vorläufig als Sonderrücklage eingestellt. Zwei ausscheidende Mitglieder des Generalrats, Geheimrat Hagen und Franz Urbig (Diskontogesellschaft), wurden wiedergewählt, ersterer gegen die 50 Stimmen des Aktionärs Winter. In den Zentralausschuß wurde an Stelle des auf seinen Wunsch nicht mehr vorgeschlagenen Geheimrat Löwenck neugewählt Freiherr v. Braun, Generaldirektor der Deutschen Kaliwerke, ferner für die durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder Wiedfeldt und Kommerzienrat Moser Dr. F. Thyssen (Mülheim) und Direktor Schultz (A. G. Farbenindustrie). Betriebsrat Winter versuchte die Frage der Aufwertung der alten Noten vor das Forum der Hauptversammlung zu bringen, wurde aber damit mit dem Hinweis auf die ergangenen gerichtlichen Entscheidungen und der Bemerkung, daß diese Sache nicht vor die Hauptversammlung gehöre, abgewiesen.

Zusammenschluß im Berliner Hotelgewerbe.

Die beiden größten Berliner Hotelunternehmungen, die Berliner Hotelgesellschaft, der das Kaiserhof-Hotel gehört, und die Hotelbetriebs A.-G., der vor allem das Hotel Bristol, das Bellevue-Hotel und viele andere Hotels gehören, haben gestern ihren Zusammenschluß vollzogen. Die beiden Generalversammlungen genehmigten den Zusammenschluß und beschlossen, das Aktienkapital der Hotelbetriebs A.-G. um rund 6 Millionen Mark zu erhöhen. Durch diesen Zusammenschluß wird auch der Kaiserhof in seiner bisherigen Form fortgeführt werden können.

Berliner Börse fest.

Berlin, 28. März.

Offenbar haben die Meldungen, nach denen Geldschwierigkeiten zum Quartalswechsel nicht zu befürchten seien, das Privatpublikum veranlaßt, Kaufaufträge zu erteilen; denn bei Beginn bestand ziemlich gute Nachfrage für alle spekulativen Werte. Bevorzugt waren Kohlenaktien, Schubert & Salzer, Gebrüder Körting, Schultheiß-Patzenhofer. Am Montanmarkte setzten die Kurse meist um 2 bis 3 % höher ein. Essener Steinkohlen gewannen 7½ %. Abgeschwächt waren Stolberger Zink um 4 %. Auch für Kaliaktien bestand reges Interesse. In chemischen Werten stellten sich im besonderen Farbenindustrie, Goldschmidt und Rhenania um 2 bis 3 % höher. Auf dem Elektrizitätsaktienmarkt war die Kursbewegung nicht ganz einheitlich. Mit zwei- bis dreiprozentigen Besserungen sind hervorzuheben Elektrische Lieferungsgesellschaft und Elektrische Licht und Kraft. Dagegen neigten die bisher bevorzugten Werte Siemens & Halske sowie Schuckert nach unten. Am Maschinenfabrikaktienmarkt entwickelten sich lebhaftere Umsätze nur in einzelnen Papieren, so in Hartmann, Krauß & Co. sowie in den schon genannten Gebrüder Körting und Schubert & Salzer, die drei- bis vierprozentige Gewinne zu verzeichnen hatten. Recht lebhaft gestaltete sich das Geschäft in Schultheiß-Patzenhofer, die einen Gewinn von 7 % ziemlich gut behaupten konnten. Bank- und Schiffahrtsaktien eröffneten meist mit kleinen Besserungen. Nur Hansa waren um 2 % angeschwächt. Deutsche Fonds vermochten den Samstagstand nicht voll zu behaupten. Vorkriegspfandbriefe lagen fest. Die Haltung wurde allgemein bald nach Beginn unsicher. Man wies auf die Mahnung im Verwaltungsbericht der Reichsbank vor einer zu optimistischen Beurteilung der Lage des deutschen Kapitalmarktes hin. Die Kurse bröckelten daher unter leichten Schwankungen etwas ab. Ziemlich fest hielten sich Kaliaktien, ferner von Elektrizitätsaktien Elektrische Lieferungen. Zur Schwäche neigten auch Bankaktien. Mitteldeutsche Kreditbank gaben von 253 auf 250 nach. Das Geschäft wurde wesentlich ruhiger. — Nachbörse: Der Schluß war still.

Essener Börse durchaus freundlich.

Essen, 28. März.

Die Essener Kurzenbörse verkehrte in ziemlich angeregter Haltung. Sowohl Kohlen- als auch Kaliwerte waren gut gefragt und hatten teilweise ansehnliche Kursbesserungen zu verzeichnen. Auch Aktien wiesen wesentliche Kurssteigerungen auf bei teilweise regeren Umsätzen. Von Braunkohlenwerten waren Bruckdorf Nietleben sowie Leonhardt und Michel gefragt. Industrieaktien hatten lebhaften Verkehr in Sachtleben, die 4 % gewannen, weiter Elsa Zement, die um 5 % anzogen, sowie einige bevorzugte Papiere

Banken.

* **Bank des Berliner Kassenvereins A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und beschloß die Verteilung von 4 % Dividende auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Wie wir erfahren, ist die große neue nach dem System Koppers erbaute, aus 65 Oefen bestehende Koksofen-Batterie des Hörder Vereins der Vereinigten Stahlwerke gestern in Betrieb genommen worden. Der neue Koksstapel-Bunker, die Kokslösch-, Sieb- und Verladeanlage sind fertiggestellt. Große Verbindungsbrücken verbinden die Anlagen miteinander. Auf riesigen Gummitransportbändern wird der Koks fortbewegt. Die Koksgasleitung, die die abfallenden Gase zum Walzwerk leitet, wird voraussichtlich Mitte Mai in Betrieb genommen. Die Erzeugung der neuen Koksbatterie ist für das Hochofenwerk bestimmt. Zur Zeit befinden sich vier Hochöfen im Betrieb. Ein weiterer älterer Hochofen wird zur Zeit umgebaut und nach Fertigstellung in Betrieb genommen. Die Durchführung des weiteren umfangreichen Bauprogramms des Hörder Vereins ist von der Entwickelung der Finanzlage abhängig.

* **Karl Lindström A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Das neue Geschäftsjahr hat sich den allgemeinen Verhältnissen entsprechend befriedigend angelassen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, hofft die Verwaltung auch für das laufende Jahr mit einer angemessenen Rentabilität.

Schiffahrt.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 30 000 000 Mark durch Ausgabe von 100 000 Stück Inhaber-Stammaktien zum Nennwert von je 300 Mark. Vorstand und Aufsichtsrat wurden Entlastung erteilt und ermächtigt, die neuen Aktien einem Konsortium zu übergeben mit der Verpflichtung, von den neuen Aktien 26 Millionen Mark den Aktionären im Verhältnis von 5:1 anzubieten.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr und setzte die Dividende auf 6 % fest. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** In der Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats am Montag wurde ein sechsgliedriger Ausschuß, bestehend aus je drei Vertretern der reinen und Hüttenzechen eingesetzt mit dem Recht, durch einstimmigen Beschluß den Fragenkomplex Sondereinschränkung-Umlage innerhalb sechs Wochen zur Lösung zu bringen. Es handelt sich dabei um einen Vorschlag, der dahin geht, daß die Sondereinschränkung der Hüttenzechen wegfällt und dagegen die Geschäftskosten einschließlich aller Mindererlöse und Ausgaben im bestrittenen und unbestrittenen Gebiet durch eine einheitliche Tonnenumlage auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung aufgebracht werden.

* **Bildung eines Reichsverbandes der deutschen Luftfahrtindustrie.** Der Verband deutscher Luftfahrzeugindustrieller e. V. hat die Auflösung des Vereins beschlossen, weil der Verband in seiner jetzigen Zusammensetzung sich nicht mehr als hinreichend arbeitsfähig erwies. Gleichzeitig ist der Reichsverband der deutschen Luftfahrtindustrie e. V. mit dem Sitz in Berlin gegründet worden, dem die meisten deutschen Flugzeugwerke angehören.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 28. März 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	266—269	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	248—258	Viktoriaerbsen	42.00—59.00
Sommergerste	214—242	Kleine Erbsen	30.00—32.00
Hafer märk.	200—208	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	15.00—16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	178—180	Seradella alt	21.50—24.00
Weizenmehl 1)	34.50—36.50	Rapskuchen	15.40—15.60
Roggenmehl 1)	33.75—35.50	Leinkuchen	19.70—20.00
Weizenkleie 1)	15.25—00.00	trock. Schnitzel	12.00—12.20
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Torfmelasse	19.50—20.10
		Kartoffelflocken	30.00—30.50

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 16 Stück Großvieh, 171 Kälber, 5 Schafe, 677 Schweine, 248 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes (ausgesuchte über Notiz) und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 92 bis 95, fleischige 80 bis 88, gering genährte 68 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 125 bis 130, mittlere Mast- und Saugkälber 100 bis 110, geringe Saugkälber 80 bis 90; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 80, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 78 bis 79, Sauen 72 bis 77. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 28. März 1927.

	Gold-M für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande südd. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	57.25—58.25
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	2.14—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	76.75—77.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3092—3094 u. 3096. Telegramm-Adresse: Madüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16290.
Düsseldorf, den 28. März 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	350	Dahlbusch	174.—	176.50
Caroline	2150	2250	Lothringen	118.—	120.—
Carolus Magnus	10700	11000	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	102.—	105.—
Deutschland	350	390	Präsidentkohle	—.—	—.—
Dierg rdt	4700	4900	Werco	—.—	—.—
Ewald	67500	70500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	500	—	Bellerhammer	1800	2000
Gottessegen	1200	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Brucks. Nietleb.	6800	7000
Graf Schwerin	7800	8300	Glimmerode	825	—
Heinrich	5700	5850	Gute Hoffnung	—	3.80
Joh. Deimelsberg	—	2600	Leonhardt	9200	—
König Ludwig	45500	48500	Lucherberg	—	775
Langenbrahm	20500	21250	Michel	1050	1130
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	9000	—	Vesta	5100	5600
Westfalen	—	2700	Zukunft-Akt.	188.—	191.—
Wilh. Mevissen	6000	6300	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	158.—	161.—
Adler Kohle	97.50	100.50	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	14.50	15.50	sachtleben	270.—	276.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	160	180
Alicenhall	290	315	Mellnerhausen	—	—
Asse	4200	4400	Neurode	—	—
Beienrode	940	980	Neusollstedt	1325	1425
Bergmannssegen	14250	15250	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Obernor	31.0	—
Brnschw. Lüneb	2600	2800	Ransbach	1375	1450
Burbach	2700	2800	Rastenberg	—	850
Buttlar	140	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1900	—	Reinhardsbrunn	—	3300
Carlshall	850	950	Richard	—	—
Desdemona	2300	3100	Rössing-Barnten	—	—
Einigkeit	245	2650	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5200	5600	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1525	—	Salzmünde	430	480
Friedrichroda	2000	—	Schwarzburg	1250	1300
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1850	2000
Gebra	3100	3030	Siegfr.-Giesen	900	9300
Glückauf b. Sond.	7800	8000	Thüringen	1000	1100
Großh. Wilh. E.	1900	2000	Volkenroda	3100	3300
Günthershall	—	1125	Walbeck	440	485
Habichorst	850	950	Walter	550	—
Hansa-Silberb	—	3500	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	280	300	Wilhelmsh.-Oisb	—	1050
Heiligenroda	7000	7200	Wintershall	68000	—
Heimboldshaus.	1000	1050	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	200	220	Adler	104.—	106.—
II			Deutsche Kali	—.—	—.—
Herfa-Neurode	—	—	Friedrichshall	169.—	171.—
Heringen	—	—	Hallesche Kali	166.—	170.—
Hermann II	—	—	Hannov. Kali	85.—	88.—
Hildasglück	700	750	Heldourg Vorz.	101.—	103.50
Hindenburg	9000	9500	Kali-Industrie	197.—	201.—
Hohenfels	—	11000	Krügershall	185.—	187.—
Hope	3050	3200	Niedersachsen	143.—	146.50
Hüpstedt	1525	—	Ronnenberg	—.—	45.—
Hugo	—	11805	Salzdetfurth	—.—	—.—
Isenburg	55	—	Steinförde	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Ummendorf	60.—	—.—
Johannashall	—	—	Wittekind	124.—	127.—
Kaiseroda	—	—			
Königshall	9300	9500			
Marlaglück	2000	2300			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 28. März 1927.

Industrieaktien

Div.	%	h eut	vor.
Accumulatoren	8	179.0	179.2
Adler Portlandz.	10	170.0	169.7
Adler & Oppenh.	0	144.0	147.0
Adlerhütt. Glas	10	149.5	147.5
Adlerwerke	0	137.0	137.8
A.-G. f. Bauausf.	0	122.7	123.5
A.-G. f. Verkehr	9	224.0	221.0
Alexanderwerk	6	81.0	83.1
A. E. G.	7	163.6	163.5
A. E. G.-V.-A.	6	94.2	94.5
Allg. Häuserbau	—	135.0	137.0
Alsen Portlandz.	16	255.0	250.0
Amme Gieseke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	12	250 7	250.0
Angl. Con. Guan.	0	115.0	119.0
Anhalt. Kohlen	5	145.0	143.0
Ankerwerke	10	185.0	180.0
Annab. Steingut	0	85.0	84.2
Annener Gußst.	0	26.5	25.2
Aschb. Zolls.	8	182.5	181.0
Augsb.-N. Masch.	5	144.0	148.7
Bachm. & Ladew.	9	195.0	195.0
Baer & Sohn	0	—.—	88.0
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	64.0	62.7
Bamberg Malz	8	150.0	—.—
Banning Masch.	—	62.7	62.5
Baroper Walzw.	0	127.5	126.2
Basalt A.-G.	6	112.5	110.0
Bast & Co.	10	208.2	208.2
Bayr. Spiegel	0	75.0	74.5
Bazar	10	191.0	191.0
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	8	395.8	390.0
Bendix Holzb.	0	61.0	61.7
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	348.0	345.0
Bergm. Elektr.	6	188.7	189.0
Berl. Gub. Hut	14	309.5	302.0
" Holzkont.	5	104.7	105.0
" Hoteiges.	6	323.0	325.0
" Karlsr. Ind.	0	105.2	102.2
" Machs.-B.	0	145.7	146.0
Berth. Messing	10	124.0	123.0
Berzelius Met.	10	—.—	—.—
Beton u. Mon.	0	164.5	163.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	32.7	34.0
Bochum. Gußst.	—	188.5	187.0
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	88.0	87.0
Braunk. u. Brik.	10	229.0	229.0
Braunsch. Kohle	10	247.5	245.0
" Masch.	0	96.0	95.0
Breitenbg. Zem.	10	170.7	171.0
Bremen-Besigh.	0	82.0	80.0
Bremer Linol.	12	254.7	251.0
" Vulkan	4	138.5	137.0
" Wollk.	5	197.5	192.5
Buderus	0	121.0	121.2
Busch Lüdensch.	0	96.0	95.5
" Waggon	—	100.0	98.2
Büttnerwerke	5	92.5	92.0
Butzke & Co.	6	140.0	140.0
Byk Guldenw.	0	110.0	107.5
Calmon Asbest	0	59.0	55.3
Capito & Klein	0	—.—	—.—
Carolin. Braunk.	12	247.5	245.0
Charlb. Wasser	7	127.7	128.0
Chem. Grünau	0	115.0	115.5
" Heyden	3	137.0	137.5
" Milch	—	80.0	80.0
" Gelsenk.	0	106.0	106.0
" Albert	6	171.7	169.0
Chillingworth	8	118.0	117.3
Concord. Chem. Spinn.	4	98.5	96.7
Conf. Coutsch	8	170.5	166.7
Corona Fahrrad.	10	135.6	132.7
Crölw. Papier	0	153.2	153.2
Daimler Motoren	0	122.0	122.5
Delmenh. Linol.	12	—.—	265.0
Dessauer Gas	7	210.0	207.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	127.7	127.0
" Luxemb.	—	189.0	187.5
" Asphalt	0	150.5	150.0
" Babcock	8	178.0	178.0
" Els.-Sign.	—	—.—	—.—
" Erdöl	4	193.0	193.0
" Fenstergl	0	56.7	54.2
" Gußstahl	4	138.5	138.0
Dtsch. Jute	0	143.0	—.—
" Kabel	6	129.6	130.0
" Kali	9	156.7	155.0
" Maschin.	0	126.0	126.5
" Schachtb.	0	145.0	142.2
" Spiegel	0	89.8	—.—
" Steinzeug	10	220.0	217.5
" Ton u. St.	10	165.0	162.0
" Tel. u. Kab.	—	121.0	—.—
" Werke	—	—.—	—.—
" Wollw.	0	68.4	64.0
" Eisenh.	0	117.0	110.5
Ditm. Neuhaus	0	116.5	116.7
Donnersmarkh.	0	136.0	131.0
Dörffler O.	10	149.7	144.7
Dresdner Gard.	10	152.3	150.7
Dürener Metall	—	87.5	85.0
Dürkoppwerke	0	87.0	85.0
Dusseld. E.-W.	0	54.2	54.5
" Eisenh.	0	65.7	65.7
" Kammg.	3	—.—	—.—
" Masch.	0	66.0	68.7
Dyckerhoff	0	50.0	49.0
Dynamit Nobel	0	154.3	153.7
Eckert Masch.	0	70.0	70.0
EgerstorffSalzw.	6	153.0	132.0
Eintr. Braunk.	8	211.0	210.5
Elsenb. Verkmt.	5	139.0	128.5
Elseng. Velbert	0	—.—	39.0
Elsenw. Kraft	0	66.7	65.0
Elektra Dresden	10	233.0	233.0
Elektr. Lieferg.	9	206.2	204.0
Elektr. L. u. Kr.	10	206.2	203.0
Elitewerke	—	—.—	—.—
Els. Bad. Wolle	0	33.5	38.0
Enzinger	6	50.5	52.0
Erdmannsd. Sp.	6	98.0	95.5
Erlang. Baumw.	0	110.8	110.7
Ernemann werke	9	190.0	186.0
Eschw. Bergw.	0	79.0	77.0
Essener Steink.	14	174.0	171.0
Exzels. Fahrr.	6	207.0	203.0
Faber Bleistift	12	133.2	130.0
Fahlb. List & Co.	6	130.0	135.5
Farben industrie	5	161.3	162.0
Feinjute Spinn.	10	317.5	316.2
Feldmühle Pa.	5	121.5	119.5
Felten & Guill.	10	222.5	220.0
Flender Brücken	6	170.0	170.5
Flöther Masch.	0	—.—	9.5
Frankf. Masch.	0	135.0	135.0
Frankonia	0	108.5	105.2
Fraust. Zucker	0	—.—	—.—
Freund Masch.	10	195.0	190.2
Friedrichsh. Kali	0	127.7	135.0
Froebeln Zucker	5	170.0	167.0
Gaggen. Masch.	—	105.0	105.2
Gebhard & Co.	0	53.7	53.0
Gebhard & Kön.	7	129.0	128.2
Gelsenk. Bergw.	0	117.0	117.0
Gelsenk. Gußst.	—	189.1	188.0
G. Gensch. & Co.	0	19.0	18.0
Germania Portl.	0	94.0	92.2
Gerresh. Glash.	12	240.0	235.0
Ges. f. el. Unterh.	7	158.0	157.7
Gildem. & Co.	10	253.8	252.0
Girmes J. Co.	5	122.5	122.2
Gladb. Wollind.	8	156.2	162.0
Glasm. Schalke	6	195.0	194.5
Glauzig. Zucker	10	179.0	178.5
Glockenstahlw.	0	121.0	124.0
Gebr. Goedh. D.	10	54.7	52.5
Goldschmidt Th.	0	125.0	122.7
Görlitzer Wagg.	0	154.0	153.0
Gothaer Wagg.	—	25.1	24.5
Grevenbroich	0	25.0	25.0
Gritzner Masch.	0	107.7	106.0
Grün & Bilfg.	10	124.5	123.0
Gruschwitz Text	8	195.0	190.5
Gutm. Aktr. M.	0	104.0	103.5
Haberm. & G. M.	4	91.7	91.2
Hackethal Draht	8	—.—	134.5
Hageda	5	108.2	108.1
Hallesche Masch.	7	142.5	144.0
Hamb. El.-W.	12	191.0	193.0
Hammersen	10	176.5	177.1
Hann. Masch.-E.	8	157.0	158.5
" Waggon	0	131.0	131.0
Hansa Lloyd	—	—.—	—.—
Harb. Wiener G.	0	65.5	65.0
Hark. Bergbau	6	100.5	99.7
Harpener Bergb.	0	55.0	—.—
Hartm. Masch.	0	239.7	239.2
Heckmann C.	0	190.0	186.0
Hedwigshütte	0	67.5	65.6
Hein, Lehm & Co.	0	80.5	80.2
Held & Frnke	5	152.7	153.0
Hemmor Portl.	0	99.0	99.5
Hilger Verz.	—	139.5	141.0
Hillewerke	15	240.0	238.7
Hilpert Masch.	0	104.7	104.7
Hind. Aufferm.	0	69.3	69.0
Hirsch Kupfer	8	120.5	120.0
Hoesch Eisen	0	115.0	114.2
Hoffmannstärke	5	208.0	209.0
Hohenlohewerke	4	98.0	96.0
Holzmann Ph.	5	30.1	30.0
Horch & Co.	0	193.8	193.0
Hotelbetr. Ges.	—	122.0	116.0
Höxter Godelh.	7	207.0	206.7
Hubert. Braunk.	0	90.5	90.2
HumboldtMasch.	7	179.5	178.0
Humboldt Mühle	—	51.0	51.2
Hutschenr. P.	8	110.5	109.0
Hüttenw. Kaiser	0	71.0	69.7
Ilse Bergbau	0	—.—	—.—
" Genuß	8	328.0	331.0
Industriebau	8	158.5	157.7
Isaerich Asphalt	0	131.0	130.0
J. A. John & Co.	10	178.0	176.0
Jüdel M. & Co.	10	169.0	166.0
Jülicher Zucker	—	161.0	159.0
Junghaus

Turnen und Sport.

Sitzungen des Deutschen Reichsausschusses.

Als erste der Tagungen ging im Reichsministerium des Innern zu Berlin die Vorstandssitzung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen unter Leitung von Exzellenz Lewald vor sich. Exzellenz Lewald berichtete über die Geschäftslage und den Arbeitsplan des D. R.-A. Für das Jahr 1927 ist im Rahmen der Hauptversammlung des D. R.-A., die in der Zeit vom 2. bis 4. Juli in Karlsruhe vor sich geht, eine Ortsgruppentagung vorgesehen. Die Sammlungen für den Olympia-Fonds sollen am 1. Mai dieses Jahres beginnen. Für die Spielplatztagung wurde von den Verbänden der Wunsch ausgesprochen, besonders darauf hinzuweisen, daß weniger große städtische Anlagen und Stadien gebaut werden, sondern daß mehr den Uebungsbedürfnissen der Allgemeinheit entsprochen und der Bau von Vereinsplätzen gefördert wird. Anstelle des verstorbenen Generalpräses Mosterts ist der jetzige erste Vorsitzende der Deutschen Jugendkraft, Generalpräses Wolker, in den Vorstand berufen worden. Der vorläufige Kassenabschluß balanciert mit etwa 720 000 Mark, der Haushaltsanschlag für 1927 sieht 875 000 Mark vor. Mit dem Preußischen Kultusministerium wird wegen der Neuorganisation der Deutschen Hochschule für Leibesübungen verhandelt. Die vom Kultusministerium geforderte Zusammenarbeit mit der Preußischen Hochschule für Leibesübungen und dem Amt für Leibesübungen der Berliner Universität ist bereits gegeben. Erwünscht wird die staatliche Anerkennung des Lehrzeugnisses. Der Bau auf dem Sportforumgelände ist soweit vorgeschritten, daß ein Drittel des Turnhallengebäudes fertig ist. Mit der Bepflanzung der Anlagen soll in den nächsten Tagen begonnen werden. Dr. Diem berichtete sodann über die Verhandlungen in Amsterdam. In dem Nordseebad Zandvoort wurden das Hotel Oranje und das Grand Hotel zu je 40 Betten für die Fußball- und Hockenspiele, und mit 240 Betten für die Hauptspiele gemietet. Dazu kommen noch Quartiere in den drei v. d. Heydt'schen Villen. In Amsterdam selbst stehen 30 Quartiere zur Verfügung. Als Liegeräume für die nicht beschäftigten Mannschaften ist eine besondere Schule in der Nähe des Stadions zur Verfügung gestellt worden. Die Verbindung vom Stadion nach Zandvoort und umgekehrt geschieht mittels Autos auf der breiten, 26 Kilometer langen Autostraße. Die nächste Sitzung des Vorstandes findet am 4. Mai in Berlin, die des Deutschen Olympia-Ausschusses am 21. Mai gleichfalls in der Reichshauptstadt statt.

Anschließend fand ebenfalls unter dem Vorsitz von Exzellenz Lewald die Mitgliederversammlung des D. R.-A. statt. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Propagandawirkung der Diem'schen Denkschrift „Warum die tägliche Turnstunde", die als Druckschrift des Reichstages erschienen ist. Schöneberg führt jetzt wieder an einer Reihe von Schulen die tägliche Turnstunde durch. Damit im Zusammenhang ist der Vorkämpfer der täglichen Turnstunde, Rektor Kindermann (Halle a. S.), zum Magistrats-Schulrat ernannt worden. Professor Schiff referierte über die Deutsche Hochschule für Leibesübungen. Der Andrang ist derartig stark, daß die Aufnahme von einer Prüfung und einer ärztlichen Untersuchung abhängig gemacht wird. Seit Beginn der Hochschule sind 835 Studenten immatrikuliert, für das Jahr 1926/27 340. Das Diplom ist von 99 Studenten, und zwar von 87 männlichen und 12 weiblichen, erworben worden. Die Nachfrage nach Lehrern übertrifft das Angebot. Eine neue Platzordnung ist in Vorbereitung. Dr. Jensch berichtete über die in der Zeit vom 23. bis 30. Juni stattfindenden Spielplatztagung. Nach den Beratungen in Berlin findet eine Rundfahrt durch ganz Deutschland zum Besuch von Sport- und Spielplatzanlagen usw. statt. Ueber den Stadtamtsgedanken sprach Dr. Brandt. Ein Ideal-Haushaltsplan wird vom D. R.-A. aufgestellt. Die nächste Mitgliederversammlung wird mit der Jahrestagung im Juli in Karlsruhe verbunden.

Radsport.

Thollembeek-Standaert gewinnen die 25 Stunden in Münster. Zum Abschluß der Wintersaison veranstaltete die Halle Münsterland ein gut besetztes 25-Stunden-Mannschaftsfahren, das am Samstag abend begann und äußerst spannende Positionskämpfe brachte. Von vornherein übernahmen die Paare Thollembeek-Standaert (Belgien), Kroschel-Ehmer (Berlin) und Daemers-Maes (Belgien) die Führung. Das Kölner Paar Rausch-Hürtgen mußte Sonntag nachmittag das Rennen aufgeben. Die Gesamtwertung ergibt folgendes Bild: 1. Thollembeek-Standaert 241 Punkte, 860 Kilometer, 2. Kroschel-Ehmer 205 Punkte, 3. Daemers-Maes 197 Punkte.

Amateur-Bahnrennen in Hamburg. Auf der Radrennbahn in Schnellsen bei Hamburg fanden am Sonntag gut besetzte Bahnrennen für Amateure statt, in denen die westdeutschen Fahrer die erste Rolle spielten. Die Ergebnisse: Hauptfahren: 1. Jokisch (Dortmund), 2. Drothen (Essen), 3. Benninghof (Dortmund). Stundenmannschaftsrennen: 1. Jokisch-Schorn 45 Punkte, 38,500 Kilometer, 2. Krehn-Osterloh 35 Punkte, 3. Drohten-Benninghof 34 Punkte.

Fußball.

L. F. C. Laer — Sp. u. Sp. Lütgendortmund 1:1 (1:1). Zu diesem ursprünglich am Volkstrauertag angesetzten Meisterschaftsspiel, das für Sonntag neu angesetzt war, traten beide Mannschaften (Laer ein Ersatzmann) komplett an. Es war wohl das schlechteste Spiel der Laerer Mannschaft, das sie seit Jahr und Tag geliefert hat. Dies gilt im besonderen für den Sturm. Während man in der ersten Halbzeit wenigstens noch von System reden konnte, war dies in der zweiten Halbzeit nicht mehr der Fall. Planlos wurde das Leder hin- und her gespielt, dazu jede fünf Minuten Umstellungen in der Mannschaft vorgenommen und zu allem Ueberfluß ließ man sich auch noch das Spielsystem des Gegners aufzwingen, obwohl man einsah, daß man bei diesem halbhohen Spiel deutlich zu kurz kam. Zu allem kam dann noch das müde Tempo, sodaß dabei sämtliche Siegeshoffnungen schwinden mußten. Der Gegner dagegen spielte systemvoller, seine Spielweise war auf Erfolg eingestellt. Allerdings machte ihnen Fortuna einen Strich durch den Sieg. Die besten Leute hatten die Lütgendortmunder in der Verteidigung und in dem Linksaußen. Der Unparteiische leitete vorzüglich. **Das Eckenverhältnis** lautete 5:5.

Baltenmeisterschaft. Bei den Meisterschaftsspielen um die Baltenmeisterschaft fiel in Stettin die Vorentscheidung. „Titania"-Stettin siegte nach interessantem Kampfe mit 2:1 gegen Stettiner Sport-Klub und hat sich damit die erste Anwartschaft auf den Meistertitel gesichert. In Königsberg gewann der dortige V. f. B. mit nicht weniger als 7:0 Toren gegen Schupo-Danzig.

Südostdeutsche Meisterschaft. Als Vorentscheidung zur südostdeutschen Fußballmeisterschaft ist das Treffen zwischen Fußballverein 06-Breslau und „Sportfreunde"-Breslau zu bezeichnen, das in Anwesenheit von 8000 Personen in der schlesischen Hauptstadt vor sich ging. Die Mannschaft des Fußballvereins 06 siegte mit 2:0 Toren und steht nunmehr bei drei Spielen ungeschlagen an der Spitze der Tabelle. In Liegnitz siegte „Brandenburg"-Kottbus 3:1 gegen V. f. B. Liegnitz, S. T. C. Görlitz fertigte „Preußen"-Glatz ebenfalls erwartungsgemäß 6:1 ab.

Ungarn boykottiert den D. F.-B. Das vom Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes in seiner letzten Berliner Tagung neuerlich ausgesprochene Verbot des Fußballkampfes Berlins mit einer Professional-Elf von Budapest hat in ungarischen Fußballkreisen lebhaften Unwillen hervorgerufen und die Gemüter derart in Wallung gebracht, daß der Ungarische Fußball-Verband den Boykott über den Deutschen Fußball-Bund verhängte. Gleichzeitig hat der ungarische Verband allen übrigen europäischen Fußballverbänden von diesem Abbruch der Beziehungen Mitteilung gemacht.

Uruguays Fußballmeister in Deutschland. Die Fußballmannschaft des F.-C. Penarol-Montevideo, die in der nächsten Zeit eine Reihe von Wettspielen in Europa austrägt, ist in Stärke von 18 Mann am Samstag in Genua eingetroffen. Die Mannschaft wird im April eine Tournee durch Deutschland unternehmen. Bisher sind folgende Spiele vereinbart worden: 15. April (Karfreitag) gegen Hamburger Sportverein, 17. April (Ostersonntag) gegen Dresdner Sportklub, 18. April (Ostermontag) gegen „Hertha"-Berliner Sportklub und 24. April gegen Fußballsportverein Frankfurt am Main. Außerdem sollen noch Spiele in Nürnberg, Fürth und München ausgetragen werden.

Hockey.

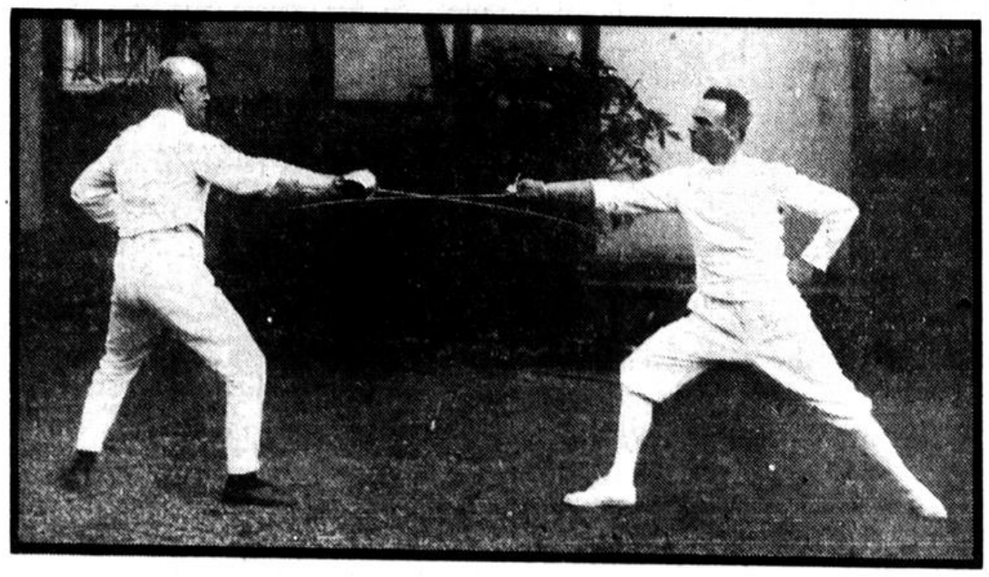
T. u. S. 1. Herren — M. B.-V. Linden 1. Herren 1:1 (0:1). Den Besseren sollte dieses im Stadion ausgetragene Spiel im hiesigen Bezirk ergeben. Aber es kam zu keiner Entscheidung. Die Lindener eröffneten den Kampf mit vielversprechenden Angriffen, aber die Verteidigung des Gastgebers war auf dem Posten. Einmal konnte sie nur auf Kosten einer Strafecke abwehren. Diese wurde gut hereingegeben und vom Mittelstürmer zum Führungstor verwandelt. Jetzt fanden sich auch die Bochumer. Aber die schönsten Angriffe wurden durch Fußfehler oder durch zu langes Zögern unterbunden. Das Spiel fand zum größten Teil im Mittelfelde statt, obwohl die Hiesigen scharf auf das Tempo drückten, um den Ausgleich zu erzwingen. Aber außer einigen Strafecken wurde auf beiden Seiten nichts mehr bis zur Pause erreicht. Nach dem Wiederanpfiff vorerst verteiltes Feldspiel. Dann machte sich eine leichte Ueberlegenheit des Platzvereins bemerkbar. Aber der Ausgleich ließ lange auf sich warten. Endlich zehn Minuten vor Schluß gelang es dem Bochumer Halbrechten, einen von rechts hereingegebenen Ball an dem herauslaufenden Torwart vorbei ins leere Tor zu senden. Der Gast stellte eine körperlich starke Mannschaft. Am besten gefielen Verteidiger, Mittelläufer und Stürmer, sowie der Linksaußen. Der Gastgeber hatte kaum einen schwachen Punkt in der Mannschaft. Nun der Halblinke hatte nicht seine gewöhnliche Form. Hervorragend war der linke Läufer. Die Schiedsrichter waren in ihren Entscheidungen etwas zu langsam.

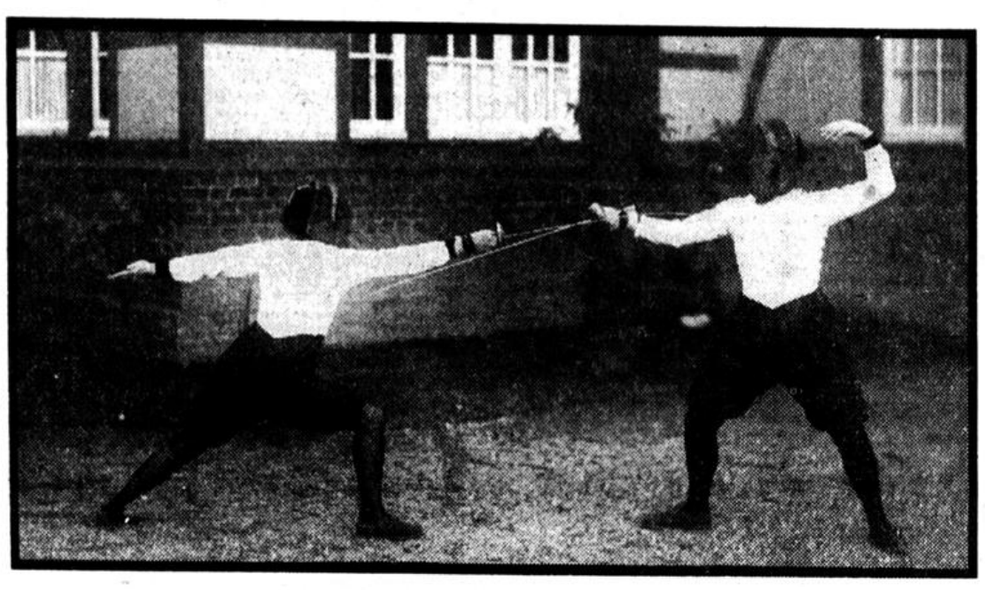
Deutsche Turnerschaft.

Um die rheinische Fußballmeisterschaft der D. T. Der Endkampf um die Meisterschaft des Kreises 8 b (Rheinland) der D. T. sah am Sonntage auf dem Platze an der Wickenburg (V. f. L.) die Sieger der beiden Vorrundenspiele, die Kruppsche Turngemeinde und den T.-V. „Nordstern"-Bonn im Kampf. Die Essener konnten mit einem Siege von 6:3 Toren, nachdem das Spiel bei der Pause 2:2 gestanden hatte, den Meistertitel an sich bringen.

Handball. T.-V. Röhlinghausen — Turngemeinde Bochum 8:3 (3:1). Auf dem gut hergerichteten Platz des T.-V. Brenschede, der jetzt den Namen „Gustav Knepper-Platz" trägt und unmittelbar an der Zeche „Prinz Regent" liegt, trafen sich am Sonntag der Spitzenführer der Gauklasse und die Turngemeinde Bochum zu einem noch ausstehenden Meisterschaftsspiel, das Röhlinghausen über Erwarten hoch für sich entscheiden konnte. Wenn auch anerkanntermaßen das Handballspiel im Röhlinghauser Lager zur Zeit auf einer beachtenswerten Höhe steht, so ist dieser Sieg doch mehr auf die fünf von Röhlinghausen verwandelten Freiwürfe zurückzuführen. Die Turngemeinde hielt sich die ersten 40 Minuten gut, ließ auch immer nur dem Gegner einen Vorsprung von einem Tor, mußte sich dann aber den stets erfolgversprechenden Freiwürfen beugen. Den Torreigen eröffnete Röhlinghausen durch zwei Ueberraschungstreffer gleich zu Beginn. In der 15. Minute holte die Turngemeinde durch Senf dann ein Tor auf. Durch Freiwurf konnte sich Röhlinghausen dann den dritten Treffer sichern. Nach dem Wechsel holte die Turngemeinde ein Tor auf. 3:2. Beide Parteien erzielten dann ein weiteres Tor. Zwei kurz nacheinander gegebene Freiwürfe vermochten dann den Kampfgeist der Turngemeinde zu brechen und der 7. und 8. Erfolg fielen den Siegern billig in den Schoß.

Das Schau- und Werbefechten des T.-V. 48 Bochum.





Die noch recht junge Fechtabteilung des Turnvereins 48 Bochum trat bekanntlich am Sonntag erstmalig mit einem Schau- und Werbefechten in der Loge vor die Oeffentlichkeit, über das wir bereits in der Montagausgabe berichtet haben. Neben den Mitgliedern des Veranstalters, die unter Leitung des Fechtwarts Keydel beachtenswerte Fortschritte gemacht haben, wirkten einige namhafte westdeutsche Fechter der Deutschen Turnerschaft mit, die der Veranstaltung eine besondere Note gaben. Unser oberes Bild zeigt ein Freigefecht im leichten Säbel, vorgeführt von Diplom-Fechtmeister Ventura (Dortmund) links und Fechtmeister Killmer (Barmen), während das untere Bild ein Degen-Freigefecht der Damen Fräulein Simon und Frau Offiander (Mülheim) zeigt.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Handball. Turnerbund Bommern 08 — Tv. Bonsfeld-Nierenhof 4:4; Tv. „Einigkeit"-Hattingen — Tv. Winz-Baak 10:1; Jugendm. Ev. Jünglingsv.-Hattingen — Jugend „Einigkeit"-Hattingen 3:2.

Schwerathletik: Mannschaftskampf im Gewichtsheben. Tv. „Grüne Linde"-Lütgendortmund — Tv. Baukau 2442:2202 Pfund.

Turnen im Bezirk 3, Kreis 3. Die am Sonntag im Lyzeum in Hattingen abgehaltene Bezirksturnstunde war gut besucht. Es fehlte der Tbd. Horsthausen. An Stelle des erkrankten Bezirksturnwarts Kalthoff leitete Bezirksjugendwart Becker die Stunde. Geturnt wurden die Uebungen für das Bezirksfest. Außerdem wurden Lockerungs- sowie Uebungen zur Förderung der Spann- und Schnellkraft gezeigt. Ebenso wurde die Laufschule durchgenommen. Der Bezirk 1 meldet den Tv. „Deutsche Eiche-Riedinghausen, der Bund Polizeisportverein-Darmstadt als neu beigetreten. Der Turner Student der Chemie Walter Galka vom Turnklub Bochum 1887 bestand seine Turn- und Sportlehrerprüfung.

Deutsche Jugendkraft.

Bezirkswaldlauf in Witten. Am Sonntag fand in Witten unter zahlreicher Beteiligung der Bezirks-Waldlauf statt, der trotz des manchmal heftig einsetzenden Regens sehr gut abgewickelt wurde. Auch die an dem Lauf beteiligt gewesenen Mitglieder der D. J. K.-Abteilungen des hiesigen engeren Stadtbezirks konnten verhältnismäßig gut abschneiden. So konnte bei dem 1000-Meter-Lauf der Jugendlichen von 14 bis 16 Jahren Osthoff von den Hammer Turnern den ersten Preis erringen; ihm folgte Kraft (Turnabt. „Wanderglück"). Im 1500-Meter-Lauf der Jugendlichen von 16 bis 18 Jahren errang Steppen („Markania") den ersten, Schilling („Germania"-Bochum-West) den zweiten und Klagges („Markania") den dritten Preis. Bei dem 1500-Meter-Lauf der Turner konnten sich Ohligmüller von den hiesigen „Teutonen" und Fischer („Markania") gut behaupten. Auch die Leistungen der übrigen beteiligten Abteilungen standen auf beachtenswerter Höhe, sodaß die Veranstaltung auch zugleich ihren werbenden Charakter nicht verfehlt hat.

Fußball. „Arminia"-Wegescheid hatte am Sonntag die D. J. K.-Abteilung aus Günnigfeld zu Gaste. Das Spiel ging auf dem Platz an der Hofsteder Straße vor sich. Mit 2:0 konnten die Platzleute den Sieg an ihre Fahnen heften. — Eine 2:0-Niederlage mußten die „Germanen" in Weitmar-Nord auf ihrem Platze an der Kohlenstraße gegen die „Adler"-Leute aus Riemke hinnehmen. Trotz des Eifers der Platzleute gelang es diesen nicht, gegen ihren guten Gegner auch nur einen Torerfolg zu erringen. Der Erfolg der Gäste war verdient.

Tennis.

Mit gleichem Maß gemessen. Der Deutsche Tennis-Bund gibt bekannt, daß sämtliche bisherigen Spielverbote gegen die Angehörigen der ehemals feindlichen Länder bis auf Belgien mit sofortiger Wirkung aufgehoben sind. Der Deutsche Tennis-Bund ist durch den heute gewiß vollkommen unverständlichen Beschluß des belgischen Tennis-Verbandes auf seiner Generalversammlung vom 27. Februar — das Spielen belgischer Staatsangehöriger gegen Deutsche auf belgischem oder deutschem Boden zu verbieten und nur auf neutralem Boden zu gestatten — gezwungen gewesen, seinerseits die gleichen Maßnahmen zu treffen.

Boxen.

„Colonia"-Köln — deutscher Vereinsmeister im Boxen. In der Stettiner Turnhalle wurde der Endkampf um die deutsche Vereinsmeisterschaft im Boxen zwischen „Colonia"-Köln und dem Stettiner Box-Klub ausgetragen. Die Kölner siegten erwartungsgemäß überlegen mit 12:4 Punkten.

Schmeling gegen Francis Charles. Am 8. April findet im Berliner Sportpalast ein Boxkampfabend mit starkem internationalen Einschlag statt. Den Hauptkampf sollen der deutsche Halbschwergewichtsmeister Max Schmeling und der französische Meister Francis Charles, der in Paris bekanntlich Breitensträter in der zweiten Runde k. o. schlug, im Revanchekampf zu Berlin sich aber mit einem „Unentschieden" begnügen mußte, bestreiten. Der Südfranzose Barrick, der kürzlich von Haymann nach Punkten geschlagen wurde, soll den Münchener im Revanchekampf treffen. Die dritte internationale Paarung sieht einen Kampf zwischen dem Hamburger Weltergewichtler Sahm und dem früheren Leichtgewichts-Europameister Fred Bretonnel (Frankreich) vor. Als nationale Hauptbegegnung ist der Titelkampf im Bantamgewicht zwischen Felix Friedemann (Hamburg) und Harry Stein (Berlin) in Aussicht genommen.

Höhl in Amerika. Der Kölner Leichtgewichtsboxer Gert Höhl, der das Feld seiner Tätigkeit nach Amerika verlegt hat, trat in Neuyork in einem Zehn-Runden-Kampf dem Amerikaner Hayes aus Philadelphia gegenüber. Der Deutsche gab eine ausgezeichnete Vorstellung, und allgemein hatte man mit einem Punktsieg Höhls gerechnet. Als der Ringrichter den Amerikaner zum Punktsieger erklärte, erhob sich ein Sturm der Entrüstung beim Publikum. Die sportlich sehr objektiven Zuschauer protestierten gegen die richterliche Entscheidung mit einem wüsten Pfeifkonzert.

Sportliches Allerlei

Die Olympischen Spiele ohne Finnland. Eine Nachricht, die die internationale Sportwelt sicher in Erstaunen setzen wird, kommt aus Finnland. Der finnische Leichtathletik-Verband beschloß nämlich in seiner in Helsingfors abgehaltenen Jahresversammlung, sich nicht an den Olympischen Spielen in Amsterdam zu beteiligen und motivierte dies mit verschiedenen Gründen: 1. weil das olympische Athletikprogramm in seiner jetzigen Gestalt einige Wettbewerbe vermissen läßt, für die Finnland besonderes Interesse hat; 2. will man sich mehr der einheimischen Arbeit widmen; 3. stehen die großen Reiseunkosten in keinem Verhältnis zu dem daraus zu ziehenden Nutzen.

Küchen-Herde
Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde

die altbewährten besten deutschen Qualitätsmarken
Senking und **Küppersbusch**
in modernsten Modellen zu günstigen Zahlungsbedingungen

Heinrich
Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21